

# dipf informiert

Journal des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

www.dipf.de

Liebe Leserinnen und Leser,



in den vergangenen Monaten hat sich viel ereignet. Das DIPF hat mit Gutachten, Projekten und Tagungen Bildungspolitik, Wissenschaft und Öffentlichkeit über wichtige bildungspolitische Themen informiert und die Diskussion darüber angeregt: so zum Beispiel durch eine Expertise zur Ganztagschuldebatte, durch den Vergleich erfolgreicher PISA-Länder, durch den ersten nationalen Bildungsbericht. Darüber hinaus konnten Fortschritte in der Bildungsinformationssystementwicklung und -vermittlung verzeichnet werden. So spiegelt „DIPF informiert 5“ ein weites Spektrum an Informationen wider. Natürlich finden Sie auch neuere Veröffentlichungen, Vortrags- und Vorlesungsaktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Heft. Kritik, Wünsche, aber auch positive Stellungnahmen zu dem Journal sind willkommen.

Dr. Ines Graudenz, graudenz@dipf.de

Inhalt:

- 2 Das DIPF übergibt der Kultusministerkonferenz den ersten nationalen Bildungsbericht  
*Hermann Avenarius*
- 4 Wissenschaftsinformation an den persönlichen Arbeitsplatz. Die neuen Informationsdienste infoconnex und vascode  
*Doris Bambey*
- 8 Messung von Schulleistungen in sprachlichen Fächern: Zum Stand des DESI-Projekts  
*Bärbel Beck u.a.*
- 12 Projekte
- 14 Neues aus dem Informationszentrum (IZ) Bildung
- 17 Neues aus der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF, Berlin)
- 19 Fachtagungen
- 30 Vorträge/ Tagungsbeiträge
- 36 Gäste/Gastvorträge
- 38 Lehre Wintersemester 2003/2004
- 38 Ausstellungen
- 39 Neuerscheinungen
- 45 Personalien
- 46 Ankündigungen

## Das DIPF übergibt der Kultusministerkonferenz den ersten nationalen Bildungsbericht

*Hermann Avenarius*

Auf der Plenarsitzung der Kultusministerkonferenz (KMK) am 9./10. Oktober 2003 in Darmstadt überreichte Prof. Dr. Hermann Avenarius in seiner Eigenschaft als Sprecher des Konsortiums Bildungsberichterstattung der Präsidentin der KMK, der hessischen Kultusministerin Karin Wolff, den „Bildungsbericht für Deutschland – Erste Befunde“. Schon in den Tagen vor der Übergabe war der Bericht in den Medien auf großen Widerhall gestoßen.

Dem Konsortium gehörten die folgenden Wissenschaftler an: Prof. Dr. Hermann Avenarius, DIPF (Sprecher); Prof. Dr. Hartmut Ditton, Ludwig-Maximilian-Universität München; Dr. habil. Hans Döbert, DIPF; Prof. Dr. Klaus Klemm, Universität Duisburg-Essen; Prof. Dr. Eckhard Klieme, DIPF; Matthias Rürup, DIPF (Koordination); Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Horst Weishaupt, Universität Erfurt, sowie Prof. Dr. Manfred Weiß, DIPF. Dem Konsortium waren als Wissenschaftler assoziiert Prof. Dr. Hans-Peter Füssel, DIPF; Prof. Dr. Olaf Köller, Universität Erlangen-Nürnberg und Prof. Dr. Rainer R. Lehmann (Humboldt-Universität zu Berlin). Hervorzuheben ist die Tatsache, dass sämtliche Mitglieder des Konsortiums, ungeachtet ihrer unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkte, die Ergebnisse der Studie gemeinsam tragen.

Anfang Februar 2003 hatte die Kultusministerkonferenz (KMK) ein Konsortium unter Federführung des DIPF auf der Grundlage einer Ausschreibung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften beauftragt, bis zum 1. September 2003 zwei Teilberichte vorzulegen: einen Teilbericht I „Bildungsberichterstattung für Deutschland – Konzeption“ sowie einen Teilbericht II „Bildungsberichterstattung für Deutschland – Erste Befunde“. Trotz der äußerst knapp bemessenen Zeit von weniger als sieben Monaten gelang es dem Konsortium, die Studie fristgerecht fertig zu stellen. Der Teilbericht II ist inzwischen als Buch erschienen<sup>1</sup>. Hingegen hat die KMK beschlossen, den Konzeptionsband zunächst nicht in gedruckter Fassung zu veröffentlichen; er wurde stattdessen auf der Homepage der KMK im Internet publiziert<sup>2</sup> und soll als Material für die weiteren Beratungen der KMK dienen. In dem Konzeptionsband plädiert das Konsortium dafür, die künftige Berichterstattung an dem Leitbild einer „Bildung im

Lebenslauf“ zu orientieren. Die Bildungsberichterstattung solle daher sämtliche Bereiche und Stufen der institutionalisierten Bildung umfassen. Dies erfordert nach Ansicht des Konsortiums die Einrichtung einer eigenständigen Infrastruktur, zu deren rechtlicher und finanzieller Absicherung im Interesse einer gesamtstaatlichen Lösung eine Kooperation der beteiligten Instanzen, also insbesondere der Länder und des Bundes, notwendig sei.

Die nunmehr der Öffentlichkeit vorgelegte Bestandsaufnahme konzentriert sich entsprechend der mit der KMK getroffenen Vereinbarung auf das allgemein bildende Schulwesen. Das Konsortium unterscheidet dabei die Bereiche des Kontextes, des Prozesses und der Wirkung institutionalisierter (Schul)bildung. Bezogen auf diese drei Bereiche, sind aus der Fülle der Befunde die folgenden Befunde hervorzuheben:

### *Zum Kontext von (Schul)Bildung*

- Im Zeitraum von 1990 bis 2002 hat sich die jährliche Geburtenzahl in Deutschland um 187.000 verringert – insbesondere im Osten, aber auch im Westen des Landes. Der Rückgang der Kinderzahlen und daraus folgend die Verringerung der Zahlen derer, die künftig das Bildungssystem als Absolventen verlassen, macht darauf aufmerksam, dass es in Deutschland weniger gut ausgebildete junge Menschen geben wird.
- Vor diesem Hintergrund erscheinen die im internationalen Vergleich eher geringen Ressourcen, die Deutschland für sein Bildungssystem einsetzt, bedenklich: Die öffentlichen Bildungsausgaben liegen in Deutschland bei 4,3% des Bruttoinlandsproduktes, im OECD-Durchschnitt dagegen bei 4,9%. Würden die öffentlichen Haushalte in Deutschland sich dem internationalen Durchschnitt anpassen, müssten jährlich zusätzlich 12 Milliarden Euro mehr für Bildung ausgegeben werden.
- Bemühungen, das Bildungssystem dauerhaft angemessen zu finanzieren, werden in den einzelnen Bundesländern durch unterschiedlich hohes Steueraufkommen wie auch durch unterschiedlich hohe Schuldenbelastung der Haushalte erleichtert oder erschwert. Das Konsortium sieht die Gefahr, dass die Gleichwertigkeit der Bildungsverhältnisse auf Grund der auseinander driftenden ökonomischen Stärke der Länder künftig zunehmend erschwert wird.

### *Zum Prozess von (Schul)Bildung*

- Das Schulsystem Deutschlands ist strukturell und curricular – positiv formuliert – von Vielfalt und – kritisch formu-

1 Avenarius, Hermann; Ditton, Hartmut; Döbert, Hans; Klemm, Klaus; Klieme, Eckhard; Rürup, Matthias; Tenorth, Heinz-Elmar; Weishaupt, Horst; Weiß, Manfred: Bildungsbericht für Deutschland – Erste Befunde. Opladen: Leske + Budrich, 366 S.

2 Avenarius, Hermann; Ditton, Hartmut; Döbert, Hans; Klemm, Klaus; Klieme, Eckhard; Rürup, Matthias; Tenorth, Heinz-Elmar; Weishaupt, Horst; Weiß, Manfred: Bildungsbericht für Deutschland – Konzeption, 126 S. <http://www.kmk.org/doc/publ/bildungsbericht/Konzeption.pdf>.

liert – von Unübersichtlichkeit geprägt: So findet sich neben der schulstrukturellen Zersplitterung in, je nach Bundesland, zwei- bis fünfgliedrige Schulsysteme des Sekundarbereichs I (zuzüglich des Sonderschulbereichs) eine kaum überschaubare Vielzahl von Lehrplänen.

- Parallel zu der offenbar wenig wirksamen Steuerung der Schulen durch Lehrpläne zeichnen sich Deutschlands Schulen im internationalen Vergleich durch ein ausgesprochen geringes Maß an Selbstständigkeit aus: Wie sich aus der PISA-Studie ergibt, lernen in Deutschland nur 13 Prozent der Fünfzehnjährigen an Schulen, die eigenverantwortlich über ihr Budget entscheiden können; im Vereinigten Königreich gilt dies für 96 Prozent.
- Die Kooperation zwischen den Lehrenden einzelner Schulen ist, im internationalen Vergleich, eher gering entwickelt: In Deutschland treffen sich 44 Prozent der Lehrenden an Grundschulen seltener als einmal monatlich, um Unterrichtsfragen zu bereden; in Schweden gilt dies nur für 3 Prozent.
- Das Unterrichtsklima in Deutschland ist einerseits durch – wiederum international verglichen – höheren Leistungsdruck, andererseits aber durch eine weniger ausgeprägte Unterstützungskultur geprägt: Deutsche Schülerinnen und Schüler fühlen sich weniger als ihre Altersgenossen in anderen Ländern von ihren Lehrern gestützt und gefördert: Nur 34 Prozent der fünfzehnjährigen deutschen Schülerinnen und Schüler geben an, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer ihnen regelmäßig im Unterricht helfen – gegenüber 56 Prozent im OECD-Durchschnitt und 76 Prozent in Schweden.
- Die Vergleichbarkeit von Noten ist weder zwischen den Bundesländern noch innerhalb der Länder gewährleistet. Es besteht ein Spannungsverhältnis zwischen pädagogischen, an der Situation der Lerngruppe orientierten Kriterien der Leistungsbewertung einerseits und allgemein verbindlichen Bewertungsmaßstäben in institutionell-juristischer Perspektive andererseits. Der damit verbundene Grundwiderspruch kann nicht ohne Weiteres aufgelöst werden und ist im Blick auf einheitliche Qualitätsmaßstäbe wie Bildungsstandards, Parallel-, Vergleichs- und Jahrgangsarbeiten zu reflektieren.

#### *Zur Wirkung von (Schul)Bildung*

- In Deutschland bleiben mit nahezu 10 Prozent eines Altersjahrgangs – gerade auch angesichts der demographischen Verknappungstendenzen – zu viele junge Menschen ohne Schulabschluss und mit etwa 13 Prozent zu viele junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Zugleich ist der Anteil der jungen Menschen, die eine allgemeine Hochschulreife erlangen, mit etwa 27 Prozent eher gering. Sie liegt weit unter internationalen Vergleichswerten.
- Diese im internationalen Vergleich eher geringe Bildungsbeteiligung geht einher mit einer – wiederum international verglichen – starken sozial und ethnisch geprägten Bildungsbeteiligung: In Deutschland nehmen 6 Prozent aller Kinder aus Arbeiterhaushalten ein Universitätsstudium

auf, gegenüber 54 Prozent der Kinder aus Beamtenfamilien. Bezogen auf alle 20- bis unter 25-jährigen besuchen 3,7 Prozent der ausländischen jungen Erwachsenen eine Hochschule – gegenüber 17,2 Prozent aller Deutschen.

- Die niedrige Bildungsbeteiligung schlägt sich in einem im internationalen Maßstab bestenfalls mittelmäßigen Kompetenzstand deutscher Schülerinnen und Schüler nieder. Der Bericht nimmt dazu erstmals eine systematische Bestandsaufnahme vor, die verschiedene Schulleistungsstudien integriert. Entgegen voreiligen Schlüssen aus der IGLU-Studie kann auch für die Grundschule letztlich keine „Entwarnung“ gegeben werden. Soziale und ethnische Disparitäten bei der Bildungsbeteiligung schlagen sich zudem in entsprechenden Unterschieden beim Erwerb von Kompetenzen nieder, die schon ab der Grundschule nachweisbar sind.
- Es ist dem deutschen Schulsystem in den vergangenen Jahrzehnten nicht gelungen, die insbesondere sozial „schiefe“ Verteilung beim Wechsel von der Grundschule auf die weiterführenden Bildungsgänge auszugleichen. Durchlässigkeit zwischen den Schulformen stellt sich überwiegend als Einbahnstraße „nach unten“ dar.
- Dies wird auch nicht durch zunehmende Entkopplung von Bildungsabschluss und besuchter Schulform ausgeglichen. So sind beispielsweise die Leistungen, die Abiturienten an Schulen des Zweiten Bildungsweges oder an Gesamtschulen erbringen, vor allem wegen der unterschiedlichen Lernmilieus im Durchschnitt geringer als die Leistungen von Abiturienten des Gymnasiums. Infolgedessen zeichnet sich eine Hierarchisierung zwischen formal gleichwertigen Bildungsabschlüssen ab.
- Geringe Bildungsbeteiligung, sozial „schiefe“ Verteilungsmuster, fehlende Durchlässigkeit nach „oben“ sowie die Hierarchisierung formal gleicher Abschlüsse sind besonders deshalb hoch problematisch, weil aus ungleich verteilter Bildung lebenslang ungleiche Lebenschancen folgen. Der Bericht dokumentiert eindrucksvolle Forschungsergebnisse, wonach Bildung dem Einzelnen Einkommensvorteile bringt, die Beschäftigungs-, Weiterbildungs- und Aufstiegschancen erhöht, das Arbeitslosigkeitsrisiko reduziert und durch vielfältige nutzenstiftende Effekte in außerberuflichen Handlungsfeldern zur Steigerung der individuellen Lebensqualität beiträgt, während zugleich die Gesellschaft insgesamt von den damit einhergehenden „externen Erträgen“ profitiert.



*Prof. Dr. Hermann Avenarius*

### Maßnahmen der Länder zur Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung

Der Bildungsbericht geht auch auf die Maßnahmen der Länder zur Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung ein, durch die Konsequenzen aus der PISA-Studie gezogen werden sollen. Hierbei werden sieben Handlungsfelder zu Grunde gelegt, auf die sich die KMK verständigt hat. Die Übersicht stützt sich ausschließlich auf die Angaben der Länder.

Danach haben sich sämtliche Länder darauf eingestellt, die in den sieben Handlungsfeldern vereinbarten Maßnahmen möglichst in der ganzen Breite umzusetzen. Allerdings setzen sie hierbei je nach landesspezifischen bildungspolitischen Bedingungen wie auch nach Dringlichkeit und Art der Maßnahmen unterschiedliche Akzente. Dennoch sind länderübergreifend übereinstimmende Prioritäten erkennbar:

- frühe Sprachförderung, insbesondere für Migrantenkinder;
- bessere Verzahnung von Kindertagesstätten, Vorschulziehung und Grundschule sowie Einführung verlässlicher Halbtagschulen und von Ganztagsschulangeboten;
- Ergebnissicherung mittels fortlaufender Lernstandsermittlung, Ermittlung und Anwendung von Instrumenten der Leistungsdiagnose sowie Durchführung schulübergreifender Vergleichsarbeiten;
- Erstellung von Schulprogrammen;

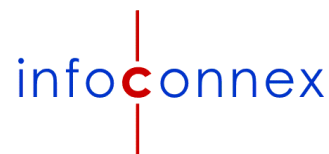
- Neufassung und Weiterentwicklung von Rahmenplänen sowie Entwicklung von Bildungsstandards in den Kernfächern;
- Weiterentwicklung der methodischen und diagnostischen Kompetenz der Lehrkräfte insbesondere im Rahmen der Lehrerfortbildung.

Der erste Bildungsbericht enthält keine letztlich überraschenden Ergebnisse. Gänzlich neue Erkenntnisse zu Tage zu fördern, darin bestand weder der dem Konsortium erteilte Auftrag, noch entsprach dies der Absicht der beteiligten Wissenschaftler. Sinn und Zweck des Berichts ist es, die vielfältigen Erkenntnisse, die sich insbesondere auf die internationalen Vergleichsuntersuchungen TIMSS, PISA, IGLU wie auch auf die innerdeutsche Ergänzungsstudie PISA-E stützen, in einer systematischen Gesamtschau zusammenzuführen. Gleichwohl haben die Autoren auch eigene Erhebungen durchgeführt, so beispielsweise durch Auswertung des Mikrozensus und der Daten des Sozioökonomischen Panel (SÖP).

#### Kontakt:

Prof. Dr. Hermann Avenarius, [avenarius@dipf.de](mailto:avenarius@dipf.de)

Dipl.-Päd. Matthias Rürup, [rurup@dipf.de](mailto:rurup@dipf.de)



## Wissenschaftsinformation an den persönlichen Arbeitsplatz – Die neuen Informationsdienste infoconnex und vascoda

Doris Bambey

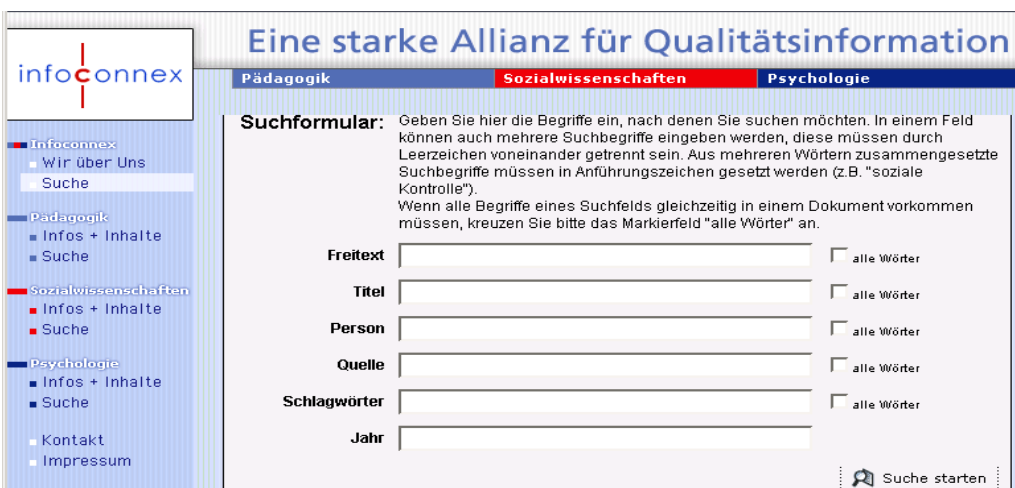
Im Zuge der Neuausrichtung der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur durch die Fördereinrichtungen DFG und BMBF sind Weichen gestellt worden, die derzeit zu neuen multilateral und interdisziplinär organisierten Diensten führen. Sie haben die Funktion, Kristallisationspunkte zu bilden, durch die die vielfältigen aber disparat vorliegenden Informationsbestände und Services der Bibliotheken, der Informationszentren sowie der Verlage integriert und über zentrale Einstiegswege gebündelt und zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet für die Nutzer von wissenschaftlicher Information, dass kostenlose und kostenpflichtige Dienste, elektronische und Printpublikationen, Referenzdatenbanken und Volltextlieferung zu flexiblen und zentralen Instrumenten für den persönlichen Arbeitsplatz vernetzt werden. Wäh-

rend die gängigen Suchmaschinen, wie Google, potenziell das gesamte „visibleWeb“ durchspähen, greifen die wissenschaftlichen Metadienste in einem ausgewählten Sektor des Internet zusätzlich weit in den Bereich des „invisibleWeb“ hinein, indem Ressourcen der beteiligten Partner, die beispielsweise in relationalen Datenbanken eingebunden sind, allgemein recherchierbar werden. Recherchen können hierbei flexibel und bedarfsgerecht über die assoziierten Disziplinen hinweg durchgeführt werden, was einerseits dem Bedarf an allgemeiner Orientierung in einem Raum geprüfter Informationen entgegenkommt und zum anderen multiperspektivisch ausgerichteten Forschungsinteressen entspricht. Daneben wird aber auch der gezielte fachliche Einstieg weiter ausgebaut und über neue Kooperationen die Binnenver-

netzung der einzelnen verteilten Dienste innerhalb einer Disziplin intensiviert. "Heute besteht die Aufgabe darin, alle Elemente des wissenschaftlichen Publikationsprozesses – also der gesamten Informationsinfrastruktur – und die sich verändernden, zum Teil ineinander wachsenden Aufgaben aller Beteiligten zu betrachten"<sup>1</sup>.

In diesem Sinne sind derzeit die wesentlichen Akteure und Anbieter wissenschaftlicher Information in Deutschland angesprochen, auf der Basis arbeitsteiliger Verfahren und anerkannter Standards eigene Angebote einzubinden und an

ermittelten Quellen je nach vorliegender physikalischer Form (digital oder gedruckt) entweder direkt per Download oder aber mittels elektronischem Bestelldienst (z.B. SUBITO oder Direktbestelldienste der Sondersammelgebietsbibliotheken) an den persönlichen Arbeitsplatz geholt werden können. Mit diesem sowohl fachlich als auch fachübergreifend nutzbaren Dienst existiert nunmehr – vorläufig noch bis Ende 2003 im Testbetrieb – eine zentrale Anlaufstelle, die die bisher parallel vorhandenen Informationsservices der drei Fächer über eine gemeinsame Plattform als full service vernetzt. Die Optik



*Einstiegsseite von infoconnex (Testversion)*

der Gesamtentwicklung übergreifender Knotenpunkte mitzuwirken.

Im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften ist der neue, interdisziplinär orientierte Dienst infoconnex (Informationsverbund Pädagogik-Sozialwissenschaften-Psychologie) als ein solcher strategischer Knotenpunkt zu nennen. Das DIPF ist an der Entwicklung der Plattform infoconnex beteiligt und verfolgt in deren Rahmen den Auf- und Ausbau des Wissenschaftsportals Pädagogik (infoconnex-Pädagogik).

### 1. infoconnex: Pädagogik-Sozialwissenschaften-Psychologie unter einem Dach

infoconnex als Zusammenschluss der drei Disziplinen Pädagogik, Sozialwissenschaften und Psychologie bietet über die renommierten Fachdatenbanken SOLIS, PSYINDEX und FIS Bildung Literaturdatenbank einen direkten Weg zu elektronischen Volltexten. Alle Etappen des Prozesses der Informationsgewinnung – von der Recherche qualitativ geprüfter und aussagekräftiger Referenzen bis zum direkten Erwerb von elektronischen Publikationen – sind somit integriert. Für die Nutzer des Service bedeutet dies, dass die per Recherche

der Datenbanken und Recherchefunktionalitäten ist hierbei nach einem einheitlichen Prinzip aufgebaut, damit Recherchierende sich, ausgehend von einer Datenbank, möglichst leicht im Gesamtsystem orientieren können und die Nutzungsbarrieren möglichst gering sind.

### *Inhalte und Verfügbarkeit*

infoconnex hat das vorrangige Ziel, Aufsätze aus den wesentlichen Fachzeitschriften online zugänglich zu machen. Insbesondere Nutzer außerhalb des Campus können den Dienst flexibel nutzen, indem sie einzelne Texte gebührenpflichtig nach dem Prinzip des pay-per-view erwerben, ohne dass sie die betreffende Zeitschrift als solche abonnieren müssen. In jedem Fall werden evtl. vorhandene Zeitschriftenlizenzen (i.d.R. Campuslizenzen) über die an den Dienst angebundene Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) abgeprüft. Dies hat für Hochschulangehörige – deren Hochschulen Zeitschriftenlizenzen erworben haben – den Vorteil, dass sie auch im Rahmen von infoconnex auf diese Quellen kostenlos zugreifen können. Die Nutzung der Fachdatenbanken wird auf Grund günstiger Tageslizenzen insbesondere für Einzelpersonen attraktiv, die eher einen sporadischen Bedarf an Datenbankrecherchen haben.

1 Interview mit Dr. Christine Thomas, Leiterin des Referats "Digitale Bibliothek" im Bundesministerium für Bildung und Forschung. In: Passwort, S. 4-5.

Unter der Federführung der Universität Erlangen-Nürnberg werden zum Zwecke des Erwerbs von Zeitschriften in elektronischer Form Verhandlungen mit ca. 100 Verlagen sozialwissenschaftlicher, pädagogischer oder psychologischer Provenienz im deutschsprachigen Raum geführt. Die eher klein- und mittelständischen Betriebsstrukturen der Verlage speziell im sozialwissenschaftlich-pädagogischen Bereich sowie laufende Umstrukturierungen der Verlagslandschaft und nicht zuletzt eine durch die Novellierung des Urheberrechtsgesetzes verstärkte attentistische Haltung, erfordern intensive und einzelfallbezogene Verhandlungen und Vorgehensweisen. Eine durch das IZ Bildung im Jahr 2002 in Auftrag gegebene Marketingstudie<sup>2</sup> erweist sich hierbei als hilfreiches Instrument, um zusammen mit den Verlagen realistische d.h. akzeptanzfähige Preisstrukturen für den Verkauf von Zeitschriftenaufsätzen im sozial- und geisteswissenschaftlichen Umfeld zu entwickeln und die Attraktivität des Angebots für neue Kundengruppen – wie etwa akademische Nutzer im berufspraktischen Umfeld – zu vermitteln.

Zur Komplettierung des Angebots wird – neben den kostenpflichtigen Fachzeitschriften – der für den wissenschaftlichen Arbeitsprozess ebenfalls interessante Bereich der elektronischen Non-Profit-Ressourcen verstärkt in den Dienst integriert. Die Bandbreite dieser verlagsunabhängigen Publikationen in Wissenschaft, Forschung und den jeweiligen Anwendungsgebieten umfasst ein breites, sehr dynamisch und vielfältig wachsendes Spektrum von sog. Grauen Materialien, wie Projekt- und Forschungsberichte, Vortragsmanuskripte, wissenschaftliche Begleitstudien, Lehr- und Lernmaterialien, Konferenzbeiträge und dgl. mehr. Die forcierte systemati-

sche Erschließung und Verfügbarmachung dieses Typus' von Informationen ist, bezogen auf die Erziehungswissenschaft, in direktem Zusammenhang mit dem Aufbau einer noch ausstehenden Virtuellen Fachbibliothek Pädagogik zu sehen. Ein entsprechender Antrag wurde bei der DFG eingereicht.

#### *Die Fachdatenbanken als Wegweiser zu den Volltexten*

Der Volltextdienst infoconnex zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass der Weg zu den Publikationen und fachlichen Web-Quellen über die bekannten und qualitativ hochwertigen Fachdatenbanken SOLIS, PSYINDEX und die FIS Bildung Literaturdatenbank verläuft. Diese drei Datenbanken bilden die einschlägigen Adressen für die fachliche Recherche von Informationssuchenden aus Wissenschaft, Forschung und Praxis der drei Disziplinen.

Hier findet sich jeweils das Spektrum der publizierten Literatur fachadäquat erschlossen. Inhaltsbeschreibende Werkzeuge wie Thesauri und strukturierte Wörterbücher helfen bei der Orientierung und vermitteln einen fundierten Zugang zu den Themengebieten. Mit Hilfe aussagekräftiger inhaltlicher Metadaten (Abstracts und Schlagwörter) kann auch für umfangreichere Literaturauschnitte geprüft werden, inwiefern Relevanz und Einschlägigkeit der angebotenen Volltexte bzw. Printpublikationen gegeben sind bzw. ob Erwerb oder Bestellung einer Quelle lohnend ist.

Für interdisziplinär ausgerichtete Fragestellungen gibt es eine übergreifende Suchoption, die die vorhandenen Datenbanken und Quellen aller drei Disziplinen anspricht. Wichtig für die Optimierung dieser übergreifenden Suche – die ja nach wie vor in verschiedenartigen Datenbanken mit verschiedenen Terminologien stattfindet – ist, dass eine automatische Übersetzung von Suchbegriffen in die jeweilige fachspezifische Terminologie des „Nachbarfachs“ vorgenommen wird. Diese automatisch erfolgenden, vordefinierten Äquivalenzbildungen mittels

sog. Cross-Konkordanzen entlasten den Nutzer von komplexen Recherchen bzw. mindern die Gefahr des Informationsverlustes bei heterogenen Beständen.

#### *Die Partner*

Wesentlich für die funktionale aber auch fachliche Tragfähigkeit des Projekts ist, dass die federführenden Bibliotheken und Fachinformationsanbieter der drei Fachgebiete in einem arbeitsteiligen Verfahren den Aufbau und die Absicherung des Vorhabens tragen. An dem Vorhaben beteiligt sind:

IZ Bildung des DIPF, IZ Sozialwissenschaften (Bonn), ZPID (Trier), Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg (SSG-Erziehungswissenschaften), Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (SSG-Sozialwissenschaften) und Stadt- und Universitätsbibliothek Saarbrücken (SSG-Psychologie).

#### *Wissenschaftsinformation Pädagogik: Internationalisierung und Vernetzung*

Im Bereich der Beschaffung elektronischer Volltexte wird es eine Intensivierung der Erwerbung von internationalen (englischsprachigen) Verlagszeitschriften geben. Dies betrifft vor allem die Fachgebiete Bildung und Sozialwissenschaften, wohingegen die Psychologie im englischsprachigen Sektor – auf Grund der insgesamt stärker englischsprachig orientierten scientific community – bereits jetzt internationale Ressourcen in nennenswertem Umfang nachweist.

Des Weiteren wird für den Bereich Pädagogik eine Vernetzung des deutschsprachigen Angebots resp. der FIS Bildung Literaturdatenbank mit den renommierten angloamerikanischen Literaturnachweisdatenbanken verfolgt. Es wird angestrebt, Suchen innerhalb der FIS Bildung Literaturdatenbank nahtlos über Cross-Language-Searches auf die Datenbanken British Education Index (BEI) und Educational Resources Information Center (ERIC) auszudehnen. Eine wesentliche Erwartung des heutigen web-erfahrenen Nutzers besteht darin, dass er – ausgehend von seiner



Doris Bambey  
(Foto: DIPF)

2 Studie: Entwicklung eines Marketingkonzeptes für den Aufbau eines Volltextdienstes im IV-BSP. Durchgeführt durch IMAC (Information & Management Consulting). 2002. Im Auftrag des Informationsverbundes BSP (jetzt infoconnex).

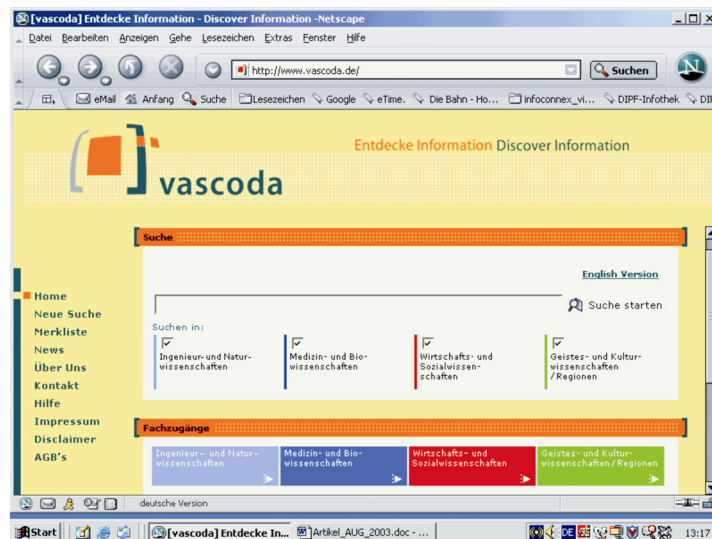
spezifischen Fragestellung – nicht mehr konfrontiert werden möchte mit einer unübersichtlichen Vielfalt partikularer Angebote in verschiedenen Systemen. Für die Pädagogik bedeutet das beispielsweise, dass die im engeren Sinne publikations- bzw. textbasierten Informationen aus infoconnex mit Daten aus dem breiten Angebotsspektrum des Deutschen Bildungsservers <<http://www.bildungserver.de>>, etwa Personen-, Institutionen-, Veranstaltungsdaten, verknüpft werden und innerhalb eines Systems mit nur einer Anfrage abrufbar sind.

## 2. vascoda – das übergreifende Wissenschaftsportal

vascoda verfolgt den Anspruch, den gesamten akademischen Kanon an Fächern und Disziplinen über einen Zugangspunkt verfügbar zu machen. vascoda ist ein, ebenso wie infoconnex, von DFG und BMBF gemeinsam gefördertes Unterfangen. Es ist ein kontinuierlich wachsendes Gemeinschaftsunternehmen, an dem zum Zeitpunkt seines Online-Ganges im August 2003 bereits über 30 Einrichtungen kooperieren. Beteiligt sind zurzeit folgende Partner:

Die in Deutschland existierenden vier Informationsverbände EconDoc (Wirtschaft), GetInfo (Naturwissenschaft und Technik), infoconnex (Pädagogik – Sozialwissenschaften – Psychologie) und Medizin sowie 23 Virtuelle Fachbibliotheken und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek. Letztere ist ihrerseits ein kooperativer Service von 209 Bibliotheken zur Bereitstellung von Zeitschriften, die im Internet publiziert werden und i.d.R. über Campuslizenzen zugänglich sind.

Auf Grund seines Selbstverständnisses als interdisziplinäres und medienübergreifendes Leitsystem bietet vascoda den flexiblen und direkten Zugang zu den dezentral im Web vorhandenen Volltexten, bibliographischen Datenbanken und Linksammlungen. Hierbei werden die bibliothekarischen Dienstleistungen (Virtuelle Fachbibliotheken) und die der Fachinformationsservices (Literaturdatenbanken) integriert. vascoda will keine vorhandenen Dienste ersetzen, sondern als Metaservice



*Einstiegsseite von vascoda*

mit Hilfe klar strukturierter und einfach bedienbarer Such- und Browsingfunktionen eine grundlegende Verbesserung der Übersicht und Zielführung bei der wissenschaftlichen Recherche erbringen. Je nach Bedarf können Nutzer sowohl fachübergreifend als auch gezielt fachspezifisch recherchieren. Die Recherche in vascoda ist generell kostenfrei, und auch ein großer Teil der Informationen und Quellen der beteiligten Anbieter ist ohne Gebühren erhältlich. Daneben sind auch Angebote von Verlagen und kostenpflichtigen Datenbanken zugänglich, deren Zugangs- und Abrechnungsmodalitäten über den jeweiligen Anbieter geregelt werden.

*Adressen von infoconnex und vascoda:*  
[www.infoconnex.de](http://www.infoconnex.de)  
[www.vascoda.de](http://www.vascoda.de)

### Weiterführende Adressen zum Thema

Homepage der Virtuellen Fachbibliotheken: [www.vifanet.de/](http://www.vifanet.de/)  
 Elektronische Zeitschriftenbibliothek: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>  
 Digital-Library-Server: <http://www.dl-forum.de/>

*Derzeit sind folgende Disziplinen und Fächer in der sukzessive wachsenden Informationsallianz vascoda vertreten:*

- Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft
- Anglistik / Amerikanistik, Angloamerikanischer Kulturraum
- Archäologie, Ur- und Frühgeschichte
- Architektur
- Biologie
- Chemie
- Ethnologie (Volks- und Völkerkunde)
- Geowissenschaften
- Germanistik
- Geschichte
- Ibero-Amerikanistik
- Informatik
- Informations-, Buch- und Bibliothekswesen
- Ingenieurwissenschaften
- Klassische Philologie, Byzantinistik, Mittellateinische und neugriechische
- Philologie, Neulatein
- Kunstgeschichte
- Land- und Forstwirtschaft, Hauswirtschaft
- Mathematik
- Medien- und Kommunikationswissenschaften, Publizistik
- Medizin
- Musikwissenschaft
- Niederlandistik
- Pädagogik
- Pharmazie
- Philosophie

- Physik
- Politologie
- Psychologie
- Rechtswissenschaft
- Romanistik
- Slavistik
- Skandinavistik
- Soziologie
- Sport
- Theologie und Religionswissenschaft
- Tiermedizin
- Wirtschaftswissenschaften

#### **Publikationen:**

Strategisches Positionspapier. Informationen vernetzen – Wissen aktivieren. Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), September 2002: <http://www.dl-forum.de/foren/strategiekonzept/>

Strategiestudie zur Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information – Arthur D. Little Studie (ADL): <http://www.dl-forum.de/foren/strategiekonzept/>

Summary der Studie Entwicklung eines Marketingkonzeptes für den Aufbau eines Volltextdienstes im IV-BSP. Durchgeführt durch IMAC (Information & Management Consulting). 2002, im Auftrag des Informationsverbundes BSP (jetzt Infoconnex): [http://www.dipf.de/projekte/bildungsinformation\\_infoverbund.htm](http://www.dipf.de/projekte/bildungsinformation_infoverbund.htm)

#### *Kontakt:*

*Doris Bambey, bambey@dipf.de*

## **Messung von Schulleistungen in sprachlichen Fächern: Zum Stand des DESI-Projekts**

*Bärbel Beck, Kerstin Göbel, Johannes Hartig, Hermann-Günter Hesse,  
Nina Jude, Eckhard Klieme, Karl Schweizer, Brigitte Steinert*

### **Entstehung und Zielsetzungen des DESI-Projekts**

Im Anschluss an den Konstanzer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) vom Oktober 1997 haben sich die Länder dafür ausgesprochen, eine nationale Ergänzung zu TIMSS und PISA auszuschreiben, um die Erkenntnisse der internationalen Projekte zu ergänzen und Lücken in der Bandbreite der erfassten Leistungsbereiche für den nationalen Rahmen auszugleichen. Auf eine entsprechende Ausschreibung der Kultusministerkonferenz hin wurde unter der Federführung des DIPF ein Konsortium mit Partnern aus fünf Universitäten<sup>1</sup> gebildet und das Projekt „DESI“ ins Leben gerufen, um einerseits den Leistungsstand und die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe im Englischen und im Deutschen einschließlich der interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu erfassen und andererseits Erklärungsansätze für unterschiedliche Leistungsentwicklungen sowie Grundlagenwissen für bildungs- und schulpolitische Aktivitäten zu erhalten. Über die Erschließung und Ausdifferenzierung sprachlicher Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion und Sprachbewusstheit zeichnet sich DESI durch eine klare Orientierung an den Lehrplänen der Länder aus. Auf dieser Basis sollen Anregungen für die Revision von Curricula, für Lehrtexte und Unterrichtsmaterialien, für die Lehreraus- und -fortbildung

und vor allem für die Unterrichtsgestaltung gewonnen werden.

Eine Erwartung der Auftraggeber an DESI ist es, Erklärungsansätze für unterschiedliche Leistungsniveaus und Leistungsentwicklungen im Verlauf der neunten Jahrgangsstufe bereit zu stellen. Damit werden Fragestellungen aufgeworfen, die über den Rahmen fachdidaktischer Überlegungen weit hinausgehen. Unterrichtliche, schulische und außerschulische Einflüsse müssen erhoben und in ihrer Interdependenz untersucht werden. Soziale Kontextbedingungen, Fragen der Unterrichts- und Schulqualität, Bedingungen des individuellen wie des institutionellen Lernens, Sprachbiografie und innerfamiliäre Bedingungen des Kompetenzerwerbs sind deshalb in die Projektkonzeption eingebunden.

Die anspruchsvollen Erwartungen an das Projekt machen die Notwendigkeit deutlich, eine Reihe von Neuentwicklungen in Gang zu setzen. Insbesondere Untersuchungsziele der aktiven und der kommunikativen Sprachkompetenz verlangten intensive Entwicklungsarbeit. Die Fragen nach der Optimierung des Unterrichts und der Bildungsmaßnahmen erfordern zusätzliche prozessorientierte Forschungen, die allein mit Tests und Fragebögen nicht zu leisten sind, so dass – zumindest im Englischen – eine videogestützte Unterrichtsanalyse stattfindet. Die Frage nach der Effizienzsteigerung schulischer Maßnahmen impliziert die Erklärung von Leistungszuwächsen, die ihrerseits nur über Längsschnittstudien zu erreichen ist. Die Suche nach zweckmäßigen Maßnahmen zur Verbesserung des Bildungssystems erfordert komplexe analytische Auswertungsdesigns auf mehreren Ebenen.

<sup>1</sup> Wolfgang Eichler/Günther Thomé (Universität Oldenburg); Andreas Helmke (Universität Landau); Rainer H. Lehmann (Humboldt Universität zu Berlin); Günter Nold und Hans-Günter Rolff (Universität Dortmund); Konrad Schröder (Universität Augsburg). Das IEA Data Processing Center in Hamburg ist für die gesamte Felderhebung und Datenerfassung zuständig.



Mit seinem Schwerpunkt auf fachdidaktisch und empirisch-pädagogisch fundierter Testentwicklung kann DESI wichtige Beiträge zur aktuellen Diskussion in Bildungsforschung und Bildungspolitik leisten. Diese Diskussion ist gegenwärtig u.a. durch die Idee der Bildungsstandards geprägt. Arbeitsgruppen der KMK entwickeln curriculare Standards für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I, unter anderem im Deutschen und in der ersten Fremdsprache. Erklärtes Fernziel der KMK ist die Ausarbeitung von Kompetenzmodellen, die systematisch die Teilkompetenzen innerhalb eines Fachs und deren Abstufungen beschreiben. Damit verbunden ist die Entwicklung und Skalierung von Tests, mit denen die Erreichung von Standards überprüft werden kann. Genau diese Arbeitsschritte durchlief das DESI-Projekt bei der Entwicklung, Erprobung und Skalierung seiner Tests sowie mit der Analyse von Sprachstrukturmodellen und der Entwicklung von Kompetenzmodellen schon im Vorfeld der zielorientierten Auswertung der Hauptuntersuchung.

Die Entwicklung von Kompetenztests im muttersprachlichen Bereich ist gegenwärtig – dies bestätigen die laufenden Arbeiten an Bildungsstandards – noch nicht so klar fundiert wie im Bereich des Englischen, wo für die Operationalisierung von Testaufgaben auf den „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)“ (Europarat 2000) zurückgegriffen werden kann, der sich inzwischen international und auch innerhalb Deutschlands als Bezugsrahmen für Lehrpläne und Leistungstests fest etabliert hat. Auch wenn der GER bislang überwiegend auf Expertenurteilen und noch nicht auf tatsächlichen Leistungsskalen gründet, hat sich doch ein sehr differenziertes Verständnis von Kompetenzmessungen etabliert, das im Bereich der Deutschdidaktik erst entsteht.

### Das DESI Kompetenzkonzept

Eine der wichtigsten Herausforderungen besteht darin, dass DESI von einem handlungsbezogenen Begriff der sprachlichen Fähigkeiten ausgeht. Sprache sowohl strukturell als auch funktionell zu betrachten hat in psychologischen Sprachtheorien eine fundierte Tradition. Sprachfähigkeit soll gerade nicht mehr auf die unbewusst ablaufende Anwendung von Regeln reduziert, sondern in den kommunikativen Kontext des Menschen eingebunden werden. Aus dieser Perspektive ist Sprechen eine Form des Handelns. Damit orientiert sich DESI an den aktuellen, kommunikativ orientierten Ansätzen der Sprachdidaktik und Sprachforschung. Die Sprachkompetenzen in DESI werden in Anlehnung an die pädagogisch-psychologische Forschung als funktional abgrenzbare, d.h. auf bestimmte Klassen von Situationen und Anforderungen bezogene, kognitive Leistungsdispositionen verstanden, die sich als Kenntnisse, Fertigkeiten, Strategien, Routinen oder auch bereichsspezifische Fähigkeiten beschreiben lassen.



*Informationsbroschüre für Lehrer/Eltern/Schüler*

### Sprachstrukturmodelle

Die Auffassung, dass sprachliche Kompetenzen sowohl als generalisierte Dispositionen für sprachliches Handeln zur Verfügung stehen als auch anforderungs- und aufgabenbezogen zu betrachten sind, findet sich inzwischen in vielen Sprachtheorien wieder. So wird in der einschlägigen Literatur von einer allgemeinen sprachlichen Fähigkeit berichtet, die jedoch mit Profilen in den Verhaltensbereichen der gesprochenen und geschriebenen Sprache ausdifferenziert werden kann. Hieraus lassen sich hierarchische Strukturmodelle von Sprachkompetenz ableiten, die anhand der durch DESI erhobenen empirischen Daten analysiert werden. Ein solcher Strukturierungsansatz, der im Projekt verfolgt wird, unterscheidet folgende Teildimensionen:

- Die produktive Sprachkompetenz wie z.B. freies Schreiben, schriftliche Kommunikation, freies Sprechen
- Die rezeptiven Sprachkompetenzen Lesen und Hörverstehen
- Das deklarative Sprachwissen mit Grammatik, Pragmatik und Wortschatz

Unter Einbezug der Testleistungen in den jeweiligen Teildimensionen können differenzierte Sprachprofile der Muttersprache Deutsch und der Fremdsprache Englisch erstellt werden, die darüber hinaus hinsichtlich ihrer Strukturen verglichen werden können (Abb.1).

### Kompetenzstufenmodelle

Kompetenzstufenmodelle ermöglichen die Interpretation abstrakt-numerischer Testergebnisse (z.B. 80% der Aufgaben konnten gelöst werden) als deskriptive didaktisch und psychologisch gehaltvolle Aussagen über spezifische Kompetenzen in Form von Fähigkeitsbeschreibungen. Dieses Vorgehen ist exemplarisch dargestellt im Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, der jedoch bisher keine empirisch gewonnenen Deskriptoren, sondern vielmehr beschreibende Anspruchskriterien an den Sprachnutzer formuliert. DESI

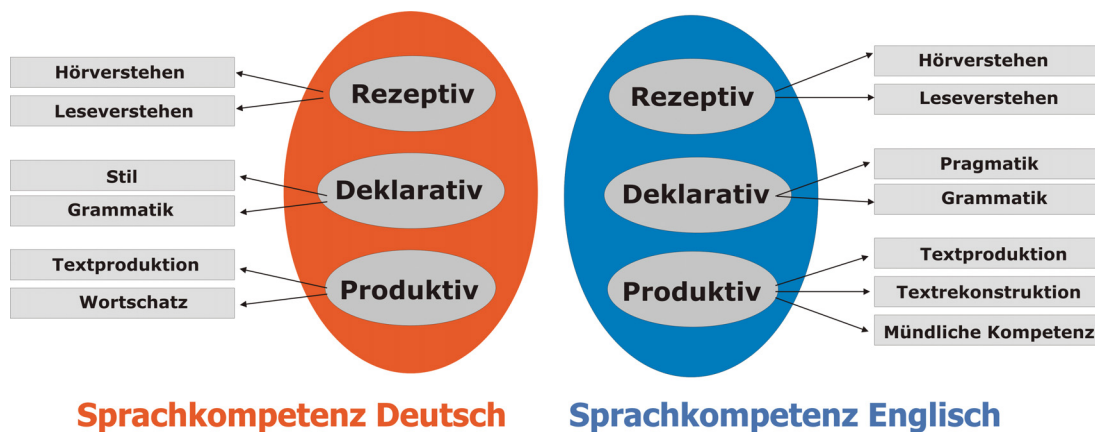


Abb. 1: Mögliches Sprachstrukturmodell mit Muttersprache und Fremdsprache

verfolgt einen Ansatz, der die Ausprägung von Sprachkompetenz durch a-priori formulierte Aufgabenmerkmale auf einer empirisch überprüfaren Fähigkeitsskala abbilden lässt. Hierdurch lassen sich Schülerfähigkeiten direkt in spezifischen Deskriptoren abbilden. Eine exemplarische Darstellung von möglichen Kompetenzstufen findet sich in nachfolgender Tabelle am Beispiel des Leseverständnisses im Englischen (Tab. 1).

Deutlich wird hierbei, dass das Kompetenzstufenkonzept nicht defizitorientiert ist, sondern die schon vorhandenen Fähigkeiten in den Vordergrund stellt und jeweils die Kompetenzen beschreibt, die zur Erreichung der nächsten Kompetenzstufe notwendig sind.

Tab. 1 Kompetenzstufenmodell

L1	Kann kurze und klare grundlegende Informationen aus Kontexten konkreter alltäglicher Kommunikation verstehen und wiedererkennen, wobei diese in einfachster, ritualisierter Sprache gehalten und thematisch von unmittelbarer Bedeutung (Person, Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) sind.
L3	Kann Informationsgehalt eher vertrauter Themen so präzise erfassen, dass inhaltlich wenig komplexe Sachinformationen, Details und Erzählzusammenhänge durch Inferieren von einigen fehlenden Informationen verstanden werden. Kann einige unbekannte Wörter kontextuell erschließen.
L5	Kann Hauptaussagen von inhaltlich komplexen, sprachlich anspruchsvolleren Redebeiträgen aus eher unvertrauten und abstrakten Themenbereichen verstehen sowie feinere Details präzise heraushören. Kann implizite Informationen inferieren, fehlende Informationen konstruieren, unbekannte Lexik kontextuell erschließen. Kann implizit vermittelte Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen und einschätzen.

### Das methodische Vorgehen der DESI-Studie

#### Die DESI Sprachleistungstests

Um die oben genannten strukturellen Zusammenhänge von Sprachkompetenz untersuchen zu können, werden in DESI folgende, auf den Curricula der 9. Klassen basierende, Testverfahren eingesetzt:

#### Für die Sprachkompetenz Deutsch

- **Leseverstehen:** Lesen von Sach- und literarischen Texten und Beantworten von Fragen zu diesen Texten.
- **Argumentativ-kommunikative Kompetenz:** Schriftliche Simulation von Gesprächen und die Fortschreibung von Dialogen sowie das Finden passender Argumente in einem Diskussionszusammenhang.
- **Wortschatz:** Das Finden passender Begriffe im Kontext von Wort- und Sachfeldern, die Nennung von Synonymen und Bezeichnung von Gegenständen einer gezeichneten Szene.
- **Rechtschreibung:** Das Diktat wurde als klassische Form der Rechtschreibprüfung gewählt. Es enthält alle wesentlichen empirisch gesicherten Fehlerschwerpunkte der achten bis zehnten Jahrgangsstufe. Darüber hinaus wird die Rechtschreibung im Modul Textproduktion mit erfasst.
- **Schreiben/Textproduktion:** Das Verfassen von offiziellen und/oder persönlichen Briefen zu vorgegebenen Themen.
- **Sprachbewusstheit:** Analyse von oraler Sprache und Schriftsprache im Bezug auf grammatische und semantische Fehler in Sätzen, erkennen von Stilformen.

#### Für die Sprachkompetenz Englisch

- **Hörverstehen:** Texte hören und anschließend Fragen dazu beantworten.

- *Leseverstehen*: Texte lesen und Fragen beantworten. Bei den textlichen Vorlagen handelt es sich sowohl um authentische als auch didaktisierte Vorlagen.
- *Textrekonstruktion*: Lücken in einem Text mit den passenden Worten in der korrekten grammatikalischen Form füllen. Zum Einsatz kommen C-Tests, die als gut erforschtes Testinstrument zur Erfassung von Lesefertigkeiten in Verbindung mit verschiedenen Teilkomponenten gelten.
- *Schreiben/Textproduktion*: Das Schreiben von kurzen Aufsätzen zu verbalen und bildlichen Vorlagen, die gewählte Aufgabenstellung verlangt gleichermaßen sprachliche Korrektheit, Flüssigkeit und teilweise kulturelle Adäquatheit.
- *Sprachbewusstheit*: Die Aufgaben erfassen das Sprachgefühl und sprachliches Wissen in den Bereichen Pragmatik und Grammatik durch Aufgabenstellungen zum Auffinden von grammatikalischen Fehlern, Verbessern von Sätzen und situativ angemessenen sprachlichen Reaktionen.
- Zur Erfassung der mündlichen Sprachproduktion im Englischen kommt ein bereits existierender, in diesem Rahmen zum ersten Mal im Kontext einer large scale study eingesetzter, computergestützter Test zum Einsatz. Die Schüler müssen ein Telefongespräch in englischer Sprache führen, wobei Nachsprechen und Reaktionen auf Fragen gefordert sind.
- Verbunden mit dem Bereich der im Englischunterricht erworbenen Kompetenzen, jedoch unter Rückgriff auf die deutsche Sprache konzeptualisiert, ergänzt der Test zur interkulturellen Kompetenz das Konzept der DESI Studie. Hierzu wurden im DIPF Aufgaben entwickelt, die sich an einem Modell der Entwicklung interkultureller Kompetenzen orientieren und in der Lage sind, die interkulturelle Sensibilität der Schüler abzubilden. Bei den Aufgaben handelt es sich um interkulturelle Interaktionssituationen, zu denen die Schüler Erklärungen und Einschätzungen abgeben sowie Handlungsmöglichkeiten auswählen sollen. Die Aufgaben liegen in geschlossenem Antwortformat vor.

#### *Pilotierung im Jahr 2002*

Für die DESI-Pilotierung wurden in Deutschland im Herbst 2002 aus vier Bundesländern insgesamt 24 Schulen für die Teilnahme ausgewählt, die sich über die Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Integrierte Gesamtschule verteilten. Im Rahmen der Pilotierung wurden von den Schülern die Leistungstests bearbeitet und Fragebögen zu Unterricht, motivationalen Variablen und individuellen Kontextbedingungen beantwortet. Lehrer, Eltern und Schulleiter wurden ebenfalls mit Fragebögen zum Kontext der jeweiligen Lernumgebung befragt. Einen ausführlichen Einblick in die Ergebnisse der Pilotierung gibt der Bericht über die Entwicklung und Erprobung der Erhebungsinstrumente, den das DESI-Konsortium im Juni 2003 der Kultusministerkonferenz übergeben hat.

#### *Validierung der DESI Sprachleistungstests*

Im Rahmen von empirischen Schulleistungsstudien ist es allgemein üblich und notwendig, neu entwickelte Tests und Fragebögen sowie die organisatorischen Abläufe vor der eigentlichen Hauptuntersuchung im Sinne einer Qualitätskontrolle der Testinstrumente durch eine Phase der Pilotierung zu erproben. Das spezielle Design der DESI-Studie verlangt darüber hinaus konzeptuelle und testmethodische Innovationen, da bislang in Deutschland kaum Erfahrungen hinsichtlich einer solch differenzierten Prüfung sprachlicher Teilkompetenzen in Schulleistungsstudien vorliegen. Die Entwicklung und die Validierung der Untersuchungsinstrumente stellten die wesentlichen Arbeitsleistungen der Pilotphase (Sommer 2001 bis Sommer 2003) des DESI-Projekts dar. Zur Bestimmung der Messgenauigkeit der DESI-Tests wurden die Daten der DESI-Tests mit bereits bewährten Testmethoden verglichen, hierzu wurde z.B. ein Teil der Aufgaben aus PISA 2000 benutzt. Die Analyse der Testgüte erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurden alle neukonstruierten DESI Testinstrumente auf Grundlage der Daten aus der Pilotierung nach einem einheitlichen Verfahren von den Mitarbeitern des DIPF nach ihrer Dimensionalität untersucht und Testskalen gebildet. Die Skalierung und Analyse der meisten DESI-Testinstrumente basiert dabei auf den Modellen der Item-Response-Theorie (IRT). In einem zweiten Schritt wurde der Bezug zu den bereits normierten Tests hergestellt, um ein externes Kriterium zur Beurteilung der Testgüte heranzuziehen. Als Ergebnis der Pilotierungsphase resultierten für alle zu messenden Teilbereiche DESI-Testinstrumente, die mit ihren unterschiedlich schwierigen Aufgaben das gesamte zu erwartende Kompetenzspektrum der zu testenden Schüler der 9. Klassen abdecken. Dies bedeutet, dass die Tests auch wie geplant in allen Schulformen eingesetzt werden können, ohne dass die Aufgaben für die Gesamtheit der Schüler zu leicht oder zu schwer wären.

#### **Ausblick: DESI Haupterhebung 2003/2004**

Die in DESI geplante Erhebung zu Beginn und zum Ende der 9. Klasse ermöglicht es, durch die Kontrolle der Eingangslösungen bzw. Vorkenntnisse in den wesentlichen Komponenten der beiden sprachlichen Fächer reale Lernfortschritte zu erfassen. Die Analyse dieser Lernfortschritte erlaubt z.B. die Untersuchung der Wirksamkeit unterschiedlicher Unterrichtsformen und -materialien und der Effekte verschiedener sozioökonomischer Variablen auf Seiten der Schüler. Gegenwärtig läuft im Rahmen des ersten Messzeitraums der Hauptuntersuchung die Datenerhebung an 220 Schulen in Deutschland, an 40 dieser Schulen erfolgt der Unterricht auch in speziellen Sachfächern in der Fremdsprache Englisch („bilinguale Schulen“). Der zweite Messzeitraum wird im Mai/Juni 2004 liegen. Das DESI-Konsortium wird seinen Endbericht im Herbst 2005 an den Auftraggeber übergeben.

### Arbeitschwerpunkte der DESI-Projektgruppe im DIPF

Die Arbeitsgruppe im DIPF ist für die wissenschaftliche und organisatorische Koordination des Gesamtprojekts sowie für zahlreiche Analysen und die umfassende Berichtslegung in Kooperation mit dem Konsortium zuständig. Am DIPF werden mit Ausnahme einzelner Testmodule wie der Textproduktion alle Arbeiten zur Testskalierung und zur Prüfung unterschiedlicher Kompetenzmodelle durchgeführt. Darüber hinaus sind die Mitglieder der DESI-Projektgruppe im DIPF für die folgenden Teil-Projekte bzw. Analysen verantwortlich:

- a. Entwicklung von Kompetenzmodellen für die sprachlichen Leistungen im Deutschen und Englischen,
- b. Erfassung interkultureller Kompetenzen im Englischen,
- c. Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen im Englischunterricht,
- d. Schüler nicht-deutscher Muttersprache und Mehrsprachigkeit,

- e. Sprachbewusstheit und ihre Bedeutung für sprachliche Kompetenzen,
- f. Schulische Lernbedingungen und sprachliche Kompetenzen,
- g. Konzeption und Entwicklung von Formaten für die Rückmeldung und Dissemination der Befunde an die Schulen,
- h. Beteiligung an der Europäischen Machbarkeitsstudie für nationenübergreifende Verfahren zur Erfassung von Fremdsprachenkompetenzen in Englisch, Französisch und Deutsch.

Informationen zum aktuellen Stand des DESI Projekts erhalten Sie im Internet unter [www.desi.de](http://www.desi.de)

#### Kontakt:

Dr. Bärbel Beck, [beck@dipf.de](mailto:beck@dipf.de)

## Projekte

### „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“ – Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Weiterbildungspasses

Die pädagogische und betriebliche Praxis in der Bundesrepublik registriert schon seit Mitte der 90er-Jahre ein Defizit im bisherigen vor allem an formalen Abschlüssen orientierten Bildungssystem. Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen, technologischen und arbeitsorganisatorischen Strukturwandels wurde deutlich, dass Noten und Zertifikate allein wenig über die Kompetenzen des Einzelnen aussagen. Stattdessen rückt die Beschreibung dessen, was der Einzelne kann, die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen und das informelle Lernen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dieser Entwicklung tragen „Weiterbildungspässe“ Rechnung. Sie dienen der Identifizierung und Erfassung individueller Aktivitäten des lebenslangen Lernens in formalen, non-formalen und informellen Bildungskontexten. Vor diesem Hintergrund beauftragten Bund und Länder ein Konsortium unter Federführung des DIPF – dem außerdem das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung in Bonn (DIE) und das

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung in Hannover (IES) angehören – mit einer Machbarkeitsstudie. Diese sollte klären, ob die Einführung eines einheitlichen, bildungsbereichsübergreifenden Weiterbildungspasses möglich und empfehlenswert sei. Die im Zeitraum April 2002 bis Oktober 2003 durchgeführte Untersuchung mit einer systematischen Bestandsaufnahme von mehr als 50 bislang existierenden Weiterbildungspässen (Stand: Juli 2003) lässt erkennen, dass informelles Lernen und informell erworbene Kompetenzen einen zunehmend höheren Stellenwert erlangen. Die vorhandenen Weiterbildungspässe, die auf Initiativen von Betrieben, Verbänden, Kommunen, staatlichen und privaten Einrichtungen auf lokaler, regionaler, überregionaler, internationaler und supranationaler Ebene beruhen<sup>1</sup>, dienen auf individueller

Ebene dazu, die Lernmotivation zu erhöhen und die Verantwortung für die eigene Lernbiographie zu stärken; auf gesellschaftlicher Ebene machten Weiterbildungspässe gleichermaßen formale, non-formale und informelle Lernprozesse sichtbar und verhelfen somit informell erworbenen Kompetenzen zu mehr Aufmerksamkeit und genereller Anerkennung. Die Vielfalt der Instrumente spiegelt sich auch in ihren Bezeichnungen („Kompetenz-Handbuch“, „Berufswahlpass“, „Entwicklungsbogen“ u.ä.), ihrem inhaltlichen Aufbau und ihrer äußeren Gestaltung, ihrem Einzugsgebiet und den Zielgruppen (Schüler, Auszubildende, Ehrenamtliche, Berufstätige) wider. Standardisierte Verfahren zur Messung und Bewertung informeller Kompetenzen seien in den Konzepten der Pässe dagegen eher selten. Wichtiger als Bewertungsverfahren erwiesen sich freiwillige Unterstützungsangebote in Form von Lernberatung und -planung. Die Machbarkeitsstudie kommt zu dem Ergebnis, dass ein Bedarf an Dokumentationssystemen zur individuellen Unterstützung besteht, und empfiehlt, die Einführung eines bildungsbereichsübergreifenden und überregional wiedererkennbaren Weiterbildungspasses mit dem Ziel größerer Systematik, Transparenz und Vereinheitlichung

<sup>1</sup> Vgl. dazu etwa Neß, Harry: Erweiterung des Geltungsbereichs des EUROPASSES auf die Beitrittsstaaten – Übertragbarkeit, Anerkennung und Transparenz erworbener Kompetenzen und Qualifikationen. In: Berufliche Bildung im Prozess der Osterweiterung (Arbeitsmarktpolitische Schriftenreihe der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Bd. 51). Berlin 2002, S. 45 – 48 / 93 – 98.

zu erproben<sup>2</sup>. Aufgrund der positiven Empfehlung schließt sich eine weitere Projektphase (November 2003 bis März 2005) mit dem Ziel der Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Referenzsystems „Weiterbildungspass“ an.

*Kontakt:*

Susanne Barth, [barth@dipf.de](mailto:barth@dipf.de)  
Aklilu Ghirmai (Projektbüro),  
[ghirmai@dipf.de](mailto:ghirmai@dipf.de)  
Dr. Harry Neß, [ness@dipf.de](mailto:ness@dipf.de)

**„Schule und Ganztagschule  
sind identisch“  
Frankreichs Schulsystem in der  
Praxis – eine Blick nach Marseille**

*Schule in Frankreich*

Im Französischen gibt es keinen Aus-  
druck für Ganztagschule. Schule und  
Ganztagschule bilden eine sprachliche  
Einheit. Zudem verläuft die Zeitstruktur  
der französischen Schule parallel zur  
Zeitstruktur der Arbeitswelt.

Die Schulpflicht erstreckt sich vom 6.  
bis zum 16. Lebensjahr. Allerdings be-  
ginnt die Schullaufbahn der meisten  
Kinder bereits mit drei Jahren in der  
„école maternelle“. Das Lehrpersonal  
in der „école maternelle“ hat densel-  
ben Abschluss und erhält dieselbe Be-  
zahlung wie die Kolleginnen und Kol-  
legen in der Grundschule („écoles pri-  
maires“). Die gültigen Lehrpläne und  
die Einteilung in altershomogene  
Gruppen weisen deutlich auf den  
schulpropädeutischen Charakter der  
„école maternelle“ und auf personelle,  
strukturelle und inhaltliche Kontinuität  
im Schulsystem hin.

Die „école primaire“, die Grundschule,  
umfasst die Klassenstufen 1 bis 5. Dar-  
an schließt sich die einheitliche vier-  
jährige Sekundarschule (collège uni-  
que) an.

Im Prinzip durchlaufen also alle Kinder  
bis zum 16. Lebensjahr dieselbe Schul-

laufbahn in einer einheitlichen Schul-  
form.

Schule bedeutet in Frankreich einer-  
seits Unterricht, das heißt ein einheitli-  
ches, zentral festgelegtes Schulpro-  
gramm. Andererseits ist Schule aber  
auch viel gemeinsam verbrachte Zeit,  
meist von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der  
Sekundarstufe. Unterricht findet am  
Montag, Dienstag, Donnerstag und  
Freitag ganztägig statt und am Sonn-  
abend den halben Tag. Der Mittwoch  
ist zwecks religiöser Erziehung – au-  
ßerhalb der laizistischen Schule – in  
der Grundschule ganz und ab der Se-  
kundarstufe halb frei. Der Samstag ist  
traditionell nicht frei, auch nicht in der  
Grundschule.

*Das „Collège Pythéas“ in Marseille*

Für die Studie und die Befragungen  
wurde das „Collège Pythéas“ in Mar-  
seille ausgewählt. Gründe dafür waren:

- Diese Schule gehörte zum Netzwerk  
eines langjährigen Forschungspro-  
jekts zwischen Frankfurt am Main  
und Marseille, das sich intensiv mit  
dem Thema „Migration und Integra-  
tion von Migranten im Städtever-  
gleich zwischen Frankfurt am Main  
und Marseille“ auseinandersetzt.
- Durch dieses Projekt entstanden in-  
tensive Kontakte zu Schulen, Schul-  
behörden, Universität, zum Bereich  
der Sozialarbeit und entsprechenden  
Institutionen, die für eine Untersu-  
chung dieser Art unverzichtbar sind.  
Durch ein früheres Forschungspro-  
jekt war die Gewähr gegeben, dass  
sich der Blick nicht nur auf Schule an  
sich verengte.
- Partnerschule des Collège Pythéas ist  
die Carlo-Mierendorff-Schule, eine  
integrierte Gesamtschule in Frankfurt  
am Main. Seit langer Zeit kennen  
sich beide Schulen gut, betreiben  
gemeinsame Schülerbegegnungs-  
projekte, vergleichen und diskutieren  
ihre gemeinsamen Probleme im  
Kontext unterschiedlicher Strukturen.  
Mittlerweile ist daraus eine trilaterale  
Zusammenarbeit mit einer ver-  
gleichbaren Schule in Birmingham  
entstanden.

Das „Collège Pythéas“ ist strukturell  
eine Schule wie jede andere, also die  
in Frankreich einzig vorhandene Schul-  
form auf der Sekundarstufe I. Sie liegt  
in den „Quartiers Nord“ von Marseille,  
in einem sozialen Brennpunkt, wo viele  
aus Nordafrika stammende Einwande-  
rer wohnen.

Die pädagogischen Angebote für die  
Schülerinnen und Schüler sind vielfäl-  
tig. Einige liegen außerhalb der Schul-  
zeit, entweder in der Mittagspause  
oder nach 17 Uhr. Zudem finden Exkur-  
sionen statt und in den Ferien werden  
Sportaufenthalte angeboten.

Außerdem gibt es an der Marseiller  
Schule eine besondere, gewaltpräven-  
tive Einrichtung. Zwei Mal in der Wo-  
che haben die Schüler der 5. und 6.  
Klassen entsprechende Aktivitäten,  
meist Sport oder Theater, nachmittags,  
statt des regulären Unterrichts. Durch  
diese Aktivitäten soll das Lernverhalten  
der Schüler und Schülerinnen positiv  
beeinflusst werden. In diesem Rahmen  
bestehen auch Vereinbarungen mit  
mehreren Stadtteilvereinen, die Ani-  
mateure zur Verfügung stellen.

**Das Personal am „Collège Pythéas“**

An der Schule arbeitet Personal, das in  
unterschiedlichen Funktionen tätig ist –  
nicht nur Pädagogen. Gegen die Pläne  
der Regierung, den Umfang dieses  
Personals an den Schulen drastisch zu  
reduzieren, bzw. es im Zuge der De-  
zentralisierung den Regionen zuzuor-  
den, gab es bereits heftige Proteste.  
Am „Collège Pythéas“ sind neben der  
Schulleiterin, einem Wirtschaftsleiter  
und den 35 Lehrerinnen und Lehrern  
folgende Personen beschäftigt:

- Aufsichts- und Betreuungskoordina-  
torinnen, welche die Schüler in allen  
Fragen außerhalb des Unterrichts  
betreuen und die sämtliche Aufga-  
ben der anderen Aufsichtspersonen,  
der „Surveillants“, koordinieren.  
Gleichzeitig arbeiten sie eng mit den  
Lehrern zusammen, kümmern sich  
um die Ausbildung der Schülerver-  
treter und betreuen entsprechende  
Gremien. Sie sitzen auch im Gremi-  
um, das über die Verteilung von Un-  
terstützungsgeldern an hilfsbedürfti-  
ge Schüler entscheidet.

2 Neß, Harry; Barth, Susanne: Machbar-  
keitsstudie „Weiterbildungspass mit  
Zertifizierung informellen Lernens“. In:  
Grundlagen der Weiterbildung (GdWZ),  
14(2003)4, S. 163 – 165. Die Machbar-  
keitsstudie wird voraussichtlich im  
Frühjahr 2004 in der Schriftenreihe des  
Bundesministeriums für Bildung und  
Forschung erscheinen.

- Aufsichtspersonen, die Schüler außerhalb des Unterrichts oder bei Unterrichtsausfall beaufsichtigen. Die „Surveillants“ kontrollieren auch am Schuleingang die Ein- und Ausgänge der Schüler.
- Helferzieher, die meist als zusätzliches Aufsichtspersonal eingesetzt sind.
- Eine Dokumentalistin leitet das an jeder Sekundarschule vorhandene Centre de Documentation et d'Information (CDI). Sie ist von der Ausbildung und dem Status her den Lehrern gleichgestellt. Das CDI ist eine Kombination aus Bibliothek, Dokumentationszentrum, Ausstellungsraum und Schularchiv. Außerhalb des Unterrichts können die Schüler dort ihre Zeit verbringen. Unter der Anleitung der Dokumentalistin erledigen sie Schulaufgaben und können für den Unterricht recherchieren. Das CDI ist von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.
- Nur an einigen Tagen in der Woche arbeiten im „Collège Pythéas“ zwei Sozialarbeiterinnen, eine Krankenschwester und eine Berufsberaterin.

### Französische Kritik am Schulsystem und neue Ansätze

Diskussionen und Kritik beziehen sich in Frankreich vor allem auf das Verhältnis von Schule, Familie und Berufsleben. Im Gegensatz zu Deutschland wird die innere Zeitstruktur kritisiert. Nicht zur Debatte steht, dass Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag in der Schule sind. Es geht darum, wie sie diese Zeit im Sinne eines befriedigenden, erfolgreichen Lernens verbringen. Die mit der Gründung der republikanischen Schule festgelegte externe Zeitstruktur (Ganztagsschule) genießt nach wie vor hohe Akzeptanz und erweist sich trotz wesentlicher gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Veränderungen als erhaltenswert und zeitgemäß. Es bestehen auch keine ideologischen Bedenken gegen den großen Raum, den Schule im Leben der Kinder und Jugendlichen einnimmt. Diesem prinzipiellen Vertrauen gegenüber Schule kommt, gewissermaßen als Gegenleistung von staatlicher Seite, die hohe Verlässlichkeit der durch Schule angebotene Bildung und Betreuung entgegen. In der französischen Wahrnehmung von Schule ist das Bildungsangebot nicht von der Betreuungsfunktion zu trennen. Gefordert wird hingegen mehr Zeit für die Familie am Wochenende, also der

freie Sonabend und stattdessen Unterricht am Mittwochvormittag sowie häufigere Regenerationsphasen statt verhältnismäßig langer Sommerferien.

Neue Ansätze zur Rhythmisierung von Unterricht, flexiblere Zeitverläufe während des Schultags liefert das innovative Konzept von Aniko Hústi vom „Institut National de la Recherche Scientifique“. Ihr geht es um eine Veränderung und eine Verbesserung des Lernens in der Schule durch ein aktives und differenziertes Zeitbewusstsein und -management seitens der Akteure (Lehrer und Schüler). Das Verdienst von Aniko Hústi ist es, über die Kritik am französischen Schulsystem hinaus – wobei sie das Prinzip einer Ganztagschule für unverzichtbar hält – die grundlegende Funktion der Zeitsozialisation Schule herausgearbeitet zu haben. Zeit soll nicht mehr als Sachzwang, sondern als autonom steuerbare Variable pädagogischen Handelns wahrgenommen werden.

Die ausführliche Fallstudie kann in der Internet-Bibliothek von Bildung Plus ([bildungplus.forum-bildung.de](http://bildungplus.forum-bildung.de)) nachgelesen werden.

*Kontakt:*  
Dr. Christian Alix, [alix@dipf.de](mailto:alix@dipf.de)

## Neues aus dem Informationszentrum (IZ) Bildung

### infoconnex Projektverlängerung bewilligt

Das Projekt infoconnex wurde vom BMBF um ein Jahr verlängert. Die von Mitte 2004 bis Ende Mai 2005 dauernde Verlängerungs- und Aufstockungsphase des Projekts infoconnex-pädagogik hat die Internationalisierung des Recherche- und Volltextdienstes zum Ziel. Neben der FIS Bildung Literaturdatenbank werden weitere internationale bibliographische Datenbanken – wie die angloamerikanische ERIC-Datenbank oder der British Education Index – über die Plattform zugänglich gemacht, so dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zukünftig in einem Zugangssystem nationale

und internationale Datenbanken gemeinsam absuchen können.

Diese Erweiterung von infoconnex-pädagogik ordnet sich in das von BMBF und DFG gemeinsam geförderte nationale Wissenschaftsportal vascoda ein, das einen fachübergreifenden Zugriff über die Wissenschaftsdisziplinen hinweg bietet.

*Kontakt:*  
Doris Bambey, [bambey@dipf.de](mailto:bambey@dipf.de)

**Testbetrieb: infoconnex seit August online**

Auf der IFLA, dem Weltkongress für Bibliothek und Information, in Berlin gingen am 5. August 2003 in einem ersten Release sowohl das nationale Wissenschaftsportal *vascoda* – [www.vascoda.de](http://www.vascoda.de), als auch *infoconnex* – [www.infoconnex.de](http://www.infoconnex.de) – im Testbetrieb online.

*Kontakt:*

*Doris Bambey, bambey@dipf.de*

**FIS Bildung Literaturdatenbank****Kultusministerin Karin Wolff: „Hessische Lehrerinnen und Lehrer recherchieren kostenlos Fachliteratur“**

Das Hessische Landesinstitut für Pädagogik (HeLP) hat im August 2003 eine Landeslizenz der FIS Bildung Literaturdatenbank online für den Schulbereich erworben. „Damit können nun alle hessischen Lehrerinnen und Lehrer kostenlos und unkompliziert nach aktuellen Unterrichtsmaterialien und interessanten Arbeitshilfen für die Didaktik und Methodik ihres Unterrichts recherchieren“, sagte Kultusministerin Karin Wolff (Pressemitteilung vom 19. August 2003), die sich für den Erwerb der Landeslizenz stark gemacht hatte.

Mit der Literaturdatenbank des Fachinformationssystems (FIS) Bildung erhalten die Lehrerinnen und Lehrer in Hessen schnell und komfortabel einen Überblick über unterrichtspraktische Literatur und Materialien zu einem spezifischen Thema. „Neue Ideen und neue wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse finden so rascher Eingang in den täglichen Unterricht“, erläuterte Wolff. Die Entscheidung für den Erwerb der Landeslizenz sei eine Investition in die Lehreraus- und -weiterbildung. „Letztlich werden vor allem unsere Schülerinnen und Schüler davon profitieren, wenn der Unterricht der Lehrkräfte methodisch und inhaltlich höchsten Qualitätsanforderungen entspricht“, so Wolff.

Die erste Landeslizenz dieser Art soll Pilotcharakter für alle Länder haben und perspektivisch allen Lehrkräften den kostenfreien Zugriff auf die FIS Bildung Literaturdatenbank ermöglichen.

*Kontakt:*

*Alexander Botte, botte@dipf.de*

**Jetzt online: Das Informationssystem Medienpädagogik (ISM) [www.ism-info.de](http://www.ism-info.de) – für mehr Medienkompetenz**

Das Informationssystem Medienpädagogik / ISM ist ab sofort für alle Interessierten kostenfrei unter <http://www.ism-info.de> zu erreichen. Ziel des insgesamt sechs Datenbanken umfassenden Informationssystems ist die Förderung von Medienkompetenz; es enthält ausführliche Nachweise zu Fachliteratur, Lehr- und Lernmedien sowie zu Forschungsprojekten. Die Produkte von ISM sind Arbeitsinstrumente für alle, die über die Entwicklungen im Mediensektor informiert sein wollen und mit dem Einsatz und der Nutzung von Me-

dien in Bildung und Ausbildung befasst sind. Bislang war das medienpädagogische Informationsangebot nur als CD-ROM erhältlich.

ISM wird von insgesamt zehn Kooperationspartnern erstellt, die Gesamtedaktion liegt beim IZ Bildung des DIPF.

Medienkompetenz zählt zu den Kernthemen in der allgemeinen und beruflichen Bildung, an den Hochschulen sowie in der Weiterbildung. Diese in Wissenschaft und Praxis zu unterstützen und zu fördern ist das erklärte Ziel des Informationssystems Medienpädagogik/ISM. Dazu werden fachlich relevante Publikationen, Lehr- und Lernmedien, aber auch Forschungsprojekte sowie Daten und Informationen erschlossen und gemeinsam mit wichtigen deutschen Informationseinrichtungen in Form von Datenbanksystemen angeboten. Das ISM-Angebot umfasst sechs Datenbanken und ermöglicht Recherchen in vielfältiger Kombination.

Inhaltlich orientiert sich das ISM-Projekt an allen wichtigen Themen, die im Rahmen von Medien und Bildung von Bedeutung sind. Das sind u.a.: Medienpädagogik und Medientdidaktik, Medienkompetenz, Medienforschung, insbesondere Medienwirkungsforschung, Medienpolitik und Medienentwicklung, Kinder- und Jugendfernsehen, Internet in Bildung und Ausbildung, Computer und Schule, Medien für die Unterrichtspraxis, Lesen und Leseförderung, Jugendmedienschutz.

Der Online-Auftritt ergänzt die bisher jährlich erschienene CD-ROM. Der Zugang zur Website ist kostenfrei. Die Daten werden in kürzeren Zeitabständen aktualisiert; vorgesehen ist ein vierteljährliches Update der Datenbanken. Das Informationssystem Medienpädagogik wird auch weiterhin als CD-ROM angeboten. Die CD-ROM ISM 2003 kann gegen eine Schutzgebühr von 4 Euro (Best.-Nr. 1558) bestellt werden bei: Bundeszentrale für politische Bildung – E-mail: [info@bpb.bund.de](mailto:info@bpb.bund.de)

An der Erstellung des Informationssystems Medienpädagogik / ISM sind beteiligt:

Bayerische Landeszentrale für neue Medien; Bertelsmann Stiftung; Bundeszentrale für politische Bildung; Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung; ecmc. Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH; Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik; Hessische Landesanstalt für Privaten Rundfunk; Hessisches Landesinstitut für Pädagogik – Medienzentren Hessen; Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen; Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

*Kontakt:*

*Hartmut Müller, mueller@dipf.de*

*Dr. Peter Widlok, Landesanstalt für Medien NRW,*

*Telefon (0211) – 7 70 07 – 141*

*[pwidlok@lfm-nrw.de](mailto:pwidlok@lfm-nrw.de)*

## Glossar EXPLICA beim Deutschen Bildungsserver

Mit den zahlreichen Bildungs- und Förderprogrammen der Europäischen Union (EU) steigt auch die Zahl an Abkürzungen und Programmnamen. Selten erschließen sich Inhalt und Bedeutung dieser Begriffe von alleine, meist sind sie ziemlich unverständlich. Wenn man sich aber im Dschungel des EU-Bildungsjargons zurecht finden muss, ist guter Rat teuer – oder auch nicht: Seit Juli 2003 ist das kostenlos benutzbare Glossar EXPLICA direkt über den Deutschen Bildungsserver zu erreichen. Die Adresse ist <http://www.bildungsserver.de/glossare.html>. EXPLICA ist eine 1999 am IZ Bildung entwickelte terminologische Datenbank zur europäischen Dimension des Bildungswesens und enthält eine Sammlung von Definitionen spezifischer Begriffe zur europäischen Dimension des Bildungswesens. Rund 350 Begriffe wurden aus der Fülle nationaler und europäischer Quellen gesammelt, ausgewählt und in den drei Kategorien „Datenbanken und Dienste“, „Programme“ und „Konzepte“ gebündelt.

Alle Termini in EXPLICA sind in drei Sprachen – deutsch, englisch und französisch – dokumentiert; die Definitionen und Erläuterungen sind auf Deutsch und auf Englisch angegeben. Neben der Glossarfunktion, der Erklärung und Definition von Akronymen und Programmnamen, eignet sich EXPLICA auf Grund der Mehrsprachigkeit auch sehr gut als Wörterbuch. Darüber hinaus können über die bibliographischen Nachweise weitergehende Informationen recherchiert werden. Die entsprechenden Quellenangaben verweisen auf Programmleitfäden und Handwörterbücher, die direkt im Umfeld der europäischen Institutionen entstanden sind. Künftig werden aber nicht nur die aktuellen Begriffsinhalte gefragt sein. In absehbarer Zeit wird ein Erklärungsbedarf für Termini entstehen, die in den zurückliegenden Jahrzehnten eine Rolle spielten – zum Beispiel in den EU-Beitrittsländern. Die in EXPLICA dokumentierten Begriffe spiegeln die gesamte Entwicklung der Bildungszusammenarbeit in Europa wider: Angefangen beim ersten offiziellen Beschluss zum Informationsaustausch zu Beginn der 70er-Jahre, über die ersten Programme wie COMETT oder PETRA in den 80er-Jahren bis zum Vertrag von Maastricht 1992, bei dem die Bildung als eigenständiger Zuständigkeitsbereich der EU definiert wurde – und 1995 die Programme SOKRATES, LEONARDO DA VINCI, JUGEND lanciert wurden. Interessant ist die Datenbank für alle diejenigen, die sich mit der europäischen Dimension des Bildungswesens befassen, wie Lehrende an Schulen und Universitäten. Auch Studierenden und Wissenschaftlern kann sie eine wertvolle Informationsquelle sein.

### *Kontakt:*

*Gertrude Cseh, cseh@dipf.de*

## Neues Angebot „Weiterbildungsinteressenten“

Seit September 2003 finden Weiterbildungsinteressierte beim Deutschen Bildungsserver Informationen rund um das Thema „Sprachen lernen“; im Mittelpunkt stehen dabei die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Entwickelt und umgesetzt wird das neue Angebot, das unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1674> oder mit dem Stichwort „Weiterbildungsinteressenten“ über den blauen Navigationsblock des Deutschen Bildungsservers zu erreichen ist, gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn.

Neben Datenbanken, in denen Sprachkurse innerhalb und außerhalb Deutschlands recherchiert werden können, finden Interessierte Portale zu den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, Lernmaterialien wie Vokabel- oder Konjugationstrainer sowie Spiele oder Chats. Das Angebot umfasst außerdem Materialien zur Online-Bearbeitung; wer lieber auf dem Papier arbeitet, findet auch Übungen zum Download, die ausgedruckt werden können. Onlinespiele

oder Übungen zum Hörverständnis werden ebenfalls vorgestellt. Sie bieten die Möglichkeit, das Gelernte aktiv anzuwenden und darüber hinaus das Sprachverständnis zu vertiefen. Hinweise auf Kulturinstitute, Sammlungen von online erreichbaren Zeitschriften und Lexika in den jeweiligen Sprachen runden das Angebot ab. Das Informationsmodul „Sprachen lernen“ richtet sich in erster Linie an Lernende, aber auch Lehrende finden hier wertvolle Hinweise zum Fremdsprachenunterricht für Erwachsene.

Dem Angebot für Spracheninteressierte sollen noch weitere folgen. Die beiden Leibniz-Institute DIPF und DIE planen Informationsmodule zu den Fächern EDV/Internet, Gesundheit, Politik/Gesellschaft, Alphabetisierung sowie zu kaufmännischen Fortbildungen. Darüber hinaus sollen Module entwickelt werden, die sich an andere Akteure der Weiterbildung wie Lehrende und Forschende richten.

### *Kontakt:*

*Doris Hirschmann, hirschmann@dipf.de*

## Wissenschaftlicher Nachwuchs im Fokus

Hochschulabsolventen, die eine universitäre Laufbahn einschlagen wollen, finden beim Deutschen Bildungsserver zahlreiche interessante Hinweise und Informationen. Unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1714> hat das Bildungsportal im Themenbereich „Hochschulbildung“ eine neue Rubrik „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ eingerichtet. Sie bietet ausführliche Informationen zu rechtlichen Bestimmungen und internationaler Anerkennung von Abschlüssen, zu Promotionen, Graduiertenkollegs und Juniorprofessuren; auch konkrete Tipps wie Hinweise auf E-Journals und Arbeitshilfen für die wissenschaftliche Arbeit sind hier zu finden.

Mit der neuen Rubrik „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ hat der Deutsche Bildungsserver die wichtigsten Informationen und Tipps in insgesamt zehn Kapiteln sehr übersichtlich auf-



bereitet und bietet jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen hilfreichen Einstieg in die Planung ihrer Hochschulkarriere.

*Kontakt:*  
Sebastian Harling, harling@dipf.de

### Themendossiers

Was viele noch nicht wissen: Für die Suche nach sorgfältig aufbereiteten Informationen zu aktuellen Themen ist der Deutsche Bildungsserver eine gute Adresse. Zu wichtigen Ereignissen und bildungspolitischen Diskussionen, für bestimmte Adressaten und einzelne Fächer oder auch zu wichtigen pädagogischen Fragen erstellen die Fachredakteure und -redakteurinnen aktuelle Themendossiers, die auch nach der „Erstveröffentlichung“ weiter ausgebaut und gepflegt werden. Allein 2003 waren es insgesamt sieben (Rubrik "Blickpunkt"):

1. Päd. Materialien zum Irak-Krieg,
2. Gewaltprävention,
3. PIRLS/IGLU,
4. Bildungsstandards,
5. E-Learning in der Erwachsenenbildung,
6. Materialien für den Physikunterricht,
7. Wissenschaftlicher Nachwuchs.

*Kontakt:*  
Axel Kühnlenz, kuehnlenz@dipf.de

### Navigationshilfe

Seit Oktober 2003 gibt es beim Deutschen Bildungsserver Unterstützung bei der Suche nach Informationen: Zwei Guided Tours erklären Lehrenden und Studierenden den Aufbau und die Inhalte des Bildungsportals und erläutern, wie man eigenhändig Informationen in die Datenbanken des Bildungsservers eintragen kann. Die beiden ca. sechs Minuten dauernden Touren werden auch in barrierefreier Version angeboten.

*Kontakt:*  
Christine Schumann, schumann@dipf.de

### „Literaturschau“ des IZ Bildung Neue Rubrik in „Recht der Jugend und des Bildungswesens“

Beginnend mit Heft 3/2003 gestaltet das IZ Bildung in der Zeitschrift „Recht der Jugend und des Bildungswesens“, die vierteljährlich im BWV Berliner Wissenschafts-Verlag erscheint, eine eigene Rubrik zu literarischen Neuerscheinungen. Die „Literaturschau“ verweist auf aktuelle Veröffentlichungen vornehmlich in den Bereichen Bildungs- und Jugendrecht und ergänzt diese durch allgemein interessierende Themen. Die bibliographischen Angaben zu den gedruckt

vorliegenden Büchern werden darüber hinaus durch Schlagwörter komplettiert.

*Kontakt:*  
Dr. Renate Martini, martini@dipf.de

## Neues aus der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF, Berlin)

### Clio-online – Historisches Informationssystem

Das im Mai 2002 gestartete, von der DFG geförderte Kooperationsprojekt Clio-online nähert sich dem Abschluss seiner ersten Projektphase. Beteiligt sind außer der BBF die Humboldt-Universität zu Berlin, die Jahresberichte für deutsche Geschichte, die Staatsbibliothek zu Berlin, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam.

Ziel ist es, für die Geschichtswissenschaften im deutschsprachigen Raum einen zentralen Einstiegspunkt ins Internet zu schaffen. Vorhandene Angebote von Hochschulen, Bibliotheken und Forschungseinrichtungen sollen gebündelt und durch enge Kooperation der beteiligten Institutionen neue Angebote entwickelt werden. In seiner modularen und kooperativen Struktur fördert und integriert Clio-online zudem zentrale Funktionalitäten der fachwissenschaftlichen Kommunikation und Diskussion sowie der Informationserschließung und -vermittlung durch die Möglichkeiten des Internets. Die strukturierte Erschließung und Aufbereitung von Inhalten verknüpft die fachhistorische Information mit der Möglichkeit zur Interaktion, wodurch sich wissenschaftliche Information, Produktion und Rezeption in neuartiger Weise verbinden.

Clio-online vermittelt dem Fachpublikum Informationen wie z. B. Bestandsnachweise in Archiven und Bibliotheken, vernetzt die wissenschaftliche Gemeinschaft über moderierte Mailinglisten und Webseiten, und ermöglicht somit die interaktive, fachwissenschaftliche Diskussion.

Clio-online enthält folgende Funktionalitäten:

- *Geschichtswissenschaftliches Fachportal* (<http://www-clio-online.de/>): Es fasst die verschiedenen Module als Nachweis-, Erschließungs-, Vermittlungs- und Suchsystem zusammen, das sowohl die Ergebnisse der projekteigenen Module zugänglich macht wie auch Fachdatenbanken anderer Anbieter durchsucht. Unter Nutzung dieser Funktionalitäten und Inhalte (soweit relevant) soll das Forum Historische Bildungsforschung Online (HBO), das die BBF zusammen mit der Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE entwickelt hat, zu einem umfassenden Fachportal für die Bildungsgeschichte ausgebaut werden.
- *Fachkommunikation und -information*: Das Fachinformationsforum H-Soz-u-Kult, das sich mit etwa 7000 Teilnehmern zum wichtigsten Vermittler aktueller Nachrichten

und Beiträge im Internet für historisch arbeitende Geistes- und Kulturwissenschaftler im deutschsprachigen Raum entwickelt hat, stellt im Rahmen von Clio-online neue, mit den anderen Dienstleistungen des Projekts verknüpfte Beitragsformate zur Verfügung, die dem Rezeptionsverhalten der Abonnenten entgegenkommen.

- *HBO und H-Soz-u-Kult* haben ein Kooperationsabkommen geschlossen, das den wechselseitigen Austausch relevanter Beiträge vorsieht. Insbesondere die bildungshistorischen Rezensionen von HBO können somit einem großen Interessentenkreis vorgestellt werden.
- *Subject Gateways und Themenportale*: Subject Gateways weisen Internetressourcen nach, die forschungsrelevante Informationen anbieten und nach bibliothekarischen Standards erschlossen werden. Die an Clio-online teilnehmenden Institutionen und weitere Partner (u. a. Bayerische Staatsbibliothek) haben ein Netzwerk Subject Gateways Geschichte gebildet, um eine schnelle und umfassende Erschließung möglichst vieler Teilbereiche der Geschichtswissenschaft zu gewährleisten. Für einzelne Themen sollen spezielle Portale aufgebaut werden.
- *Elektronisches Publizieren*: Elektronische Publikationen erfüllen bei allen Vorteilen oft noch nicht die Anforderungen 'klassischer' wissenschaftlicher Veröffentlichungen (dauerhafte Verfügbarkeit, Integrität und Irreversibilität, zitierfähige Paginierung). Gerade in Disziplinen, in denen nicht nur die Aktualität, sondern auch die Langlebigkeit von Veröffentlichungen zentral ist, müssen tradierte Standards erfüllt werden. Der von der Humboldt-Universität betriebene Publikations- und Dokumentenserver bietet Technik und Logistik zur langfristigen Bereitstellung und Archivierung elektronischer Publikationen. In Zusammenarbeit mit H-Soz-u-Kult und den im Verbund mitwirkenden wissenschaftlichen Bibliotheken entwickelt Clio-online Strategien zur sicheren Sammlung und Dokumentation elektronisch publizierter Fachbeiträge.
- *Metasuche für die elektronische Fach- und Forschungsbibliothek*: Die Metasuche ermöglicht eine umfassende fachbezogene Überblicksrecherche. Durch die Bündelung von qualitativ hochwertigen Nachweissystemen und Volltexten sowie durch gezielte Auswahl von historisch relevanten Datenbeständen aus interdisziplinären Datenbanken liefert eine einzige Suchanfrage Ergebnisse, für die früher zahlreiche Anfragen und eine detaillierte Kenntnis verschiedenartiger Datenbanksysteme nötig waren. Besonders durch die Einbindung von Nachweissystemen auch für ungedruckte Materialien und für Spezialbestände von Bibliotheken und Archiven wird die Metasuchmaschine nicht nur Zugriff auf die aktuelle Forschung bieten, sondern auch das Auffinden weniger bekannter Bestände und Quellen ermöglichen.

Clio-online arbeitet aktiv am Aufbau des Wissenschaftsportals *vascoda* mit, das die Angebote aller Informationsverbände und Virtuellen Fachbibliotheken zusammenfassen soll.

In der zweiten Projektphase, die sich derzeit in Antragsvorbereitung befindet, werden außer dem Ausbau der vorhandenen Dienste und der Einbindung weiterer Angebote unter anderem Personalisierungsoptionen entwickelt werden, die

sich am speziellen Bedarf geisteswissenschaftlicher Forschung orientieren. Die BBF wird weiterhin aktiv mitarbeiten und insbesondere die Ressourcen mit Relevanz für die bildungsgeschichtliche Forschung betreuen.

*Kontakt:*

*Dr. Stefan Cramme, [cramme@bbf.dipf.de](mailto:cramme@bbf.dipf.de)*

### Online-Fernleihe

Am 15.9.2003 ging die Online-Fernleihe des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg in den Routinebetrieb. Neben zehn Hochschulbibliotheken ist die BBF die einzige Spezialbibliothek, die von Anbeginn diese Dienstleistung anbietet.

### Bestandsaufbau und -pflege

Die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung hat vom Deutschen Jugendarchiv Burg Ludwigstein 209 Monographien – vorwiegend Festschriften und Schulchroniken – und 30 Schuljahresberichte in ihren Bestand eingearbeitet. Das Archiv konnte den Aktenbestand der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR (APW) um ein Konvolut von Materialien aus dem zur Zeit der Wende gegründeten Konsultations- und Informationszentrum (KIZ) der APW und der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „ad hoc“ bereichern. Bedeutsam für die zeitgeschichtliche Forschung sind dabei die zahlreichen Zuschriften von einzelnen Lehrern, Lehrerkollegien und Eltern schulpflichtiger Kinder bzw. von Kindern im Vorschulalter mit Überlegungen zur Reformierung des Bildungswesens in der damals noch bestehenden DDR. Zum Zweck der Bestandserhaltung wurden in allen Räumen, in denen Buchbestände aufbewahrt werden, sowie im Ausstellungsraum, die Fenster mit Folien versehen, die über 99% der UV-Strahlen sowie Wärme absorbieren.

### Bestandserschließung

Am 1. Oktober begann in der BBF eine Arbeitsgruppe (Strukturanpassungsmaßnahme, finanziert von der Bundesanstalt für Arbeit und Berliner Senat) mit der Fortsetzung der Retrokonversion des Alphabetischen Zettelkatalogs der BBF. Die Arbeitsgruppe umfasste 15 Mitarbeiter, die befristet bis zum 31.09.2003 in unseren Räumen arbeiteten.

Eine weitere Arbeitsgruppe mit ebenfalls 15 Mitarbeitern (AB-Maßnahme, finanziert von der Bundesanstalt für Arbeit und Berliner Senat) hat den Katalog der Pädagogischen Leistungen in den OPAC der BBF übertragen und begann mit der Erfassung von Archivmaterialien in die Datenbank "Akte". Die Beschäftigten dieser Gruppe arbeiten in Räumen außerhalb der BBF, wofür eine externe Allegro-Datenbank eingerichtet werden musste.

Die Schulung und Kontrolle der Arbeiten erfolgt durch Mitarbeiter der Bibliothek.

Schließlich wurde ein drittes Projekt (Strukturanpassungsmaßnahme, finanziert von der Bundesanstalt für Arbeit und Berliner Senat) mit weiteren 15 Beschäftigten vorbereitet, das im Dezember 2003 startet.

*Kontakt:*

*Christian Ritzi, ritzi@bbf.dipf.de*

## Fachtagungen

### Comparison of Education Systems in Selected Countries: Understanding the International Variation of PISA Results

- Bericht über eine internationale wissenschaftliche Tagung am 3. Juli 2003 und über die Präsentation der Vergleichsstudie am 4. Juli 2003 -

PISA hat in der deutschen, aber auch der internationalen erziehungswissenschaftlichen Diskussion die Frage neu virulent werden lassen, welche Merkmale von Schulsystemen, aber auch welche kulturellen und sozio-ökonomischen Hintergrundmerkmale für die unterschiedliche „Produktivität“ von Schulsystemen verantwortlich sind. In Deutschland hoffen Bildungspolitiker und Praktiker, von den Erfahrungen anderer Staaten lernen zu können. Diese Fragen und Erwartungen sind der Ausgangspunkt des hier vorgestellten internationalen Projekts. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiiert. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) wurde gebeten, binnen eines Jahres Hintergrundinformation zum PISA-Leistungsvergleich zusammenzustellen und durch den Vergleich der Schulsysteme von Canada, England, Finnland, Frankreich, den Niederlanden und Schweden wissenschaftlich begründete Erklärungsansätze zu Ursachen des unterschiedlichen Abschneidens bei PISA abzuleiten. Der Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern unter Federführung des DIPF, gehörten zunächst Prof. Dr. Eckhard Klieme (DIPF, Frankfurt am Main, Sprecher), Prof. Dr. Wilfried Bos (Universität Hamburg), Dr. Hans Döbert (DIPF, Berlin), Prof. Dr. Klaus Klemm (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Rainer H. Lehmann (Humboldt-Universität zu Berlin) an und später konnten Dr. Isabel van Ackeren (Universität Duisburg-Essen), Dr. Knut Schwippert (Universität Hamburg), Dr. Botho von Kopp und Prof. Dr. Manfred Weiß (beide DIPF) und Dr. Wendelin Sroka (DIPF, Berlin) sowie weitere Bildungsforscher in Deutschland gewonnen werden.

PISA selbst bzw. die empirische Bildungsforschung im Allgemeinen vermag nur sehr begrenzt Antworten auf diese Fragen zu geben. Manche Faktoren, wie zum Beispiel kulturelle Rahmenbedingungen und bildungspolitische Innovationsstrategien, lassen sich kaum empirisch messen. Einfache bivariate Korrelationen, d.h. Beziehungen zwischen dem Leistungsniveau und einer einzelnen Erklärungsgröße sind irreführend, weil sie den Verflechtungen zwischen Gesellschaft, Familie und Schule nicht gerecht werden. Bei vielen

„Ursachen“ ist unklar, ob sie vorrangig auf der Ebene des Schulsystems, auf der Ebene der Schule und des Unterrichts oder auf der Ebene individueller Lernentwicklung ansetzen. Deshalb beschränkte sich die mit der Untersuchung betraute Arbeitsgruppe auch nicht auf eine sekundäranalytische Interpretation der PISA-Daten, um Erklärungsansätze für das unterschiedliche Abschneiden bei PISA auf der Schulsystemebene wie auf der Ebene der Einzelschule abzuleiten. Angesichts der Forschungslage entschied sich die Arbeitsgruppe „Internationale Vergleichsstudie“ zu einem in der international vergleichenden Bildungsforschung wohl einmaligen „Experiment“: Renommierete Bildungsforscher aus den genannten sechs europäischen bzw. nordamerikanischen Industriestaaten, deren Schulsysteme sich bei PISA 2000 relativ erfolgreich gezeigt hatten, wurden gebeten, zentrale Merkmale des jeweiligen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontextes, des Schulsystems und schließlich der pädagogischen Praxis in ihrem Land darzustellen. Diesen Länderstudien wurde ein einheitliches Analyseraster (analytic framework) vorgegeben, das von der Arbeitsgruppe - unter Rückgriff auf Theorien der Schuleffektivitätsforschung - entworfen und mit den Kooperationspartnern - abgestimmt wurde. Diese Länderberichte wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe kriteriengeleitet analysiert sowie schließlich thematisch verglichen und verdichtend zusammengefasst. Die Arbeitsgruppe achtete strikt darauf, die Länderberichte als „authentische“ Quellen zu nutzen; bewusst wurde keinerlei weitere Forschungsliteratur in den Vergleich eingearbeitet.

Die Kategorien und Daten der empirischen Forschung bildeten eine wichtige Basis der Arbeit. Sie wurden aber aus Sicht der Experten strukturiert, interpretiert und bewertet. Jede der Länderstudien ist ein einzigartiges Gutachten, das die Merkmale und Bedingungsgefüge des jeweiligen Systems aus Sicht der nationalen Experten beschreibt. Die Ergebnisse des Vergleichs, die derzeit erst online unter [www.dipf.de](http://www.dipf.de) verfügbar sind, werden demnächst für verschiedene Adressatenkreise veröffentlicht, und zwar als

- Studie in deutscher Sprache, publiziert vom BMBF (im Druck),
- Vergleichsstudie in englischer Sprache, publiziert von der OECD (erscheint Anfang 2004),
- Dokumentation der sieben Länderstudien (einschließlich einer entsprechenden Deutschland-Studie) bei Waxmann in englischer Sprache (erscheint Anfang 2004),
- wissenschaftliche Buchpublikation in englischer Sprache bei Waxmann (erscheint voraussichtlich Anfang 2004).

Die wichtigsten Ergebnisse des Vergleichs wurden auf einer internationalen Tagung mit den Autoren der sechs Länderstudien diskutiert. Das „*Meeting of International Partners and Project Consortium*“, das am 3. Juli 2003 im DIPF-Berlin stattfand, bot Gelegenheit, wesentliche Erkenntnisse aus dem Vergleich, ihre exemplarische Vertiefung sowie die Publikationsstrategie zu erörtern. Nach einer Einführung in die Tagung durch Prof. Dr. Eckhard Klieme (DIPF, Sprecher der Arbeitsgruppe) referierte Prof. Dr. Dr. Rainer H. Lehmann über „General findings and conclusions“. In den beiden folgenden Beiträgen von Dr. Knut Schwippert zu „Findings in detail: System monitoring“ und Dr. Isabell van Ackeren zu „Findings in detail: Integration of students with a migration background“ wurden die Ergebnisdarstellungen an zwei ausgewählten Vergleichsaspekten vertieft. An die drei Beiträge schloss sich eine Diskussion an, die von Dr. Wendelin Sroka (DIPF) moderiert wurde und in der folgende Fragen im Zentrum standen

- das kritische Hinterfragen der wesentlichen Erkenntnisse des Vergleichs aus der Sicht der teilnehmenden Autoren der Länderstudien (Prof. Dr. David N. Wilson, Canada; Prof. Dr. Pamela Sammons und Dr. Karen Elliot, England; Prof. Dr. Pirjo Linnakylä, Finnland; Dr. Jean-Claude Emin und Dr. Jaqueline Levasseur, Frankreich; Dr. Bob Wietziens, Niederlande; Dr. Kah Slenning und Florian Waldow, Schweden),
- der differenzierte analytische „Blick“ auf das eigene Schulsystem auf der Grundlage des als recht tragfähig charakterisierten „analytic frameworks“,
- das Zusammenwirken der vielfältigen Faktoren als mögliche Ursache für die unterschiedlichen Leistungen bei PISA,
- das Verhältnis von allgemeinen und beispielbezogenen Schlussfolgerungen aus dem Vergleich angesichts des gewählten methodischen Vorgehens (und der methodischen Schwächen der „klassischen“ vergleichenden Erziehungswissenschaft).

Über die Diskussion der genannten inhaltlichen Aspekte des Vergleichs hinaus wurde auch die Strategie der Publikation der Vergleichsstudie wie der ihr zugrunde liegenden Länderstudien diskutiert. Es wurde betont, dass alle geplanten Veröffentlichungen deutlich machen müssten, dass die Länderstudien die Situation im Herbst 2002 in den sechs Staaten widerspiegeln.

Gemeinsam mit dem Auftraggeber, dem BMBF, wurde die Studie „*Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten*“ in Anwesenheit der Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn am 4. Juli 2003 im Roten Rathaus in Berlin einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. In ihrer die Tagung eröffnenden Rede machte die Bundesbildungsministerin deutlich, dass der Schulerfolg in Deutschland nicht von der sozialen Herkunft abhängig sein darf. Die Ergebnisse der Vergleichsstudie hätten gezeigt, dass keine Einzelmaßnahmen eine Verbesserung bringen können, sondern eine grundsätzliche Bildungsreform nötig sei, bei der mehr Chancengleichheit genauso wichtig wie mehr Schulqualität sei. Prof. Dr. Eckhard Klieme (DIPF) beschrieb in seinem Vortrag die Konzeption und die wichtigsten Erkenntnisse des Vergleichs. Er verdeutlichte, dass das Projekt in wohl einzigartiger Weise (1) Theorieansätze und Befunde der em-

pirischen Bildungsforschung, (2) die Expertise international renommierter Wissenschaftler bei der Beurteilung der Bildungssituation ihrer Länder und (3) interpretative Verfahren der vergleichenden Erziehungswissenschaft kombiniert. Die Arbeitsgruppe, so Klieme, ist sich der Tatsache bewusst, dass die gewonnenen Erkenntnisse keine eindeutigen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge darstellen können. Vor allem die Ebene der Unterrichtsverfahren, Lehr- und Lernprozesse, die Ebene des alltäglichen pädagogischen Handelns also, ist mit dem hier gewählten Ansatz des Ländervergleichs kaum erreichbar. In seinem Vortrag zu „Daten und Ergebnisse des Vergleichs auf der Schulsystemebene“ machte Dr. Hans Döbert (DIPF) deutlich, dass sich erfolgreiche Schulsysteme in erster Linie durch eine hohe innere Flexibilität und eine offenbar optimale Balance von zentralen Vorgaben und Eigenverantwortung auszeichnen. Nach dem Vergleich, so Döbert, könne die verbreitete Meinung nicht aufrecht erhalten werden, wonach nur über die Herstellung eines vermeintlich leistungshomogenen Lernmilieus durch frühe äußere Differenzierung ein hohes Leistungsniveau erreichbar ist. Mit „Daten und Ergebnissen auf der Ebene der Einzelschule“ beschäftigte sich der Vortrag von Prof. Dr. Klaus Klemm (Universität Duisburg-Essen). Klemm machte deutlich, dass das hohe Maß an Selbständigkeit der Schulen und die „positive Diskriminierung“ von leistungsschwächeren Gruppen zwei offenbar entscheidende Merkmale der Schulen in den sechs Staaten sind. Im Anschluss an die drei Vorträge bot der von Prof. Dr. Wilfried Bos (Universität Hamburg) moderierte erste Teil der Tagung Gelegenheit zur Diskussion.

Im Mittelpunkt der anschließenden Podiumsdiskussion, die von Prof. Dr. Dr. Rainer H. Lehmann (Humboldt Universität zu Berlin) moderiert wurde, stand die Reflexion und Vertiefung der Ergebnisse des Vergleichs aus der Perspektive und den Erfahrungen der sechs Vergleichsländer. Entsprechende statements wurden von Prof. Dr. David N. Wilson (für Canada), Prof. Dr. Pamela Sammons (für England), Prof. Dr. Pirjo Linnakylä (für Finnland), Dr. Jean-Claude Emin (für Frankreich), Dr. Bob Wietziens (für Niederlande) und Dr. Kah Slenning (für Schweden) vorgetragen. Dr. Botho von Kopp und Prof. Dr. Manfred Weiß (beide DIPF) kontrastierten diese Einsichten und Erfahrungen mit der Situation in Deutschland.

Als wesentliche Konsequenzen lassen sich aus dem Vergleich ableiten:

- Wer von den bei PISA erfolgreicherer Ländern lernen will, muss vor allem die sozialen und migrationsbedingten Disparitäten ernst nehmen und in den Mittelpunkt pädagogischer Innovationen stellen. Individuelle Leistungsbeurteilung und Förderung und der Ausbau von pädagogischen Ganztagsangeboten stellen wichtige Elemente dar. Welche pädagogischen Strategien im Einzelnen für die jeweilige Zielgruppe angemessen sind, lässt sich dem Vergleich nicht entnehmen. Vermutlich kommt es auf flexible, dezentrale Lösungen an, die sich an verbindlichen Zielen orientieren. Wichtig erscheint aber, dass Bildung als zentrale gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen wird.
- Die Praxis der erfolgreicherer PISA-Teilnehmerstaaten sollte Anlass sein, nach Alternativen zu einer frühen Festlegung von Bildungsgängen zu suchen. Damit die Bil-

derungseinrichtungen (Schulen wie Kindergärten) und ihr Lehrpersonal die Aufgabe der Integration, der Differenzierung und der individuellen Förderung bewältigen können, brauchen sie eine hoch qualifizierte Ausbildung, eine kontinuierliche und verbindliche Fortbildung, eine besondere Weiterbildung für Leitungsfunktionen und – gestützt auf Evaluationen – Beratung durch Expertenteams.

- In PISA erfolgreichere Staaten haben frühzeitig, systematisch und mit langem Atem Bildungsreformen in Angriff genommen und neue Modelle der Steuerung des Schulsystems eingeführt. Deren Komponenten sind die Vorgabe von Bildungsstandards (zum Teil in Verbindung mit einem nationalen Curriculum), die Erhöhung der Eigenverantwortung der Schulen und der Ausbau schulinterner differenzierter Bildungsangebote, die Einrichtung von hoch professionellen nationalen Evaluationsagenturen, die regelmäßige Durchführung von zentralen Vergleichsstudien und Schulevaluationen, sowie als Konsequenz der Evaluation eine differenzierte Ressourcenzuweisung in Verbindung mit einer gezielten Unterstützung der Akteure im Bildungsprozess. Aus diesem Vergleich zeichnet sich daher das Modell eines flexiblen Schulsystems ab, das durch Eigenverantwortung der Schulen, output-orientierte externe Prüfung und gezielte, intensive Intervention in Problemfällen charakterisiert ist.

*Kontakt:*

*Dr. habil. Hans Döbert, doebert@bbf.dipf.de*

### **Pädagogik, Erziehungswissenschaftler und Gesellschaftskrise in realsozialistischen Staaten Mitteleuropas**

*Eine gemeinsame Tagung der Arbeitseinheit Bildungsgeschichte des DIPF und der Abteilung Historische Erziehungswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin aus Anlass des 50. Jahrestags des Aufstands vom 17. Juni 1953 am 4. Juli 2003 in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF, Berlin)*

Der Tagungstermin konnte von den Veranstaltern, PD Dr. Sonja Häder, Vertretungsprofessorin der Abt. Historische Erziehungswissenschaft der Humboldt-Universität, und PD Dr. Ulrich Wiegmann, Mitarbeiter der Arbeitseinheit Bildungsgeschichte (DIPF), auf den ersten Blick kaum ungünstiger gewählt werden. Der 50. Jahrestag des Aufstands vom 17. Juni 1953 in der DDR war schon seit Wochen in allen Medien auf vielfältigste und zuweilen überwältigende Weise präsent gewesen. Mehrere wissenschaftliche Tagungen sowie zahlreiche Gedenkveranstaltungen hatten das Interesse der Öffentlichkeit außerordentlich beansprucht. Es stand zu befürchten, dass das Thema nur noch wenig Resonanz finden würde. Überdies fiel der Tagungstermin mit dem Sommerferienbeginn in Berlin zusammen. Um so erstaunlicher war es, dass die Teilnehmerzahl selbst die kühnste Erwartung überstieg. Die Tagung wurde zu einer der meistbesuchten Veranstaltungen in der BBF.

Allerdings hatte sich der späte Termin angeboten, um den wissenschaftlichen Ertrag der historischen Beschäftigung mit dem Ereignis fürs Erste zu resümieren. Von Vorteil erwies

sich zudem, dass der zeitliche Abstand zum Höhepunkt des öffentlichen Gedenkens die Absicht unterstrich, das Thema nicht auf die DDR zu begrenzen, sondern das Verhalten von Pädagogen und Pädagogik in gesellschaftlichen Krisen international zu diskutieren und dabei Einsicht in systematische Zusammenhänge zu gewinnen.

*Andreas Malycha* (Berlin) unternahm es daher in seinem Eröffnungsvortrag, die politische und historische Bedeutung des 50. Jahrestags des 17. Juni 1953 zu würdigen, den jüngsten Forschungsertrag zu ermitteln und den Interpretationswandel des Ereignisses zu reflektieren. Welche mittel- und langfristigen Folgen hatten die Geschehnisse, die das Herrschaftssystem an den Rand des Zusammenbruchs führten?



*v.li.n.re.: PD Dr. Ulrich Wiegmann, PD Dr. Sonja Häder, Andreas Malycha (Foto: DIPF)*

Ist es sinnvoll, eine historische Ereigniskette zu beschreiben, die 1953 in der DDR ihren Anfang nahm, dann auf Polen übergriff, sich in den Ereignissen von 1956 in Ungarn fortsetzte, 1968 dem Prager Frühling Auftrieb gab, sich in der Solidarnoc-Bewegung wieder nach Polen wendete und 1989 zu ihrem Ausgangspunkt in die DDR zurückkehrte? Hatte es sich 1953 um eine Revolution gehandelt? War es ein Arbeiter- oder gar ein Volksaufstand gewesen? In welcher Weise und in welchem Ausmaß hatten sich Bauern und Intellektuelle den Arbeitern angeschlossen? Die Mehrzahl der Intellektuellen verhielt sich offenkundig loyal gegenüber dem Regime. Nur eine Minorität von Intellektuellen beteiligte sich bekanntlich an den Massenprotesten. Damit warf Malycha Probleme auf, die die Teilnehmer der Tagung sowohl in Hinblick auf die Erziehungswissenschaft als auch auf die internationale Dimension des Aufstands beschäftigte und die durchweg lebhaften Diskussionen bestimmte.

*Ulrich Wiegmann* ging in seinem Beitrag der Frage nach, wie die pädagogische Elite in der DDR unmittelbar auf die Existenzkrise des Jahres 1953 reagierte und welche direkten Folgen sich für das herrschende Paradigma der DDR-Pädagogik ergaben. Am Beispiel der führenden Fachzeitschrift „Pädagogik“ wies er nach, dass es am Rande und bislang weithin unbeachtet durchaus fachöffentliche Stellung-

nahmen von Angehörigen des erziehungswissenschaftlichen Establishments gegeben hatte. Diese waren allerdings erwartungsgemäß sämtlich herrschaftskonform ausgefallen. Das Studium archivalischer Quellen trug zur Lösung der aufgeworfenen Probleme nicht bei. Statt dessen ließ die sowohl qualitative als auch quantitative Textanalyse der Zeitschriftenjahrgänge 1953-1955 bisher nicht beschriebene unmittelbare Wirkungen der Systemkrise hervortreten. Wiegman diagnostizierte *erstens* eine sofort nach dem 17. Juni 1953 einsetzende doktrinäre Entlastung DDR-pädagogischer Wissenschaft bei allerdings gleichzeitiger Sicherung des „marxistisch-leninistischen“ Fundaments. Diese Entwicklung vollzog sich dramatisch, kommentarlos und ohne jeden Verständigungsbedarf. *Zweitens* beschrieb er eine nunmehr gedämpft fortschreitende Sowjetisierung. *Drittens* arbeitete er die forcierte Tendenz zu der von Max-Gustav Lange so genannten Gebrauchspädagogik heraus. Indem die 1953er Gesellschaftskrise eine subtile semantische Linderung von den Anmaßungen der herrschenden



PD Dr. Ulrich Wiegmann  
(Foto: DIPF)

Doktrin und auf diesem Wege die Durchsetzung einer pädagogischen Fachsprache beförderte, wurde sie gleichsam besinnungslos als marxistisch-leninistisch fundierte Wissenschaft etabliert. In gewissem Kontrast zu den erstgenannten Tendenzen beschrieb Wiegmann *viertens* die unmittelbar nach dem 17. Juni anwachsende Attraktivität und Vielfalt der Zeitschriftenbeiträge.

Anschließend behandelte *Sonja Häder* das „Memorandum der Pädagogischen Fakultäten“ vom 9. Dezember 1953 im Kontext der Juni-Ereignisse desselben Jahres. Bei dem Memorandum der Dekane aller betroffenen Fakultäten hatte es sich um den herausragenden kollektiven Protest eines Teils der erziehungswissenschaftlichen Elite in der DDR gegen das bereits von der Administration beschlossene Ende einer einheitlichen universitären Lehrerbildung gehandelt. Bis zu diesem Zeitpunkt war es durchaus gelungen, erziehungswissenschaftlich qualifiziertes Personal von moralischer Respektabilität in die ostdeutsche Nachkriegsgesellschaft einzubinden. Weil aber die Spitzen des Staates zum Zwecke der Durchsetzung eigener Interessen eine Beschneidung der relativen Autonomie der Universität für erforderlich hielten, kündigten Angehörige der pädagogischen Elite genau im Zeitraum der Gesellschaftskrise das bis dahin wirksame Stillhalteabkommen auf.

Am Beispiel zweier Protagonisten des Memorandums, Heinrich Deiters und Hans Ahrbeck, untersuchte Häder im Weiteren exemplarisch, wie bürgerliche Intellektuelle den 17. Juni 1953 erlebten und welche Folgen die unterscheidbare Wahrnehmung für die Artikulation des Widerspruchs hatte. Während Häder in Ahrbeck den Bildungsbürger par excellence

jenseits von Parteien und Ideologien erkennt, charakterisiert sie Deiters als Repräsentanten des neuen Typus eines Doppelstaatsbürgers von Partei und Fach. Beiden immerhin fremd geblieben war der Druck der Straße. Häder deutete die von ihnen bevorzugte Beobachterperspektive als ein aus dem Standesdünkel gespeistes Misstrauen gegenüber den Aufständischen. Gemeinsam war ihnen ebenfalls, dass sie sich immerhin gegen das ansonsten gängige kommunikative Schweigen der Intellektuellen in der DDR entschieden hatten.

Am Nachmittag wurde die Tagung mit dem Beitrag von *Kirstin Wappler* (Dresden) fortgesetzt. Auf der Basis von narrativen Interviews erzählte sie die Ereignisse aus der lebensgeschichtlichen Perspektive von Pädagogen, die unmittelbar von der restriktiven Bildungspolitik im Vorfeld des 17. Juni betroffen waren. Beide vorgestellten ehemaligen Lehrer durften nach einer formalen Gesinnungsprüfung im Gefolge der Juni-Ereignisse zeitweilig in ihren Beruf zurückkehren. Während der eine von ihnen wenige Jahre später erneut suspendiert wurde und fortan als Katechet arbeitete, zog der andere die Flucht in den Westen einer erwarteten Entlassung vor. Wappler unterstrich, dass beide zwar Opfer des Regimes waren, aber zugleich sich stets als Agierende mit persönlichen Entscheidungsoptionen erlebt hatten.



Kirstin Wappler  
(Foto: DIPF)

Mit dem Beitrag von *Bela Pukansky* (Szeged) wurde die internationale Dimension der Tagung eröffnet. Pukansky analysierte die wichtigsten pädagogischen Diskussionsforen am Vorabend der Oktoberrevolution 1956 in Ungarn, die Tagung des Pädagogischen Komitees der Akademie der Wissenschaften am 30. Juni 1956 in Budapest, die Veranstaltungen des so genannten Petöfi-Kreises am 28. September und 12. Oktober des selben Jahres und die Konferenz in Balaton vom 1. bis 6. Oktober 1956. Während sich in Budapest und am Balaton die erziehungswissenschaftliche Elite versammelt hatte, debattierten im Petöfi-Kreis junge Intellektuelle, Studenten, Lehrer und junge Wissenschaftler. Obgleich sich die

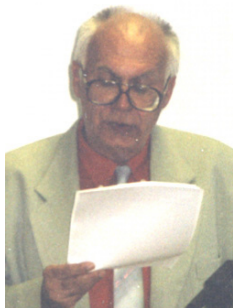


PD Dr. Bela Pukansky  
(Foto: DIPF)

Teilnehmer dieser wichtigsten Veranstaltungen aus ganz unterschiedlichen Kreisen rekrutierten, ähnelten sich die Hauptthemen und die Konsequenzen der Diskussionen. Es ging den Teilnehmern einzig um die Frage, wie das sozialistische Schulwesen und die sozialistische Erziehungswissenschaft auf der Basis der marxistisch-leninistischen Weltanschauung reformiert werden kann. Ein anderes Paradigma stand nicht zur Debatte.

Vojtěch Čelko (Prag) behandelte abschließend die Rolle der Studentenbewegung in der Tschechoslowakei für den Prager Frühling. Eingangs ordnete er die seit Mitte der sechziger Jahre anschwellenden Studentenproteste ein in die Tradition des Engagements junger Intellektueller in seinem Land für eine Liberalisierung der Gesellschaft seit 1948. Zugleich beschrieb er sie als Bestandteil des globalen studentischen Nonkonformismus in jenen Jahren. Mitunter fehlte den von

Čelko geschilderten Aktivitäten eine ausdrückliche gesellschaftspolitische Absicht. Vielmehr bezog die Vertretung der gleichsam ständischen Interessen ebenso wie etwa die Veranstaltung von Feiern und Festen ihre sozialpolitische Brisanz aus der Tatsache, dass sich das Regime durch das unerwünschte Verhalten der Studenten provoziert wähnte und restriktiv reagierte.



Dr. Vojtěch Čelko  
(Foto DIPF)

Im Frühjahr 1968 übernahmen die Studenten die Rolle eines politischen Subjekts. Die Besetzung des Landes durch Truppen des War-

schauer Pakts setzte der freiheitlichen Atmosphäre an den Hochschulen und der Gärung in der Gesellschaft ein Ende. Im Herbst 1968 flammten die Studentenproteste erneut auf. Sie richteten sich gegen die Okkupation des Landes. Studenten forderten die Respektierung der Menschenrechte, Versammlungs- und Meinungsfreiheit, die Freiheit wissenschaftlicher Forschung und künstlerischen Schaffens. An dem mächtigen Streik im November 1968 nahmen fast alle tschechischen und die Mehrzahl der slowakischen Hochschulen teil. Der intellektuelle Nachwuchs hatte sich in der Krise des realsozialistischen Systems als eine der aktivsten Kräfte in der Gesellschaft erwiesen.

Von den Veranstaltern ist beabsichtigt, einen Tagungsband zu veröffentlichen, in den ergänzende Beiträge aufgenommen werden sollen.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde in den Räumen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung die Ausstellung „Aufstand vs. Putsch“ eröffnet. Im Mittelpunkt der in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung vorbereiteten Exposition stand die Darstellung des 17. Juni 1953 in Jugendpresse und Schulbüchern West- und Ostdeutschlands.

#### Kontakt:

PD Dr. Ulrich Wiegmann, [wiegmann@bbf.dipf.de](mailto:wiegmann@bbf.dipf.de)

## 8th European Congress of Psychology

6-11. Juli 2003, Wien

Professor Lutz H. Eckensberger hat auf Vorschlag des IACCP (International Association for Cross Cultural Psychology) am 8th European Congress of Psychology teilgenommen und im Rahmen eines Symposions zum Thema „Universal Declaration of Ethical Principles: Where is it at?“ zur „Universality of Ethical Principles from a Cross-Cultural Perspective“ gesprochen.

Das Symposium steht in einer Reihe von Veranstaltungen zu einer beginnenden Diskussion einer „Universal Declaration of Ethical Principles for Psychologists“, die im Rahmen der Internationalen Psychologenvereinigungen geführt wird, und



Teilnehmer des Symposions

zu der 2002 eine internationale Arbeitsgruppe der „International Union of Psychological Science“ gegründet wurde.

Moderatorin war Jean L. Pettifor von der University of Calgary (Canada). Sie führte auch in den Themenblock und die Problematik ein.

Die beiden nächsten Referate widmeten sich der historischen „Tiefendimension“ und der kulturvergleichenden „Breitendimension“ des Themas. Carole Sinclair vom Hinckes-Dellcrest Treatment Centre in Toronto (Canada), gab in ihrem Beitrag „History of Ethical Principles in Professional Codes of Ethics“ einen historischen Überblick über die Entstehung eines ethischen Kodex' für Berufe, die mit dem Menschen umgehen (Mediziner, Psychologen), der vom Kodex des Hammurabi über den Eid des Hippokrates bis zum ersten Ethikkodex der „American Medical Association“ im 19. Jahrhundert und der „American Psychological Association“ im Jahr 1958 reichte. Es zeigte sich, dass die ethischen Prinzipien der Schweigepflicht, der Zustimmungspflicht, des Nutzens und Abwendens von Schaden für den Patienten, der Selbstverpflichtung auf die Grenzen der eigenen Kompetenz, der Wahrheitsverpflichtung und der Verantwortungsübernahme schrittweise in die ethischen Regelwerke aufgenommen wurden. Z.B. kam die Zustimmungspflicht (informed consent) vor allem nach den Nürnberger Gerichtsverfahren in den Ethikkodex, und sie bezog sich zunächst primär auf die Forschung.

Der Beitrag von *Lutz Eckensberger* versuchte die Universalität der angesprochenen ethischen Prinzipien vor dem allgemeinen Hintergrund der kulturvergleichenden Forschung zu diskutieren. Dabei zeigte es sich, dass einerseits viele der angesprochenen Prinzipien einen universellen Charakter haben, dass es dennoch komplexe Relativierungen gibt. So kann etwa die Reduktion des Leidens eines Patienten in einer Hindukultur ethisch weder als eine Pflicht verstanden werden, noch muss sie überhaupt positiv beurteilt werden, weil Leiden das (positive) Karma erhöht.

*Julian Hall*, Richter, London (UK) diskutierte den Zusammenhang zwischen Recht und Ethik (Ethics and the Law: Moral Foundations for Legislated Acts) und zeigte an konkreten Beispielen (z.B. Verhörmethode) wie ethische Bedingungen das Recht verändern.

*Janel Gauthier*, Laval University, Quebec (Canada), schließlich entwickelte grundsätzlich einen Rahmen für eine "Universal Declaration of Ethical Principles for Psychologists", in der er nochmals sehr differenziert die Hauptprinzipien eines möglichen universellen Kodex' entwickelte (Respect for a person's rights and dignity, competence, responsibility, integrity) und in gegenwärtigen Regelwerken aufsuchte und verglich.

*Tikkanen Tuomo*, Vorsitzender der Finish Psychological Association und gegenwärtiger Präsident der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) diskutierte diese einzelnen Beiträge des Symposions.

Das Symposion war unter anderem deshalb so fruchtbar, weil die Kongressveranstalter ihm die doppelte Zeit zugestanden hatten, die sonst im Rahmen dieses Kongresses für ein Symposion dieser Größe üblich war. Dies führte zu einer außerordentlich anregenden Diskussion auch mit dem Publikum, in der nicht nur die systematische, historische und kulturgebundene Struktur des Themas nochmals aufgegriffen und vertieft wurde, sondern auch die Theorie-Praxis-Problematik, also die Kontextualisierung möglicher universeller ethischer Prinzipien problematisiert wurde.

#### Kontakt:

*Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger, eckensberger@dipf.de*

#### AME 2003

##### **Moral education within a world of social, political, and religious controversies**

16.7.- 20.7.2003, Krakau

Die Association for Moral Education (AME) bietet jährlich für ihre Mitglieder, interessierte Forscher und Studenten ein interdisziplinäres Forum, durch das sie Kommunikation, Kooperation, Training und Forschung zum Thema Moral fördern möchte. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus internationalen Wissenschaftlern zusammen, die eine Vielfalt von Positionen in der Moralforschung vertreten.

Die 29. AME Jahreskonferenz fand in Kooperation mit der Jagiellonian Universität und der Polnischen Psycho-

logischen Gesellschaft unter der Leitung von Adam Niemczynski im Juli 2003 in Krakau, Polen, statt. Im ehrwürdigen Collegium Novum der Jagiellonian Universität, einer der ältesten Universitäten Europas, wurde fünf Tage lang im historischen Zentrum von Krakau diskutiert und getagt. Das Thema der diesjährigen Konferenz lautete „Moral education within a world of social, political, and religious controversies“. Da AME eine amerikanische Organisation ist, finden die Jahrestagungen nur alle drei Jahre in Europa statt. Im Rahmen der diesjährigen AME Tagung wurde Fritz Oser mit dem Lisa-Kuhmerker-Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Themen der Konferenz waren vielfältig und beinhalteten u.a. religiöse Aspekte der Moral, neuere Ansätze in der Moralforschung, die besondere Problematik der Adoleszenz sowie Fragen über den Zusammenhang von Moral und Demokratie.

*Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger* war Chairman eines Symposions „Context of moral education“, in dessen Rahmen er einen eigenen Beitrag zum Thema „Contextualized Democracy and Moral Education: Differences and Commonalities“ vortrug. Aus der Theorie der Entwicklung moralischer Urteile, die er zusammen mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen über die letzten 25 Jahre entwickelt hat, ergibt sich eine für die Demokratieerziehung wichtige Konsequenz: Die meisten didaktischen Ansätze zur Demokratieerziehung in Deutschland bauen auf der Theorie zur Entwicklung des Moralischen Urteils auf, die der Amerikaner Kohlberg vorgelegt hat. Aus dieser Theorie werden vor allem partizipatorische Erfahrungen für Schüler als förderlich für die Entstehung einer demokratischen Einstellung angesehen, die zu Konsens und gegenseitiger Achtung führen. Aus Eckensbergers Theorie ergibt sich jedoch darüber hinaus auch die Bedeutung von Kompromissen, einem angemessenen Rechtsverständnis und der Umgang mit Macht als wichtige Bedingungen für das Verständnis von Demokratie.

Im Rahmen des Postersymposions zum Thema "Approaches to assessment of moral thinking development" stellte *Monika Sujbert* ihr Poster mit dem Titel „Development of norm concerning object acquisition in 2 to 10 year old children: an observational study“ vor. Dieser Beitrag war eine der wenigen Beobachtungsstudien und unterschied sich deshalb von den meisten vorgestellten Untersuchungsdesigns. Die Befunde der Studie zeigen, dass sich die rechtlichen Kategorien Eigentum/Besitz und Vertrag in den klaren Unterscheidungen zwischen ‚haben‘ und ‚gehören‘ im kindlichen Verständnis widerspiegeln und damit eine Anerkennung der Eigentumsnorm zeigen. Während im frühen Kindergartenalter eine Dominanz der Wegnahmeaktionen zu beobachten ist, sind bei Kindern ab 4 Jahren Leihhandlungen zu finden, die dem juristischen Leihvertrag stark ähneln. Neben diesen Handlungen zeigen sich Strategien, die auf Reziprozität (Geben und Nehmen) beruhen. Dies sind Handlungen, bei denen die Leihe zweiseitig ausgehandelt wird, d.h. es werden zwei Leihverträge abgeschlossen. Bei den Kindern zeigen sich drei gegenseitige Leihformen, der so genannte *Hand zu Hand*



*LeihTausch*, die *erzwungene Leihe* und die *strategische Leihe*, die ein oder mehrere Merkmale der Leihe aufweisen.

*Iris Clemens* war mit dem Poster „Education as a moral issue? Reconstruction of the theories of education in India“ in dem Postersymposion „Settings, contexts and dimensions of moral education“ vertreten. Die Ergebnisse einer qualitativen Studie über subjektive Bildungstheorien wurden unter dem Aspekt des persönlich Verpflichtenden moraltheoretisch diskutiert. Es zeigte sich, dass *education* im indischen Kontext der urbanen Mittelschicht tatsächlich Momente einer moralischen Verpflichtung gegenüber sich selbst hat und die Frage der eigenen *education* damit moralisch aufgeladen ist. Außerdem machten die Ergebnisse hinsichtlich des Selbstkonzepts und des Wohlbefindens der Subjekte deutlich, dass Indien den Kriterien einer kollektivistischen Gesellschaft nicht entspricht.

Eine schriftliche Version der Poster Präsentationen ist zur Publikation in der Zeitschrift „Studia Iagellonica Humani Cultus Progressus“ eingereicht worden.

#### Kontakt

Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger, [eckensberger@dipf.de](mailto:eckensberger@dipf.de)  
 Iris Clemens, [clemens@dipf.de](mailto:clemens@dipf.de)  
 Monika Sujbert, [sujbert@dipf.de](mailto:sujbert@dipf.de)

#### Foundation Archives Jean Piaget: 16<sup>th</sup> Advanced Course 25. - 27. September 2003, Genf

Prof. Lutz H. Eckensberger wurde von der „Foundation Archives Jean Piaget“ an der Universität Genf im Rahmen des 16<sup>th</sup> Advanced Course eingeladen, um aus seiner Forschung zum Thema „Facts, norms and development“ einen Beitrag zu leisten. Der Kurs richtete sich an Nachwuchswissenschaftler(innen) der ganzen Welt, er war international ausgeschrieben. Angenommene Teilnehmer hatten ein Poster ihrer Arbeit zu präsentieren. Die Vorträge waren zeitlich großzügig angelegt (dreiviertel Stunde Redezeit, eine halbe Stunde Diskussion).

Die Veranstaltung hatte drei Schwerpunkte. Im ersten wurde die Problematik der Beziehung zwischen Fakten und Normen insbesondere in einer entwicklungspsychologischen (allgemeiner, genetischen) Perspektive grundsätzlich unter epistemologischen Gesichtspunkten und aus der Sicht der theoretischen Psychologie behandelt. Eine Einführung gab zunächst Jacques Voneche, Universität Genf (Schweiz), aus entwicklungspsychologischer Perspektive argumentierte Leslie Smith, Lancaster University (UK), die psychologietheoretische Sicht nahm Mark Bickhard, Lehigh University (USA) ein, Richard Kitchener, University Colorado (USA) vertrat die genetische Epistemologie. Schließlich führte Orlando Lourenco,

Universität Lisbon, Portugal, zu empirischen Fragen über, indem er die Bedeutung deontologischer Urteile auch in der psychologisch empirischen Forschung betonte.

Der zweite Block behandelte die allgemeine Thematik im Kontext der sozial-kognitiven und moralischen Entwicklung. Monika Keller (MPI, Berlin) tat das unter einer kulturvergleichenden Perspektive (Deutschland, Island, China), Elliot Turiel (University California, USA) arbeitete die Rolle des Widerstandes und der „Subversion“ gegen bestimmte Normen unter epistemologischen und entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten heraus, Lutz H. Eckensberger schloss an seine Arbeiten aus der Mitte der 90er-Jahre an (Eckensberger, L. H. & Gaehde, U.: „Ethische Norm und empirische Hypothese“, Suhrkamp) und entwickelte in seinem Beitrag „Contextualization of moral judgments: challenges of interrelating the normative (oughtjudgments) and the descriptive (Knowledge of facts), the cognitive and the affective“ die Beziehung zwischen Fakten und Normen auf verschiedenen Ebenen (analytisch und empirisch) unter Bezug auf seine Forschung zur Kontextualisierung moralischer Urteile. Vittorio Girotto, University of Provence (Aix-en-Provence, Frankreich) leitete zum nächsten Block über, indem er die Thematik am Beispiel frühen „extensionalen Denkens“ über Chancen behandelte.

Der dritte und letzte Block behandelte das generelle Thema speziell für die kognitive Entwicklung. Hier diskutierte zunächst Peter Molenaar, University of Amsterdam (Niederlande) das Thema der Beziehung zwischen inter- und intraindividuellen Varianzen in den gängigen (komplexen) statistischen und testtheoretischen Verfahren, und dem (fast üblichen) Fehlschluss von *interindividuellen* Differenzen auf *intrapyschische* Prozesse. Henry Markovits, Université de Quebec (Canada), gab einen Überblick über die Forschung zum Übergang vom kausalen Denken zur Logik beim Kind. Jacques Voneche schloss die Tagung mit einem Referat, das noch einmal die Gesamtproblematik aus der Sicht der Theorie Piagets behandelte.

Insgesamt wurde immer wieder deutlich, dass der sogenannte „norm/fact-split“, der die Psychologie seit Humes Formulierung des logischen Fehlschlusses vom Sein auf das Sollen („naturalistic fallacy“), seit Kants Diktum, dass die Ethik von jeder (empirischen) Argumentation frei sein müsse, und seit Webers scharfer Unterscheidung in empirische und normative Urteile, vor allem in einer naturwissenschaftlichen Auffassung der Psychologie verstärkt wird, dass dies aber keineswegs eine zwingende Perspektive ist. Auch diese klassische Problematik führt also in eine fundamentale Psychologiekritik, denn *woher sonst, wenn nicht aus der Empirie sollen die Normen kommen?*

#### Kontakt:

Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger, [eckensberger@dipf.de](mailto:eckensberger@dipf.de)

Fünf Tagungsberichte beschäftigen sich mit dem Thema „Kultureller Austausch“ auf unterschiedlichen Ebenen:

**Zur Gleichbehandlung gehört auch, Ungleiches ungleich zu behandeln. Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität**  
16.7.2003, Ahlen (Westf.)

Die Fachtagung zum Thema: „Zur Gleichbehandlung gehört auch, Ungleiches ungleich zu behandeln. Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität“ wurde von dem Projekt „XENOS – Verständnis der Kulturen“ organisiert und von *PD Dr. Dorothea Bender-Szymanski* (DIPF) auf Einladung ausgerichtet.

XENOS wird von dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bender-Szymanski hielt einen Vortrag mit o.g. Titel.

In der Diskussion über die gesellschaftliche Integration von Ausländern werden häufig der Gleichheitssatz aus Art. 3 I GG und das Diskriminierungsverbot aus Art. 3 III GG angeführt und damit zutreffend Forderungen nach der rechtlichen Gleichstellung von Ausländern mit deutschen Staatsangehörigen in möglichst vielen Lebensbereichen untermauert. Im Zusammenhang mit der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund könnte aber eine andere Implikation des grundgesetzlichen Gleichheitssatzes richtungsweisend sein: Dort stellt sich nämlich häufig weniger die Frage nach einer Ungleichbehandlung von Gleichem als die nach einer Gleichbehandlung von Ungleichen. Zu fragen ist vor diesem Hintergrund, ob Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache und Schüler deutscher Herkunftssprache gleich behandelt werden, obwohl zwischen beiden Gruppen Unterschiede von solcher Art und solchem Gewicht bestehen, dass eine Ungleichbehandlung geboten wäre.

Der Vortrag wurde sowohl auf die Systemebene „Schule“ als auch auf die individuelle Handlungsebene des Lehrers bezogen. Auf der Grundlage empirischer Befunde wurde dargestellt, in-

wieweit Schule als Institution und Lehrer in ihrem individuellen pädagogischen Handeln kulturell-sprachlicher Unterschiedlichkeit Rechnung tragen. Es folgte eine einstündige Diskussion mit den Teilnehmern (Schulleiter, Lehrer, Ausbilder, Sozialpädagogen, Öffentlichkeit).

*Kontakt:*  
*PD Dr. D. Bender-Szymanski,*  
*bender@dipf.de*

**Der interkulturelle Austausch als pädagogisches Projekt**  
Deutsch-Französische Herbstuniversität  
28. Okt bis 1. Nov. 2003, Bad Berka

Diese Veranstaltung wurde von gut 50 Lehrer/innen aus allen Schulformen inklusive der beruflichen Bildung und von 15 Jugendleiter/innen aus der außerschulischen Jugendbildung besucht, die sich im deutsch-französischen bzw. im trilateralen Austausch engagieren. Zielsetzung war,

- das interkulturelle Lernen als einen zentralen Bereich im Rahmen von Austausch zu positionieren,
- festzustellen, welchen Stellenwert das interkulturelle Lernen bisher einnimmt,
- beispielhaft aufzuzeigen, wie im Rahmen der Aus- und Fortbildung damit gearbeitet wird,
- neue Ideen für den Austausch und seine Durchführung zu entwickeln und nicht zuletzt
- zu diskutieren, wie Austauschverfahren anderen Interessierten besser zur Verfügung gestellt werden können.

Interessante Referate waren u.a. „40 Jahre nach dem Elysée-Vertrag: Die deutsch-französischen Beziehungen und die Herausforderung der EU-Erweiterung“, „Nach dem 40. Jubiläumsjahr des Elysée-Vertrages: Neue Wege zur Vermittlung der Partnersprache und -kultur an Jugendliche“.

*Dr. Christian Alix* (DIPF) und *Christoph Kodron* (DIPF) waren als Referenten eingeladen worden. Alix hielt ein Im-

pulsreferat: „Von der Projektarbeit zum dialogischen Lernen – Überlegungen und Vorschläge zur Austausch- und Begegnungspädagogik im deutsch-französischen Kontext“. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Definition und Umsetzung der Projektpädagogik zwischen Deutschland und Frankreich wurden im Kontext einer lange bestehenden Bildungs-kooperation anhand von Erfahrungen analysiert und diskutiert. Ziel des Vortrags war die Auseinandersetzung mit dem Projektlernen im Zusammenhang mit dem entstehenden europäischen Bildungsraum. Bei der anschließenden Diskussion wurde deutlich, wie sehr eine konkrete bilaterale, im Kern europäische Auseinandersetzung notwendig ist, um Missverständnisse in der Zusammenarbeit zu überwinden und eine neue reflektierte Kooperation durch dialogisches Lernen zu erreichen.

Kodron zeigte auf, welche Instrumente es zur Darstellung und Vermittlung von Projekterfahrungen gibt. Dabei ging es um Internetrecherchen in einschlägigen Bildungsservern (u.a. Landesbildungsserver, Schulen ans Netz, Zentrale für Unterrichtsmedien, Schulweb, Deutscher Bildungsserver und eine Suche nach einschlägigen Berichten mit Hilfe von „Google“). Angesichts der zahlreichen Schulpartnerschaften und Austauschprojekte wurde deutlich, dass die entsprechenden Berichte nur schwer zu finden sind, wenn der exakte Titel des Projekts sowie Name der Schule nicht angegeben sind. Von Interesse wären auch Angaben zum Ziel des Austauschs und Reflexionen über den Austausch von beiden Partnern.

*Kontakt:*  
*Christoph Kodron, kodron@dipf.de*  
*Dr. Christian Alix, alix@dipf.de*

**Contacts des cultures, cultures de contacts; de l'éthique à l'esthétique**  
29. Juni bis 4. Juli 2003, Amiens

Die ARIC, die französischsprachige wissenschaftliche Vereinigung für die Erforschung des Interkulturellen führte ihren diesjährigen Kongress in der Universität der Picardie „Jules Vernes“, direkt im Schatten der weltberühmten Kathedrale in Amiens durch. Neben Plenarveranstaltungen gab es über 40 Symposien und auch zahlreiche Arbeitsgruppen. Über 300 Forscher und Lehrende zum überwiegenden Teil aus französischsprachigen Ländern (insbesondere auch aus Afrika) stellten ihre Forschungsergebnisse und Projekte vor, tauschten Erfahrungen aus und diskutierten ihre Ergebnisse.

Christoph Kodron stellte den Deutschen Bildungsserver vor. Obwohl die Vorstellung selbst in Französisch erfolgte und dabei teils der kurzen französischen Führung im Bildungsserver folgte ([http://www.bildungsserver.de/was\\_bietet.html](http://www.bildungsserver.de/was_bietet.html)) und sich auf frankophone Länder und „Interkulturelles“ bezog, war das Interesse gering. Die teilnehmenden Personen allerdings waren von der Fülle und der Qualität der im Bildungsserver auffindbaren Informationen beeindruckt. In der allgemeinen Diskussion wurde deutlich, dass die Unkenntnis der deutschen Sprache für Teilnehmende wie auch der französischen Sprache für Vortragende aus Deutschland ein großes Vermittlungshindernis darstellte – ein Problem für die Verwirklichung eines europäischen Bildungs- und Forschungsraums.

*Kontakt:*  
Christoph Kodron, [kodron@dipf.de](mailto:kodron@dipf.de)

**Deutsch-Polnisches Begegnungsprojekt „Masuren“**

20. Juli bis 3. August 2003, organisiert von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und der polnischen Gewerkschaft

Es wurden Vorträge und Veranstaltungen zu politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen angeboten und alle Teilnehmer waren eingeladen, aus ihrem Arbeitsbereich etwas vorzu-

stellen. Vorträge von Teilnehmern wurden jeweils in die andere Sprache übersetzt. Die Teilnehmer waren fast alle Lehrer aus ganz unterschiedlichen Schulformen, Fächern und Funktionen. Ch. Kodron stellte den Deutschen Bildungsserver mit zumeist zweisprachigen Folien vor, die zuvor in Tandemarbeit erstellt worden waren. Sein breites Informationsangebot über alle Bildungsbereiche und die Möglichkeit, dass Nutzer selbst eigene Unterrichtsentwürfe, Texte und andere Materialien eintragen können, fand regen Anklang.

*Kontakt:*  
Christoph Kodron, [kodron@dipf.de](mailto:kodron@dipf.de)

**Das Europa der Zukunft – Neue Herausforderungen für die Schulen. Interkulturelles Lernen über Schulpartnerschaften?**  
26.9.- 27.9. 2003, Ortenburg

Die evangelische Realschule von Ortenburg war Gastgeberin des Seminars, an dem über 30 Teilnehmer aus 10 Nationen, insbesondere solche aus EU-Beitrittskandidatenstaaten teilnahmen.

Dr. Christian Alix (DIPF) führte mit seinem Vortrag „Das Europa der Zukunft – Neue Herausforderungen für die Schulen. Interkulturelles Lernen über Schulpartnerschaften?“ die Teilnehmer in das komplexe Tagungsthema ein, insbesondere ging es um das Lernen, sich besser zu verstehen. Nur im Dialog wird Verstehen möglich (Martin Buber, Edgar Morin). Am Beispiel der organisatorischen und inhaltlichen Entwicklung der Heinrich-Heine Schule, einer der Hessischen Europaschulen, erläuterte Alix das Prinzip des dialogischen Lernens. In dieser Schule wurde das Prinzip des Dialogischen im Bereich der Schulentwicklung unter Nutzung ver-

schiedener internationaler Schulkooperationen stückweise Realität.

Christoph Kodron (DIPF) stellte in einer PowerPoint-Präsentation die Struktur und Funktionsweisen des Deutschen Bildungservers vor. Er betonte dabei die Fülle der Informationen von und für Schulen, auch zu Bildung in Europa. Er unterstrich darüber hinaus die Möglichkeit für Lehrer, ihre Projekte mit den Ergebnissen, ihre Unterrichtsentwürfe und Materialien selbst im Bildungsserver einzutragen und so einem breiten Kollegenkreis zugänglich zu machen. Auch das Schulweb, ein Unterportal des Bildungservers wurde vorgestellt, hier kann sich z.B. eine Schule vorstellen und nach Partnern für Austauschmöglichkeiten suchen. Danach wurden die Teilnehmer von Dieter Huber, dem Beauftragten des Bayerischen Staatsministerium für Sokrates/ Comenius Projekte, über die Möglichkeiten der Umsetzung der europäischen Bildungsprojekte informiert.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Dr. I. Friedrich, dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, der sowohl die Notwendigkeit und die Chancen als auch die Risiken der euro-



*Teilnehmer der Tagung*

päischen Einigung darstellte. Er betonte zugleich die wichtige Rolle der Schule in diesem Entwicklungsprozess.

*Kontakt:*  
Dr. Christian Alix, [alix@dipf.de](mailto:alix@dipf.de)  
Christoph Kodron, [kodron@dipf.de](mailto:kodron@dipf.de)

**Skandal und politische Bildung**

27. und 28. Juni 2003, Münster

*Prof. Dr. Roland Reichenbach* vom Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und *Dr. Heiko Breit* (DIPF) führten im Franz Hitze Haus in Münster ein interdisziplinäres Kolloquium zum Thema „Skandal und politische Bildung“ durch. Ziel des Kolloquiums war die Beschäftigung mit dem Themenkreis „Emotion und politisches Lernen“. Während die Bedeutung des (politischen oder nicht-politischen) Skandals für demokratische Gemeinwesen in ihrer Funktion für die Erneuerung, Bekräftigung und Vergewisserung von gelenden oder gelten sollenden moralischen Maßstäben (und einer entsprechenden politischen Kultur) aus soziologischer und politikwissenschaftlicher Seite immer wieder diskutiert worden ist, scheint die Diskussion des o.gen. Themas im Rahmen der politischen Bildung wenig ausgereift. Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Disziplinen (Allgemeine Pädagogik, entwicklungsorientierte Erziehungswissenschaft, Politikdidaktik, aber auch Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft) setzten sich deshalb in den zwei Tagen hauptsächlich mit der Frage auseinander, ob und inwieweit die Emotionalisierung und Moralisierung von öffentlichen Themen Gegenstand von politischer Bildung sein können. Dass Skandale ambivalent sind und sowohl Lernprozesse ermöglichen als auch blockieren, war unter den Teilnehmern unbestritten. Allerdings unterschieden sich die Auffassungen über die Grenzziehungen, also darüber inwieweit Emotionalisierung von politischer Bildung als Bildungsimpuls durch praxisnahes Involviertsein fruchtbar gemacht werden kann oder als notwendiger Differenzierungsverlust durch fehlende Urteilsdistanz auszuschließen ist. Allgemeine Fragen der Beziehung und Entwicklung von moralischen Emotionen und Urteilen und ihrer gesellschaftlichen Funktion kamen dabei ebenso zur Sprache wie konkrete didaktische Umsetzungsstrategien und -schwierigkeiten. Die Ergebnisse sollen in Form eines Buches publiziert werden.

*Kontakt:**Dr. Heiko Breit, breit@dipf.de***Zum zumutbaren Maß an Fremdheit in der Schule**

56. Berliner Forum Schulrecht, 26.9.2003, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

An dieser, unter der Leitung von *Prof. Dr. Hans-Peter Füssel* (gegenwärtig am DIPF) stehenden, Veranstaltung nahmen zahlreiche, an Fragen von Bildungsrecht und Bildungspolitik Interessierte aus Ministerien, Hochschulen und Politik teil. Nach dem Einleitungsreferat von *Prof. Dr. Martin Morlok* (Universität Düsseldorf) wurde die zwei Tage zuvor ergangene Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Recht einer Lehrerin, in der Schule aus religiösen Gründen ein Kopftuch tragen zu dürfen, diskutiert.

Nicht nur in der Öffentlichkeit war diese Entscheidung zwiespältig aufgenommen worden, auch die Diskussion beim Berliner Forum Schulrecht war von einer höchst unterschiedlichen Bewertung des Urteils geprägt. Prof. Morlok machte in seinem Referat deutlich, dass die Entscheidung des Gerichts die eigentliche Frage gerade nicht beantwortet habe, diese sei verweigert, damit aber nur vertagt worden, denn die ungelöste Rechtsfrage würde in absehbarer Zeit dem Gericht erneut zur Entscheidung vorgelegt werden. Offenbar könne bei den Wirkungen eines aus religiösen Gründen getragenen Kopftuchs gegenwärtig keine verlässliche Aussage gewagt werden, aber dennoch werde dies nunmehr als Entscheidung an die Landesgesetzgeber vom Gericht übertragen. Von besonderer Bedeutung seien darüber hinaus – so Prof. Morlok – die in der Entscheidung unterschiedlich von Mehrheit und Minderheit der Richter gewichteten Aussagen zur Bedeutung von Grundrechten innerhalb des Beamtenverhältnisses; hier sei offenbar die Unterscheidung zwischen jeweiliger Rolle und Persönlichkeit eines Beamten vom Gericht nicht hinreichend klar herausgearbeitet worden, so dass insoweit namentlich die als "überzogen" zu bezeichnende Auffassung der Richterminderheit missverständlich wirken könnte. Eine klare Unterscheidung zwischen Rolle und Persönlichkeit könnte dann auch zu einer rechtlichen Neubestimmung des Lehrerstatus führen – so Prof. Morlok.

In der Aussprache spielte die Frage, wie denn der Landesgesetzgeber nun die Vorgaben des Gerichts angemessen umsetzen könne, eine besondere Rolle, wenn einerseits eine Gleichbehandlung der Religionen eingefordert würde, aber auch regional unterschiedliche Lösungen denkbar sein sollten – eine gewisse Ratlosigkeit über den Umgang mit der Bundesverfassungsgerichtsentscheidung prägte diese Diskussion.

*Kontakt:**Prof. Dr. Hans-Peter Füssel, fuessel@dipf.de*

**Multilinguale Datenbank PERINE (Pedagogical and Educational Research Information Network for Europe)**  
geht auf der ECER 2003 online  
18.09.2003, Hamburg

Auf der European Conference on Educational Research in Hamburg wurde im Rahmen einer Präsentation und eines Workshops die Datenbank PERINE vorgestellt und für die öffentliche Nutzung freigeschaltet. Aus dem DIPF waren *Brigitte Elloumi-Link* und *Alexander Botte* an Vorbereitung und Durchführung des Workshops beteiligt.

Die PERINE-Datenbank eröffnet Forscherinnen und Forschern unter <http://www.perine.org> in elf Sprachen Zugang zu internetbasierten Ressourcen über Bildungsforschung in Europa.

Für die Pilotversion wählte das PERINE-Netzwerk folgende vier Themen als erste Schwerpunkte aus: 1. Bildungsmanagement; 2. Europäische Bürgerschaft; 3. Kompetenzen; 4. Lebenslanges Lernen.

Dazu haben die PERINE-Partner in Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Italien, Litauen, Österreich, der Schweiz und Ungarn qualitativ hochwertige länderspezifisch online verfügbare und europäische Quellen recherchiert und mit dem multilingualen Europäischen Thesaurus der Bildung (ETB) erschlossen. Die Datenbank verweist auf unterschiedliche Arten von Webressourcen wie z.B. Datenbanken, Volltexte, Artikel in E-Journals, Bibliographien, institutionelle Websites, Sites über Forschungsnetzwerke und -projekte.

*Kontakt:*

*Alexander Botte, botte@dipf.de*

*Brigitte Elloumi-Link, elloumi-link@dipf.de*

#### **www.inetbib.de/: 7. InetBib-Tagung 2003**

12. bis 14. November 2003, Frankfurt am Main

Das IZ Bildung organisierte gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Dortmund als federführender Institution, der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main, der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und der Stadtbü-



*i. Vordergrund am Tisch v.l. n. re.: Dr. Beate Tröger, Alexander Botte, Christoph Kodron (Foto: UB Dortmund)*

cherei Frankfurt die 7. InetBib-Tagung. InetBib steht für „Internet in Bibliotheken“. In der gleichnamigen virtuellen Diskussionsliste, der InetBib-Liste, tauschen rund 4000 Bibliothekare und Dokumentare regelmäßig ihre Erfahrungen aus und diskutieren neue Entwicklungen im Bibliotheksbereich. Die dreitägige Fachkonferenz, die jährlich mit wechselnden Kooperationspartnern in unterschiedlichen Städten stattfindet und eine der zentralen Fachtagungen in Deutschland ist, logierte in diesem Jahr in den Räumen der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main. Rund 300 Teilnehmende disku-

tierten in Workshops und Vorträgen über den aktuellen Stand und die Perspektiven des Einsatzes der Neuen Medien bzw. des Internets in Bibliotheken und Universitäten. Die Themen im Einzelnen: Nutzungsanalysen und ihre Konsequenzen, Web-Services, Kooperationen, Recht und Authentifizierung, Suchmaschinen, Neue Dienstleistungen an der Universität, Trends und Perspektiven.

Neben der Moderation der letzten zwei Themenblöcke hielt *Dr. Beate Tröger* (DIPF) einen Vortrag über „Nutzeranalysen im Blick auf fachliche und interdisziplinäre Webportale“; darüber hinaus präsentierte sich das IZ Bildung mit den anderen Tagungsveranstaltern an einem Gemeinschaftsstand.

*Kontakt:*

*Christine Schumann, schumann@dipf.de*

#### **Tagung der Fachgruppe für Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)**

18.09.-20.09.03, Wien

Von *Johannes Hartig & Nina Jude* wurde eine Arbeitsgruppe zu dem Thema: „Methoden der Qualitätssicherung im Bildungswesen: Von der Curriculumanalyse zum internationalen Schulleistungsvergleich“ organisiert. In dieser Gruppe hielten Mitglieder der AE Bildungsqualität und Evaluation folgende Vorträge: *Eckhard Klieme & Karl Schweizer*: „Aufgaben und Perspektiven der Evaluation im Bildungswesen“, *Nina Jude & Johannes Hartig*: „Kompetenzstufenmodelle und kriteriumsorientierte Interpretation von Leistungstests aus methodischer und fachdidaktischer Sicht“. Dabei wurde auf den aktuellen Forschungsstand im DESI-Projekt Bezug genommen und methodische Ansätze mit Experten diskutiert.

*Kontakt:*

*Nina Jude, jude@dipf.de*

#### **PPO – international**

21.- 29.7.2003, London; 8.- 12.9. 2003, Paris

Das digitale Bildarchiv *Pictura Paedagogica Online* [www.bbf.dipf.de/VirtuellesBildarchiv/](http://www.bbf.dipf.de/VirtuellesBildarchiv/) konnte in den letzten Monaten gleich zweimal einem interessierten internationalen Publikum vorgestellt werden.

Ende Juli fand in London zum zehntenmal *EVA London – Electronic Imaging & the Visual Arts* statt, diesmal unter dem Thema 'Culture x Technology' Across Europe & Internationally. Tagungsort war das Archäologische Institut des University College London. Auf der gut besuchten Veranstaltung wurden viele interessante Projekte zum Einsatz der neuen Medien im kulturellen Bereich vorgestellt. Ein Schwerpunkt waren EU-Projekte und der Internetzugang für Menschen mit Behinderungen.

Die zweite Veranstaltung fand in Paris statt. Dort wurde im September die 7. *ICHIM* (International Cultural Heritage In-

formatics Meeting) abgehalten, eine jährlich in verschiedenen Europäischen Städten stattfindende Konferenz, in diesem Jahr war der Tagungsort die Ecole du Louvre. Hier fanden sich um die 400 Tagungsteilnehmer aus mehr als 36 Ländern ein. Das Themenspektrum war vielfältig wie z.B. der Aufbau nationaler digitaler Archive, die Entwicklung multimedialer Audio guides für Museen und neuer Technik für die Digitalisierung.

Die beiden Vorträge der Projektbearbeiterin *Dr. Stefanie Kollmann* (DIPF) stießen auf großes Interesse und führten zu wichtigen internationalen Arbeitskontakten.

*Kontakt:*

*Dr. Stefanie Kollmann, kollmann@bbf.dipf.de*

*Prof. Dr. Hans-Peter Füssel* organisierte die Fachtagung „Rechtliche Fragen der Selbständigkeit von Schulen“ (Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft); 7.-8.10.2003; Münster, Westfalen

*Dr. Christian Richter* war Mitorganisator des Workshops: Der Bildungsserver – BONSAI (Veranstalter: Humboldt-Universität zu Berlin), 7.-8.5.2003, Berlin

*Dr. Brigitte Steinert* war an der Organisation: Stand und Perspektiven in der Entwicklung von Bildungsstandards: Informationen für pädagogische Landesinstitute in Deutschland (Fachtagung, Veranstalter: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung), 10.11.2003 in Frankfurt am Main beteiligt.

*Dr. Wendelin Sroka* moderierte den Workshop: Comparison of Education Systems: Understanding the International Variation of Student Achievement auf der Annual conference of EERA (Veranstalter: European Educational Research Association – EERA); 17.9.2003; Hamburg.

Im Rahmen der Evaluation des BLK-Modellprogramms Demokratie lernen und leben fand am 10. und 11.11.2003 im DIPF (Frankfurt) ein Workshop zur Vorbereitung der Rückmeldung von Ergebnissen aus der Eingangserhebung an die teilnehmenden Schulen statt. Ziel des Workshops war es, die Netzwerkkoordinatoren (verantwortliche Berater für jeweils ein Set von sechs Schulen) im Programm mit den zu erwartenden Dokumenten der Rückmeldung vertraut zu machen und evaluationsspezifische Beratungssituationen zu trainieren. Durchgeführt wurde der Workshop von *Dr. Hermann Josef Abs* und *Martina Diedrich*.

*Kontakt:*

*Dr. Hermann Josef Abs, abs@dipf.de*

*Dr. Ulrich Arnswald* nahm am OECD/CERI-Regionalseminar in Wien teil (29.9.-2.10.03). Es stand unter dem Thema „Lernen in der Wissensgesellschaft – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen“. Mit Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden die Möglichkeiten der Etablierung lebensbegleitender Bildungsmöglichkeiten und die Frage der Kohärenz der LLL (Lebenslanges Lernen)- Strategie diskutiert.

Arnswald stellte das am DIPF mit einem Konsortium durchgeführte Projekt „Weiterbildungspass“ vor, das ab November 2003 in die Erprobungsphase geht.

*Kontakt:*

*Dr. Ulrich Arnswald, arnswald@dipf.de*

*Dr. Gerlind Schmidt* nahm an der 32. ABDOS-Konferenz vom 26. bis 28. Mai 2003 zu Fragen der „Informationsvermittlung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa“ in Moskau mit einem Referat über das „Russische Bildungs-Web“ teil. Sie besuchte die Staatliche Wissenschaftliche Pädagogische Uschinski-Bibliothek, die seit langem Kontakte zum DIPF unterhält. Außerdem führte sie Gespräche in der Russischen Akademie für Bildung und dem föderalen Bildungsministerium zur aktuellen bildungspolitischen Entwicklung in Russland über die Reaktionen auf die PISA-Studie in Deutschland.

*Kontakt:*

*Dr. Gerlind Schmidt, schmidt@dipf.de*

## Vorträge/Tagungsbeiträge

### Zeitraum Januar bis November 2003

- Abs, Hermann:* Konzeption und Planung der Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie; Informationsveranstaltung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Arbeitsgruppe zur Koordination von Evaluationsvorhaben im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben, Frankfurt am Main, 17.02.03
- Faktoren von Unterrichtsqualität; Bildungspolitischer Kongress der Grünen Jugend Hessen, Frankfurt am Main, 18.03.03
  - Konzeption und Durchführung der Eingangserhebung zum Modellprogramm; Informationsveranstaltung, BLK Modellprogramm Mecklenburg Vorpommern: Eröffnung des BLK-Modellprogramms Demokratie lernen und leben in Mecklenburg Vorpommern, Güstrow, Mecklenburg Vorpommern, 23.04.03
  - Ressourcen der Auswertung und Rückmeldung der Eingangserhebung im BLK Modellprogramm; Arbeitsgruppe, Koordinierungsstelle des BLK-Modellprogramms Demokratie lernen und leben: 4. Projektleiter und Netzwerkkoordinatoren Workshop im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben, Berlin, 23.-24.06.03
  - Erste Ergebnisse der Eingangserhebung im BLK Modellprogramm; Arbeitsgruppe, Koordinierungsstelle des BLK-Modellprogramms Demokratie lernen und leben. Jena: 5. Projektleiter und Netzwerkkoordinatoren Workshop im BLK-

Modellprogramm Demokratie lernen und leben. Jena: 23.-24.10.03

- Alix, Christian:* Dialogisches Lernen als schulstufenübergreifendes Konzept für Austausch- und Begegnungsprojekte; Lehrveranstaltung, Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Saarland: Schulstufenübergreifende Aspekte der Austauschpädagogik, Saarbrücken, 09.01.03
- Approche interculturelle et pratiques d'échanges; EU/Sokratesprogramm, Arbeitsgruppe, Centre International d'Études Pédagogiques de Sèvres: Réussir des échanges en Europe, Sèvres, Frankreich, 05.-12.02.03
  - Einführung in die Problematik des Einzelaustauschs; Informationsveranstaltung, Pädagogischer Austauschdienst der KMK (PAD), Hessisches Kultusministerium: VOLTAIRE 2003 Seminar zum Erfahrungsaustausch, Heusenstamm, 29.03.03
  - Frankreich: Ganztagschule mit Tradition und neuen Fragestellungen; Lehrveranstaltung, Frauenforschungszentrum der Fachhochschulen, Hessische Landeszentrale für politische Bildung: Familienpolitiken, Gleichberechtigung und Betreuungskulturen in Europa, Frankfurt am Main, 02.04.03
  - „Chansons à la une“ – Naturwissenschaftliches Thema – Kreatives Schreiben und Komponieren – CD-Romproduktion; Bundeskongress 2003, Vereinigung der Französischlehrerinnen und Lehrer e.V., Fachverband Moderne Fremdsprachen FMF, Bremen, 20.06.2003
  - „Der interkulturelle Austausch als pädagogisches Projekt“; Bad Berka: Fachtagung Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung – ThiLLM, in Kooperation mit dem Deutsch-französischen Jugendwerk; 28.10.-1.11.2003

- Arnsward, Ulrich:* Das Bild der DDR in bundesdeutschen Lehrplänen; Fachtagung, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur: Institut für Hochschulforschung an der Universität Halle: Die Zukunft eines untergegangenen Staates, Wittenberg, Lutherstadt, 27.02.-01.03.03
- Die DDR in bundesdeutschen Lehrplänen; Fachtagung, Evangelische Akademie Thüringen: Ost-West-Geschichtsbilder in den Schulen und in der Gedächtniskultur der Deutschen, Teistungen, Eichsfeld, 06.-08.05.03

- Avenarius, Hermann:* Autonomie im Schulsystem – Verfassungsrechtliche Möglichkeiten und Grenzen; Fachtagung, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften: Zukunft der Institution Schule: Bildungspolitische und administrative Rahmenbedingungen, Speyer, 24.-25.02.2003
- Schulrecht: Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen; Symposium, Strausberg, 28.02.2003
  - „Wie selbstständig kann Schule sein?“, 27. 6.2003 in München, Internationaler Bildungskongress des Bayerischen Kultusministeriums „Bayern macht Schule – Internationale Perspektiven der Qualitätsentwicklung“
  - „Schulautonomie auf dem verfassungsrechtlichen Prüfstand“, 5.7.2003 in Stuttgart, Bildungskongress der FDP/FVP-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg „Entlassen wir unser Bildungssystem in die Freiheit“
  - „The Effects of the Future Framework Law on Primary and Secondary Education for Vocational Education and Training in Bosnia and Herzegovina“ (4.2.2003) , „The New Framework Law on Primary and Secondary Education and its Transformation into Future Secondary Law“ (21.5.2003), „The Implications of the New Framework Law on Primary and Secondary Education for Drafting a White Paper on Education Reform“ (3.9.2003) sowie „How to draft a Law on Vocational Education and Training – Constitutional

and Political Restraints“ (1.10.2003) bei Seminaren mit bosnischen und internationalen Bildungsexperten in Sarajewo im Rahmen von Bildungsförderungsmaßnahmen der EU

- “State and Church in Germany – Constitutional Rules for a Sensible Partnership”, Byblos (Libanon). Internationales Symposium der UNESCO “God’s Rule and Cesar’s Rule – Exploring the Spaces between Theocracy and Secularism”; 7.-10.9.2003
- Entwurf eines Rahmengesetzes zur Berufsbildung; Sitzung des Editorial Committee des Vocational Education and Training Reform Programme der Europäischen Kommission, Sarajewo, 24.-25.10.2003-12-09

*Bambey, Doris:* infoconnex. Projektstand und Planungen; Jahrestagung des Fachinformationssystem Bildung: infoconnex: Stand und Perspektiven, Frankfurt am Main, 7.- 8.5.2003

- Barth, Susanne:* Weiterbildungspass – Formen zukünftiger Dokumentation und Zertifizierung; Bildungsmesse 2003: didacta – Die ganze Welt der Bildung, Nürnberg, 3.4.03
- Zwischenergebnisse der Machbarkeitsstudie „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“; Arbeitsgruppe, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Weiterbildungspasses, Darmstadt, 4.6.03

*Basikow, Ursula:* Auf einmal hörte alles auf...: Informelle Netzwerke von Pädagoginnen und Pädagogen während der Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel von Nachlässen aus dem Archiv der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung; Fachtagung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung: Bildungsgeschichtliche Forschung zum Nationalsozialismus – Behörden, Arbeitsverbände, Institutionen, Berlin, 23.05.03

- Beck, Bärbel:* Ziel, Fragestellungen, Design und methodisches Vorgehen der DESI-Hauptuntersuchung. Zur Vorbereitung der DESI-Hauptuntersuchung in den Ländern.
- Berlin/Brandenburg 22.8.2003
  - Hamburg /Bremen 27.8. 2003
  - Mecklenburg-Vorpommern 28.8.2003
  - Schleswig-Holstein 29.8.2003

*Bender-Szymanski, Dorothea:* Zur Gleichbehandlung gehört auch, Ungleiches ungleich zu behandeln. Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität; Fachtagung, „Xenos – Verständnis der Kulturen“. Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in Koop. mit dem Bundesministerium f. Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Zur Gleichbehandlung gehört auch, Ungleiches ungleich zu behandeln. Zum Umgang von Schule mit sprachlich-kultureller Heterogenität, Ahlen/Westf., 16.7.2003

*Botte, Alexander:* PERINE: finding and exposing information for researchers about “Managing Education” and “Lifelong Learning” on the internet: methodology and critique; European Educational Research Association, European Conference on Educational Research, Hamburg, 18.9.2003

- Breit, Heiko:* Demokratie, Adoleszenz und Moral; Universität Fribourg (CH), Arbeitskreis Berufsmoral: Fribourg, Schweiz, 09.-10.1.03
- Demokratieerziehung zwischen partizipativer und repräsentativer Demokratie; Konferenz, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswis-

- senschaft, Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung: Schule und Demokratie, Frankfurt am Main, 17.-19.3.03
- Berufsbildung und Moral; Gastvortrag bei internem Kolloquium, iso-institut Saarbrücken, Saarbrücken, 30.4.2003
  - Skandal zwischen politischer Öffentlichkeit und Massenbetrug; Fachtagung, Universität Münster: Skandal und politische Bildung, Münster, 26.-28.6.2003

*Clemens, Iris:* Education and Women: About Castes, Marriage Markets and the Illusion of Deconstruction; Symposium, National Institute for Small Industries Extension Training, Indien: Contemporary Indian Women: Celebrating their Spirit and Success, Hyderabad, Indien, 8.3.03

- Diedrich, Martina:* Einführung in die Evaluationsforschung; Gastvortrag i.R. einer Lehrveranstaltung, Universität Mannheim: Empirische Forschungsmethoden, Mannheim, 4.2.03
- Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben; Konferenz, Bertelsmann-Stiftung: Was können wir messen? Evaluation im Bildungsbereich, Berlin, 13.3.03
  - Demokratische Schulkultur; Fachtagung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Qualitätssicherung und Qualitätssicherung im Bildungswesen, Frankfurt am Main, 17.3.03 bis 19.3.03
  - Lernprozesse und Kompetenzerwerb – eine neue Lernqualität? Workshop, Institut für Kirche und Gesellschaft: Kompetenzerwerb in der Schule, Iserlohn, 22.3.03

- Döbert, Hans:* Würdigung des wissenschaftlichen Wirkens von Hermann Avenarius; DGBV Fachtagung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Bildung vor neuen Herausforderungen, Frankfurt am Main, 10.1.2003
- Zum Forschungsdesign eines Vergleichs der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten; Fachtagung, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Internationale Schulleistungsvergleiche als Aufgabe der interkulturellen und international-vergleichenden erziehungswissenschaftlichen Forschung, Soest, 20.-22.3.2003
  - Reform- und Innovationsstrategien ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten; Fachtagung, Technische Universität Braunschweig: Kontinuität, Krise und Zukunft der Bildung
  - Analysen und Perspektiven, Braunschweig, 31.1.-1.2.2003
  - Die Schulsysteme in Finnland und Schweden – Gleiche Bildungschancen durch bessere Förderung; Expertenanhörung, Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport von Berlin: Weiterentwicklung von Gesamt- und Ganztagschulen in Berlin, Berlin, 8.5.2003
  - Daten und Ergebnisse zur Steuerung von Schulsystemen im internationalen Vergleich; Informationsveranstaltung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten, Berlin, 4.7.2003
  - Konzept der wissenschaftlichen Begleitung des Modellvorhabens; Informationsveranstaltung; Berlin: Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport von Berlin: Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule; 5.9.2003

- Eckensberger, Lutz H.:* Handeln und Verhalten. Über die Schwierigkeiten der Psychologie mit dem Konzept des Handelns; Fachtagung, Universität Frankfurt am Main: Wissen und pädagogisches Handeln. Neue theoretische Konzepte und empirische Zugänge, Frankfurt, 19.-21.6.2003
- Universal ethical principals from a cross-cultural perspective; Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen

GmbH: 8<sup>th</sup> European Congress of Psychology, 6-11 July 2003, Wien, Österreich. 7.7.2003

- Contextualized Democracy in Politics and Moral Education: Differences and Commonalities; Collegium Novum, Jagiellonian University, Fachtagung, Association for Moral Education: Moral education within a world of social, political, and religious controversies, Krakau, Polen, 17.-20.7.2003

*Förster, Christa:* Präsentation der BBF-Datenbanken / Arbeitsaufgaben und Arbeitsweise der BBF; Informationsveranstaltung, Fachhochschule Köln, Studentenaustausch mit Frankreich: Bibliotheksbesichtigung, Berlin, 24.5.03

*Geißler, Gert:* Aufstand vs. Putsch; Hans-Eckardt-Institut für Schulbuchforschung Braunschweig, Ausstellung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Aufstand vs. Putsch, Berlin, 4.7.2003

*Goebel, Kerstin, Hesse, Hermann-Günter und Jude, Nina:* Entwicklung eines Verfahrens zur Erhebung interkultureller Kompetenz in DESI; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung: Frühjahrstagung der Sektion Empirische Bildungsforschung: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungswesen, Konzepte und Standards auf dem Prüfstand empirischer Forschung, Frankfurt am Main, 18.3.03

- Hartig, Johannes:* Examining the common factor structure underlying different scales designed to assess Gray's personality dimensions; 11<sup>th</sup> Biennial Meeting of the International Society for the Study of Individual Differences, Graz, Österreich, 13.-17.7.03
- Differenzierung von wahrer und Fehlervarianz bei der Analyse von Itemkontexteffekten in Persönlichkeitsfragebögen; 6. Tagung der Fachgruppe Methoden und Evaluation der DGPs, Wien, Österreich, 18.-20.9.03
  - zwei Beiträge: Entwicklung und Erprobung eines internetbasierten deutschen Big-Five- Fragebogens auf Basis des International Personality Item Pools ; Experimentelle Überprüfung zweier Erklärungsansätze für Kontexteffekte bei Selbst- und Fremdbeschreibungen mit Persönlichkeitsfragebögen; 7. Arbeitstagung der Fachgruppe für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der DGPs, Halle an der Saale, 29.-30. 9.03

*Hartig, Johannes und Jude, Nina:* Methoden der Qualitätssicherung im Bildungswesen: Von der Curriculumanalyse zum internationalen Schulleistungsvergleich; Deutsche Gesellschaft für Psychologie: 6. Tagung der Fachgruppe Methoden und Evaluation, Wien, Österreich, 18.-20.9.2003

- Hesse, Hermann-Günter:* Bildungspolitische Folgerungen aus den internationalen Schulleistungsvergleichen im europäischen Kontext; Gastvorlesung, Fachhochschule der Bundesanstalt für Arbeit: Berufs- und Erwachsenenpädagogik, Mannheim, 12.2.03
- Vermittlung interkultureller Kompetenz im Englischunterricht; Konferenz, ebf, Frankfurt am Main, 18.3.03
  - Evaluation and quantitative methods in global learning: A contribution from the field of intercultural sensitivity; Fachtagung, Council of Europe: Global Education Network Europe: Sharing best practice and theory in global education: Improving quality and raising standards; Nürnberg, 28.-29.3.03
  - Leitung zweier "Paper-Sessions" zum Thema „Interaction between cultures: Tolerance and intolerance“ sowie Vortrag "The perception and interpretation of cultural difference: On the as-



assessment of intercultural sensitivity in the EFL classroom", Europäischer Kongress der International Association for Cross-Cultural Psychology, Budapest, 12.-16.7.2003  
The intercultural sensitivity inventory: A new instrument for the assessment of intercultural competence in school; UNESCO Conference on Intercultural Education, Jyväskylä, Finnland, 17.6.03

*Huppert, Annette:* Der Zusammenhang moralischer und ökologischer Urteile; Arbeitskreis Berufsmoral: Moral, Université de Fribourg: Moralentwicklung, Fribourg, Schweiz, 10.-11.1.03

*Jornitz, Sieglinde:* Zum Sprechen bringen, was selbst nicht sprechen kann – Überlegungen zu Walter Benjamins „Berliner Kindheit um neunzehnhundert“; Arbeitsgruppe, Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Erziehungswissenschaften: Belehrungen durch Literatur, Frankfurt am Main, 17.6.03

*Jude, Nina, Hesse, Hermann-Günter und Hartig, Johannes:* Zur Struktur von Fremdsprachkompetenz; Kongress, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungswesen – Konzepte und Standards auf dem Prüfstand empirischer Forschung, Frankfurt am Main, 17.-19.3.03

*Jude, Nina:* Assessing and evaluating beliefs about language and their influences on language competencies; Fachtagung, European Association for Research on Learning and Instruction, JURE Junior Researchers of EARL: Improving your research, fostering the will to research, Padova, Italien, 24.-27.8.2003

*Jude, Nina, Hartig, Johannes und Nold, Günther:* Kompetenzstufenmodelle und kriteriumsorientierte Interpretation von Leistungstests aus methodischer und fachdidaktischer Sicht; Deutsche Gesellschaft für Psychologie: 6. Tagung der Fachgruppe Methoden und Evaluation, Wien, Österreich, 18.-20.9.2003

*Jude, Nina, Hartig, Johannes und Rauch, W:* Erfassung von Persönlichkeitsmerkmalen im Internet; Fachtagung, DFG Forschergruppe Neue Medien im Alltag: Internet und Persönlichkeit, Chemnitz, 9.-10.10.2003

*Klieme, Eckhard:* Bildungsforschung vor neuen Herausforderungen. Podiumsdiskussion. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Akademische Feierstunde zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Hermann Avenarius, Frankfurt am Main, 10.1.03

- Mathematical competence: models and measurements; Konferenz, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kiel, 5.-6.3.2003
- Internationale Schulleistungsforschung: Zum Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten; Fachtagung, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Internationale Schulleistungsvergleiche als Aufgabe der interkulturellen und international vergleichenden erziehungswissenschaftlichen Forschung, Soest, 20.-21.3.2003

- Bildungsstandards als Beitrag für Qualitätsentwicklung im Schulsystem; Verband für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht: Tagung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts, Frankfurt am Main, 13.-17.4.2003

- Bildungsstandards und Kerncurricula; Expertenanhörung, Landesinstitut für Schule (Mathematik-Informatik) Soest: Kernlehrpläne in Nordrhein-Westfalen, Soest, 13.-14.5.2003 (auf Einladung)

- Komponenten der Handlungskompetenz für ein Berufsbildungs-PISA; Expertenanhörung, Bundesinstitut für Berufsbildung: Fra-

- gen- und Themenkomplexe zur Machbarkeitsstudie eines Berufsbildungs-PISA, Bonn, 30.6.2003

- Unterrichtsqualität: Ergebnisse aus PISA und aus anderen Schulleistungsstudien aus pädagogisch-psychologischer Sicht; Fachtagung, Universität Marburg: Neue Ergebnisse der Psychologie, Marburg, 17.7.2003

- Bildungsstandards – ein Instrument zur Qualitätssicherung in Schulen? Gastvortrag, Universität Bielefeld, Bielefeld, 23.7.2003

- Profiles of Instruction and student outcome. Paper presented at the 10th conference of the European Association for Research on Learning and Instruction; Padua: European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI); 26.-30.8.03

- Organisation eines Symposions "Instructional quality and student motivation in mathematically learning: results from international studies"; Padua: European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI); 26.-30.8.03

- Fachspezifische Kompetenzentwicklung als Basis für Evaluation und Bildungsmonitoring. Gesellschaft für Fachdidaktik: Konsequenzen aus PISA – Perspektiven der Fachdidaktiken; Berlin, 15.9.2003

- School Effectiveness and Accountability: A European/German Perspective, Los Angeles: National Center for research on Educational Standards and Student testing (CRESST), University of California (UCLA), 8.-10.10.2003

- Aufgaben und Perspektiven der Evaluation im Bildungswesen, Tagung der Fachgruppe für Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Wien, 18.-20.9.2003

- Bildungsstandards für die Schule? Fachtagung, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft: Forum Lehrerbild – Standards und Evaluation, Münster, 15.10.2003

- Lehrpläne – Kerncurricula – Bildungsstandards: Funktionen, Voraussetzungen, Entwicklungen, Implementationen und Wirkungen; Fachtagung der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung: „Stand und Perspektiven in der Entwicklung Bildungsstandards: Informationen für pädagogische Landesinstitute in Deutschland, Frankfurt am Main, 10.11.2003

- Erste Ergebnisse aus der Eingangserhebung zum Modellprogramm; Arbeitsgruppe, Bundes-Projektleitung des BLK-Modellprogramms Demokratie FU Berlin: 2. Sitzung des Fachbeirats zum BLK Modellprogramm Demokratie, Berlin, 14.11.03

*Klieme, Eckhard und Jude, Nina:* Modelling first- and foreign language competencies; Fachtagung, European Association for Research on Learning and Instruction: Improving Learning, Fostering the Will to Learn, Padova, Italien, 25.-27.8.2003

*Kodron, Christoph:* Der Deutsche Bildungsserver: Informations- und Arbeitsmittel für Student/innen; Lehrveranstaltung, Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau, Freiburg im Breisgau, 20.5.03

- Le portail allemand de l'éducation et les possibilités de son usage ; Fachtagung, Université de Picardie Jules Verne et Association pour la recherche interculturelle : Contacts de cultures, cultures de contacts. de l'éthique à l'esthétique. La réflexion francophone face à la globalisation, Amiens, Frankreich, 29.6.-4.7.2003

- Der Deutsche Bildungsserver, Informationsquelle und Arbeitsmittel für Lehrkräfte; NSZZ Solidarnosci Zarzadu Głównego und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft: In Frieden miteinander Leben und voneinander Lernen, Nowa Kaletka, Polen, 21.7.-2.8.2003

- Präsentation: „Struktur, Funktion und Inhalte des Deutschen Bildungsservers“; Internationales Seminar „Die EU-Erweiterung – Chancen für Ost und West – Das Europa der Zukunft – Neue Herausforderungen für die Schulen“, veranstaltet vom Europäischen

Bund für Bildung und Wissenschaft und dem Bildungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung Ortenburg (Polen), 26.-28.9.2003

- Kollmann, Stefanie:* Pictura Paedagogica Online; Eva Conferences International: 'Culture x Technology' Across Europe & Internationally, London, Vereinigtes Königreich, 21.-29.7.2003
- Pictura Paedagogica Online; Paris : ICHIM: Les institutions culturelles et le numérique. Cultural institutions and digital technology; 8.-12.9.2003
- Kopp, Botho von:* Education Transformation in Central Europe: The Case of the Czech Republic – a decade of radical change and restoration; Fachtagung, CIES Comparative and International Education Society: A conversation on educational achievements globally; New Orleans, Vereinigte Staaten, 13.-16.03.03
- Die Berufsbildungssysteme Malaysias und der Tschechischen Republik; Tagung der CDG-IFKA-InWent GmbH, Köln; 5.9. und 22.9.2003
- Kühnlenz, Axel:* Repräsentanz der Landesbildungsportale beim Deutschen Bildungsserver; DIPF, Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver: Workshop der Redakteure des Deutschen Bildungsservers und der Bildungsserver der Länder, Frankfurt am Main, 10.-11.2.03
- Datenbankpräsentationen (ZDF-Medienkatalog; Datenbanken d. Deutschen Bildungsservers); Bildungsmesse 2003, Nürnberg, 4.4.03
- Laukart, Jutta:* „Förderung von Migrantinnen und Migranten in der Sekundarstufe“; Berlin: Fachtagung des Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration; 3.12.2003
- Lauterbach, Uwe:* Fall Deutschland (bezogen auf das Thema der Veranstaltung); Workshop, National Institute of Education Sofia: Kontexte der Lehrerbildung und Lehrertätigkeit (Lehrer in der beruflichen Bildung), Sofia, Bulgarien, 10.-11.1.03
- Vergleichbarkeit und Transfermöglichkeiten von Berufsbildungssystemen; Informationsveranstaltung, InWent (früher Carl Duisberg Gesellschaft): EU-Studienbesuchsprogramm 2003; Köln, 1.3.03
  - Berufliche Bildung in den USA; Workshop, InWent (früher Carl Duisberg Gesellschaft): Berufsbildung in den USA, Köln, 28.3.03
  - Berufliche Bildung in der Schweiz; Workshop, InWent (früher Carl Duisberg Gesellschaft), BMBF: Berufsbildung Schweiz, Köln, 11.4.03
  - Fall Deutschland (bezogen auf das Thema der Veranstaltung); Workshop, Caledonian University Glasgow: Didaktische und methodische Konzepte von Unterricht in der beruflichen Bildung; Glasgow, Vereinigtes Königreich, 15.-17.5.03
- Lipowsky, Frank:* Persönlichkeit als Schlüssel zum Erfolg? – Beruflicher Erfolg von Lehrern in der Berufseinstiegsphase, Bremen: DGfE-Tagung, 30.9. 2003
- Lehrerkognitionen deutscher und Schweizer Mathematiklehrkräfte – Ergebnisse einer vergleichenden repräsentativen Befragung, Hamburg. AEPF-Tagung, 2.10. 2003
- Mitter, Wolfgang:* „Impacts of the PISA Study on Educational Policies in Germany“ (im Rahmen eines Forschungskolloquiums mit 20 Teilnehmern), Karls-Universität, Institut für Bildungsforschung, Prag, 16.1.2003
- „Entwicklungen im Sekundarbereich II: Exemplarische Anregungen aus dem europäischen Ausland“ (im Rahmen der Experten-

tagung „Wohin geht die Oberstufe, wohin soll sie gehen? Reformperspektiven der gymnasialen Oberstufe“ mit etwa 150 Teilnehmern) Oberstufenkolleg an der Universität Bielfeld, Bielefeld, 20.2.2003

- „Nation-States versus Regions in European Education: Trends, Perspectives, Problems“ (als key speaker) (im Rahmen der „3<sup>rd</sup> Waseda Conference on International Education“ mit etwa 200 Teilnehmern), Waseda University, Tokyo, 21.3.2003
  - „Bildungssysteme und Bildungsräume im Paradigmenwechsel. Wirkungen der Globalisierung auf das Bildungswesen“. Pultusk (Polen): Humanistische Hochschule Aleksander Gieysztor, 10.5.2003
  - „Bildungssysteme und Bildungsräume im Paradigmenwechsel“. Bydgoszcz (Bromberg/Polen): Akademie Bydgoszcz, 12.5.2003
  - „Wege der Schulen Europas in die Zukunft. Experimentelle Schule (Integrierte Primarstufe und Sekundarstufe I)“. Karnowo (Gernburg): Lehrerkollegium, 12.5.2003
  - „Bildungssysteme und Bildungsräume im Paradigmenwechsel“. Krakau/Polen: Jagellonische Universität (im Collegium Novum), 15.5.2003
  - „Sprachenfragen im europäischen Bildungswesen. Wege der Schulen Europas in die Zukunft“. Pultusk/Polen: Humanistische Hochschule Aleksander Gieysztor, 17.5.2003
  - „Education Systems and Educational Spaces in a Shift of Paradigm“. Hong Kong: University of Hong Kong, Department of Comparative Education; 3.9.2003
  - „Transformation in East European Education in th Nineties“. Adelaide: University of Adelaide (Australien), Centre for Multicultural Studies, 9.9.2003
  - "Teacher Education in Europe: Trends and Problems". Lajos Kosuth-Universität Debrecen (Ungarn): Pädagogische Fakultät, 7.10.2003
  - "Der Vergleich in der Erziehungswissenschaft" (Seminar). Lajos Kossuth-Universität Debrecen (Ungarn): Pädagogische Fakultät, 7.10.2003
  - "The Impact of the Reunification on the Educational Policy in Germany", Lajos Kossuth-Universität Debrecen (Ungarn): Pädagogische Fakultät, 9.10.2003,
  - "Transformationen im europäischen Bildungswesen unter besonderer Berücksichtigung des vereinigten Deutschlands", Budapest: Ungarische Akademie der Wissenschaften: III. Pädagogische Konferenz, 9.-11. Oktober 2003
  - "Lehrerberuf und Lehrerbildung in Europa", Budapest: Ungarische Pädagogische Gesellschaft, Sektion Vergleichende Erziehungswissenschaft, 13.10.2003
- Neß, Harry:* Stand und Perspektiven zur Einführung eines Weiterbildungspasses in Deutschland; Konferenz, Saarländisches Kultusministerium: Bildungspässe – Machbarkeit und Gestaltungsmöglichkeiten, Saarbrücken, 21.-22.1.2003
- Generationenvertrag und Gerechtigkeitslücke – ein ungeklärtes Verhältnis, Fachveranstaltung, Elmau (Obb.): Veranstalter: DIE ZEIT, Freundeskreis Schloss Elmau; 19.-24.10.2003
  - Berufliche Vollzeitschulen als Ergänzung des betrieblichen Ausbildungssystems; Konferenz: Berufliche Bildung zwischen Hartz und Pisa der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft; Leipzig, 26.-27.9.2003

*Plath, Ingrid:* Vortrag i.R. einer Anhörung "Migrantenkinder an Frankfurter Schulen – Probleme und Chancen" im Plenarsaal der Stadt Frankfurt am Main, 25.09.2003

*Rakoczy, Katrin:* Individual learning environments – a differentiated look on motivational support in mathematics instruction and its

- perception by students; Padova, Italien: Fachtagung, Junior Researchers (JURE) of the European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI): Improving Learning, Fostering the Will to Learn; 26.-30.8.2003
- Profiles of Instruction and student outcome. Paper presented at the 10th conference of the European Association for Research on Learning and Instruction; Padua: European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI); 26.-30.8.03
- Ritzi, Christian*: Zur Zukunft der Fachinformation in der Bildungsgeschichte; Fachtagung, Universität Hannover: Geschichte der Erziehung: Quo vadis? Hannover, 28.03.2003
- „Die nationalsozialistische Staatsführung hat sofort erkannt, welche Dienste ihr die Auskunftsstelle für Schulwesen leisten konnte“. Zur Nützlichkeit einer pädagogischen Behörde in vier politischen Systemen; AG Geschichte pädagogischer Institutionen und Organisationen, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Fachtagung: Pädagogische Behörden, Arbeitsverbände und Institutionen im Zeitraum 1933 bis 1945, Berlin, 23. 5.2003
  - Ansprache zur Übergabe des Archivs der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung an die BBF; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Sektion Frauen- und Geschlechterforschung: Weder Verklärung noch Missachtung – Wissenschaftsgeschichtlicher Rückblick – wissenschaftspolitischer Ausblick der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, Potsdam, 20.6.2003
- Schmidt, Gerlind*: Das russische Bildungs-Web und seine internationale Öffnung – Ein Blick aus Deutschland; Moskauer Staatsuniversität für Kultur und Künste, Fachtagung, Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentarstellen Ost- und Südeuropas: Informationsvermittlung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa – Stand, Probleme, Perspektiven, Moskau, Russische Föderation, 26.-28.5.03
- Schumann, Christine*: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für FIS Bildung Literaturdatenbank; Jahrestagung FIS Bildung, Frankfurt am Main, 7.-8.5.03
- Schweizer, Karl*: Aufgaben und Perspektiven der Evaluation im Bildungswesen, Tagung der Fachgruppe für Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Wien, 18.-20.9.2003
- „Wahrnehmung und Intelligenz“, „Aufmerksamkeit und Intelligenz“; „Die Struktur von Aufmerksamkeit“; Vorträge auf der Tagung der Fachgruppe für Differentielle Psychologie, Halle, 29.-30.9.2003
- Sroka, Wendelin*: Vorläufige Ergebnisse und mögliche Schlussfolgerungen für das Schulwesen in Deutschland; Gastvortrag, Bürgel-Schule – Schöneiche: Vertiefender Vergleich von Schulsystemen ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten, Berlin, 31.03.03
- Country reports: publication strategy and schedule; Fachtagung, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung: Comparison of Education systems in selected countries: understanding the international variation of PISA Results – Discussion of project findings with international partners, Berlin, 03.07.03
  - Integration formal and non-formal education – international research perspectives; Podiumsdiskussion, Bielefeld: Universität Bielefeld: Ganztagsausbildung in der Wissensgesellschaft Bielefeld, 10.10.2003
- Steinert, Brigitte*: Levels of Teacher Cooperation: A New Approach for the Evaluation of School Development; International Congress for School Effectiveness and Improvement: Schooling the Knowledge Society, Sydney, Australien, 05.-08.01.03
- Stufen der Lehrerkooperation: Ein kriteriumsorientierter Ansatz der Evaluation von Schulentwicklung; Fachtagung, Sektion Empirische Bildungsforschung der DGfE: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungswesen: Konzepte und Standards auf dem Prüfstand empirischer Forschung, Frankfurt am Main, 17.-19.03.03
  - Die Konsequenzen aus der PISA-Studie: Zur Leistungsfähigkeit des deutschen Schulsystems im internationalen Vergleich; Gastvortrag, Fachhochschule Offenburg: Forum für Technik und Wirtschaft „Wissen und Lernen“, Offenburg, 08.04.03
  - PISA und PISA-E: Ergebnisse, Zusammenhänge und Konsequenzen für die Qualitätsentwicklung in der Schule; Gastvortrag, Viktoriaschule Darmstadt: PISA und die Konsequenzen, Darmstadt, 23.06.03
  - Ziele, Fragestellungen und Testkonzeption der DESI-Studie; Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, in Kooperation mit IEA-DPC und Universität Landau: Informationsveranstaltung über das DESI-Projekt; Hannover, 02.09.2003; Magdeburg, 03.09.03; Mainz, 10.09.2003
  - Levels of Teacher Co-operation as Levels of School Development: A Criterion-Referenced Approach to School Evaluation; European Educational Research Association: Annual European Conference on Educational Research (ECER 2003); Hamburg, 17.09.2003 bis 20.09.2003
- Sujbert, Monika*: Schulerfolg: eine vergleichende Studie; Gastvortrag, Erziehungsberatungsstelle, Esztergom, Ungarn, 16.04.2003
- Tröger, Beate*: Alles unter einem Dach: infoconnex und Co. Integrierte elektronische Angebote im Dienste der Nutzer; Fachtagung, Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken: Bibliotheken und Informationseinrichtungen: Aufgaben, Strukturen, Ziele, Stuttgart, 08.-11.04.03
- Auf dem Weg zu einem Wissenschaftsportal Deutschland; Max-Planck-Gesellschaft: Jahrestagung der Bibliotheken der Max-Planck-Gesellschaft, Rostock, 12.-13.05.2003
  - Programmbudgets und Kostenleistungsrechnung in Bibliotheken und Informationseinrichtungen; Speyer: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz: Jahrestagung des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, 15.-17.10.2003
  - Virtuelle Fachbibliotheken und virtuelle Verbände; Dresden: Fraunhofer-Gesellschaft, Jahrestagung der Bibliotheken der Fraunhofer-Gesellschaft, 22.10.2003
  - Nutzungsanalysen im Blick auf fachliche und interdisziplinäre Webportale; InetBib-Tagung: Informationsmanagement mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien, Frankfurt am Main, 12.-14.11.2003
- Weiß, Manfred*: Finanzierungssysteme im Schulbereich und effizienzorientierte Steuerung; Symposion: Zukunft der Institution Schule; Speyer, 24.-25.02.03
- Bildungsfinanzierung in Deutschland – Reformansätze und Steuerungswirkungen; Netzwerk NRW, Friedrich-Ebert-Stiftung: Bildungsfinanzierung – wie sichern wir unsere Zukunft, Düsseldorf, 05.04.03
  - Ist unser Bildungssystem ausreichend finanziert? Arbeitsgruppe, Workshop, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Neumünster, 04.06.2003

*Weyers, Stefan:* Zur Entwicklung von Vorformen von Rechtsnormen bei Kindern. Interviews mit Kindern zwischen 3 und 13 Jahren; Universität de Fribourg: Moraltagung (jährliche Tagung der MoralforscherInnen), Fribourg, Schweiz, 09.-11.1.03

- Demokratische Partizipation und moralisches Lernen im Vollzug: Funktioniert Demokratie(erziehung) im Knast? Fachtagung, Gesellschaft für Interdisziplinäre Wissenschaftliche Kriminologie: Kriminologie als Akteurin und Kritikerin gesellschaftlicher Entwicklung, Wien, Österreich, 13.-15.3.03
- Die Entwicklung rechtlicher Vorstellungen und Orientierungen im Kontext religiös-kultureller Differenz; Fachtagung, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Viertes Forschungskolloquium der DGfE Göttingen, 31.5.03
- Die Entwicklung des kindlichen Eigentums- und Tauschbegriffes: Eine Quer- und Längsschnittstudie mit 78 Kindern; Lehrveranstaltung, Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Erziehungswissenschaften: Forschungskolloquium Prof. Dr. Brumlik, Frankfurt am Main, 3.6.03

*Wiegmann, Ulrich:* Über Ursprung und Herkunft des Erziehungsbegriffs bei Robert Alt; Humboldt-Universität zu Berlin, Abt. Historische Pädagogik: Kolloquium der Abt. Historische Erziehungswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 8.5.03

- Der 17. Juni 1953 und die pädagogische Wissenschaft in der DDR; Humboldt-Universität zu Berlin, Symposium: Pädagogik, Erziehungswissenschaftler und Gesellschaftskrise in realsozialistischen Staaten Mitteleuropas, Berlin, 4.7.03

## Gäste/Gastvorträge am DIPF

**Prof. Terry G. Geske**, State University of Louisiana: The Zelman Decision: More Education Choices Ahead in the U.S.A., 25.6.2003

1998 hat der Oberste Gerichtshof von Wisconsin in einem spektakulären Urteil entschieden, dass öffentlich finanzierte Bildungsgutscheine auch an kirchlichen Privatschulen eingelöst werden können. Im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Geske stand die Frage nach den Implikationen dieses Urteils für die Politik der Schulwahlfreiheit in den USA, die als wichtiger strategischer Ansatzpunkt zur Schulqualitätsverbesserung in den 90er-Jahren einen starken Bedeutungszuwachs erfahren hat. Zahlreiche Bundesstaaten haben Gesetze erlassen, die die Gründung von autonomen, öffentlich finanzierten Schulen in privater Trägerschaft (Charter Schools) erlauben. Daneben haben einige Großstädte Programme zum gutscheinfinanzierten Besuch von Privatschulen für Kinder einkommensschwacher Familien aufgelegt. Die Ergebnisse dazu vorliegender wissenschaftlicher Evaluationen wurden in dem Vortrag skizziert.

Professor Terry G. Geske lehrt und forscht an der State University of Louisiana, Baton Rouge. Zu seinen langjährigen Forschungsschwerpunkten zählen Fragen der Bildungsökonomie und -finanzierung. Er ist Co-Autor des wichtigsten bildungsökonomischen Lehrbuchs „Economics of Education“ (Pergamon Press). Sein aktuelles Forschungsinteresse gilt der Schulwahl-Thematik.

**Dr. Astrid Sahn**, Mannheim: Kooperative Nachbarn oder Isolierte Outsider? Belarus und die Ukraine nach der Osterweiterung. Vortrag 10.7.2003

Dr. Astrid Sahn ist Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim und eine ausgewiesene Expertin für die Probleme der Republik Belarus und ihrer Nachbarregionen.

**Dr. Aleksandr Kokeev**, IMEMO: Russlands Außenpolitik gegenüber der euro-atlantischen Welt; Moskau, Russische Föderation; 31.10.2003

**Elena Hazarbassanova**, Leiterin des Büros für internationale Beziehungen der Neuen Bulgarischen Universität(NBU) in Sofia, Bulgarien, besuchte am 9.9.2003 das Institut. Die NBU wurde 1991 gegründet. Inzwischen studieren dort etwa 9000 Studenten in den drei Hauptbereichen: Human-, Kommunikations- und Kunstwissenschaften.

Ihr besonderes Interesse galt der Internationalisierung von Bildung und Erziehung. Themen der Gespräche waren "Konzepte zur Internationalisierung von Hochschulen (Gesprächspartner: Dr. Botho v. Kopp) und Studiengängen" (Gesprächspartnerin: Dr. Gerlind Schmidt).

**Prof. Dr. Gita Steiner-Khamsi**, Columbia University, Teachers College, New York: Vergleich, Skandalisierung und „Educational Policy Borrowing“, 14.7.2003

Der Vortrag beleuchtete sowohl die bildungspolitische Rezeption als auch die Folgen von OECD- und IEA-Studien für Bildungsreformen. Er situierte sich im Forschungsfeld der „comparative policy studies“ und stellte Theorien vor, welche den zunehmenden Einfluss von transnationalen Netzwerken auf nationale Schulreformen erklären.

Es wurden drei Typen von *Rezeption* unterschieden: Glorifizierung (z.B. Japan nach TIMSS), Skandalisierung (z.B. Deutschland nach PISA) und Indifferenz (z.B. Deutschland nach CivEd – Civic Education Study – und z.T. nach PIRLS/IGLU). Die Anschlussfragen, die es empirisch zu untersuchen gilt, sind die folgenden:

(1) Bewirkt ein „comparative advantage“ (Beispiel Japan in TIMSS) in internationalen Ranglisten eine Glorifizierung bzw. Bestätigung bisheriger Reforminitiativen, reduziert er Re-

formdruck und erhöht die Wahrscheinlichkeit von Bildungsexport („educational lending“)? Und umgekehrt: (2) Bewirkt ein „comparative disadvantage“ (Beispiel Deutschland in PISA) eine Skandalisierung bzw. kritische Selbstreflexion, erzeugt Reformdruck und erhöht die Wahr-



*Prof. Dr. Gita Steiner-Khamsi  
(Foto: DIPF)*

scheinlichkeit von Bildungsimport („educational borrowing“)?

Um die *Folgen der Rezeption* für nationale Schulreformen zu erklären, bieten sich die Konzepte von „Zertifizierung“ und „Dezertifizierung“ (Tilly), „Externalisierung“ (Schriewer) bzw. „Globalisierung als Argument“ (Radtke, Keiner, et al.) an. Das Referat zeigte auf, weshalb sich OECD- und IEA-Vergleichsstudien bildungspolitisch gesehen besonders gut eignen, um bestehende Reforminitiativen international zu zertifizieren bzw. zu dezertifizieren.

Innerhalb der „comparative policy studies“ wird auf Mechanismen hingewiesen, die eine internationale Konvergenz nationaler Reformstrategien und -inhalte begünstigen („emulation, elite networking, harmonization, penetration“). Ausgehend von einer Analyse dieser Konvergenzmechanismen streifte das Referat zum Abschluss die Frage, ob internationale Schulleistungsvergleiche tatsächlich ein „internationales Modell“ von Schulsystemen avancieren.

### Libanesische Studiengruppe

Informationsveranstaltung, Vorstellung der DIPF-Aktivitäten (Anfrage: Deutscher Akademischer Austauschdienst), 8.7.2003

Im Rahmen eines größeren Projekts zu Media Literacy und Minderheiten, besuchte eine Gruppe von vierzehn Post Graduate Students unter der Leitung von **Prof. Dr. Eugène R. Sensenig-Dabbous** in einer zehntägigen, vom DAAD unterstützten Studienreise Deutschland.

Letzte Station der Studienreise war Frankfurt am Main, wo die Gruppe u.a. das Institut für Kulturanthropologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität, das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten und am 8. Juli das DIPF besuchten. Nach der Vorstellung des DIPF durch den Direktor, Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger, sowie einschlägiger Projekte durch PD Dr. Dorothea Bender-Szymanski und medialer Produkte des DIPF, insbesondere des Deutschen Bildungsservers durch Christoph Kodron, ergab sich eine reges Frage- und Antwortspiel. Beeindruckend war das intensive Interesse der Studierenden, die sich aus unterschiedlichen Religionen und Gruppen aus dem Libanon zusammensetzten, ihre hervorragenden Sprachkenntnisse in Englisch, aber auch in Französisch. Die Fragen konzentrierten sich insbesondere auf die föderale Verfassung Deutschlands, um den verfassungsmäßig und realen Umgang mit alteingesessenen Minderheiten und neuen Zuwanderern, um die Medienlandschaft in Deutschland und den öffentlich-rechtlichen Status von Rundfunkanstalten, das föderativ verfasste deutsche Schulwesen und dabei insbesondere den Religions- und Geschichtsunterricht.

### Österreichische Bildungsexperten

Eine Delegation österreichischer Weiterbildungsexperten besuchte am 1.9.2003 unter der Leitung von **Dr. Johann Steiringer** (IBW-Wien, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) das DIPF. Die Teilnehmer der Reisegruppe waren Leiter von Wirtschaftsförderungsinstituten, die sich mit der beruflichen Weiterbildung beschäftigen. Das Anliegen der Reise, die durch Deutschland, die Niederlande und nach Dänemark führte, war die Einholung von Informationen zur Fi-

nanzierung der Aus- und Weiterbildung, zur Zertifizierung und Anerkennung von Bildungsabschlüssen, zu Aktivitäten im Prozess des lebenslangen Lernens sowie zur regionalen Selbststeuerung von Bildungsanbietern.

Nach der Begrüßung und Vorstellung des DIPF durch Prof. Dr. Lutz Eckensberger gab Dr. Uwe Lauterbach eine Einführung in das Bildungssystem Deutschlands mit dem Schwerpunkt berufliche Bildung und Weiterbildung. Anschließend informierte Dr. Harry Neß über das Projekt „Weiterbildungspass“, das sich mit der Anerkennung von informeller Bildung auseinandersetzt. Diese Thematik gehörte inhaltlich auch zum Arbeitsgebiet der österreichischen Experten. Dr. Hermann-Günter Hesse sprach über das deutsche Bildungswesen im internationalen Wettbewerb (large scale assessment) und den entsprechenden Beitrag des DIPF. Den Deutschen Bildungsserver als eine Internet-Plattform für Weiterbildungsangebote stellte Doris Hirschmann vor. Es folgte eine angeregte Diskussion, die Gäste bekräftigten den Wunsch nach Fortsetzung des Arbeitskontakts. Im Anschluß daran diskutierte Hesse mit den Besuchern die „Konsequenzen der Ergebnisse aus Large Scale Assessment Studien in Hinblick auf Weiterbildungsmaßnahmen“.

### Ministère de l'Éducation nationale des Großherzogtums Luxemburg

Neues Schulgesetz für Luxemburg

Am 19.6.2003 hielten sich Herr **Siggy König** und Herr **Pierre Reding** vom Ministère de l'Éducation nationale des Großherzogtums Luxemburg in Frankfurt auf, um mit Prof. Dr. Hermann Avenarius den Referentenentwurf eines Schulgesetzes ("loi sur l'école") zu erörtern.

Am 4.9.2003 hielt sich eine **Expertengruppe „Weiterbildung“** des **National Adult Training Board aus Bukarest**, Rumänien, zu einem Informationsaufenthalt im Institut auf. Themen waren: Zusammenarbeit der Sozialpartner in der Weiterbildung, Finanzierung der Weiterbildung; Gesprächspartner: Doris Hirschmann.

**Shih-Hsien Kuo** 13.6.-18.7.03 Aufenthalt im Rahmen seiner Dissertation „Die chinesische multidimensionale Kontrollüberzeugung“.

**Monika Schoy**, Pädagogische Hochschule Weingarten, Weingarten, FB Erziehungswissenschaften, führte am 30.1.2003 ein Fachgespräch mit Katrin Rakoczy und hielt einen Vortrag über „Umgang mit Schülerfehlern“.

**Prof. Konrad Hilger**, Health Science University of Hokkaido, Sapporo, Japan, führte am 23.7.2003 ein Fachgespräch über die Hochschulreform in der BRD mit Dr. Botho von Kopp.

**Onozuka, M. Dr.; Miyazaki, H. Dr.; Itoh, Sh. Dr.**, International Women's Education Association of Japan; Forschungsaufenthalt: Bildungsreform, Erwachsenenbildung; Frauenbildung; Tokyo, Japan; 6.8.2003 bis 10.8.2003.

**Kazuaki Tani, Prof., Gaikokugo** University of Tokyo, Foreign Studies; Fachgespräche Forschungsgebiete: Erwachse-

nenbildung, Hochschulreform im Vergleich; Tokyo, Japan; 19.8.2003.

Eine Gruppe **chinesischer Bildungsexperten** weilte am 17.10.2003 zu einem Informationsbesuch im DIPF. Die Teilnehmer der Gruppe waren Hochschuldirektoren, Leiter der staatlichen Ämter für Ausbildung sowie Direktoren von Berufsschulen und Gymnasien. Das Ziel der Reise, die durch mehrere europäische Länder und abschließend nach Deutschland führte, war das Gewinnen von Eindrücken zum allgemeinen und beruflichen Bildungssystem. Der Direktor des DIPF, Prof. Dr. L. H. Eckensberger stellte das Institut mit seinen Arbeitsschwerpunkten vor. Anschließend gaben Dr. Uwe Lauterbach und Dr. Harry Ness grundlegende Informationen zum Bildungssystem Deutschlands mit dem Schwerpunkt der beruflichen Bildung und Weiterbildung. Vom Informationszentrum Bildung stellte Christoph Kodron den Deutschen Bildungsserver als eine Internet-Plattform für die vielfältigen Fragen von Bildung und Weiterbildung vor.

**Yanagisawa, Yoshiaki Prof.**, Kagawa University; Forschungsaufenthalt: Forschungsgebiet: Bildungsverwaltung, Schulautonomie; Kagawa, Japan; 1.9.-20.10.2003

## Lehre Wintersemester 2003/2004

### Chemnitz

Technische Universität Chemnitz

*PD Dr. habil. Ulrich Wiegmann*

- ♦ Pädagogik und Geheimdienst in der DDR
- ♦ Schule und Erziehung in der DDR

### Darmstadt

Fachhochschule Darmstadt, Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen

*Dr. Beate Tröger*

- ♦ Das Marketing elektronischer Informationsleistungen

### Frankfurt am Main

Johann Wolfgang Goethe-Universität

*Dr. Hermann Josef Abs / Dipl.-Psych. Martina Diedrich*

- ♦ Was macht die demokratische Qualität von Schule aus?
- Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger*

- ♦ Kultur und Motivation

- ♦ Kultur und Kognition

*Dr. Hermann Günter Hesse / Dipl.-Psych. Kerstin Göbel*

- ♦ Der kulturelle Kontext des Lernens

*Dr. Hermann Günter Hesse / Dipl.-Psych. Nina Jude*

- ♦ Lernen im Kulturkontakt

*Dr. Sieglinde Jörnitz*

- ♦ next generation: conflict?!

*Prof. Dr. Eckhard Klieme*

- ♦ Quantitative Modelle der Bildungsforschung
- ♦ Unterrichtsqualität im internationalen Vergleich

*Dipl.-Päd. Frank Lipowsky / Dipl.-Psych. Katrin Rakoczy*

- ♦ Beobachtungs- und Befragungsmethoden zur Erfassung von Unterrichtsqualität

*Prof. em. Dr. Wolfgang Mitter*

- ♦ „Bildungssouveränität“ im Paradigmenwechsel

- ♦ „Weltpädagogik“ und Globalisierung im Bildungswesen

*Dr. Brigitte Steinert*

- ♦ Konzepte und Methoden zur Erfassung von Schulqualität und Schulentwicklung

### Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität

*Prof. Dr. Karl Schweizer*

- ♦ Cattels Investmenttheorie und Weiterentwicklungen

### Mannheim

Universität Mannheim

*Prof. Dr. Manfred Weiß*

- ♦ Bildungsökonomie

## Ausstellungen

### Aufstand vs. Putsch

**Der 17. Juni 1953 in Jugendpresse und Schulbüchern in West- und Ostdeutschland**

Eine Ausstellung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung und des Georg-Eckert-Instituts für Internationale Schulbuchforschung (Die Ausstellung fand vom 7. Juli bis 4. September 2003 statt)

„Selten erfuhr ein historisches Datum in der deutschen Geschichte eine so unterschiedliche Darstellung und Wertung, wie sie in den Publikationen des ost- und westdeutschen Staates über die Arbeitererhebung im Sommer 1953 in der DDR nachzulesen sind“ (Diedrich, S. 3). Hier wie dort waren sie ideologisch gefärbt, wenngleich in unterschiedlichen Graden, und sie dienten gegenüber der Öffentlichkeit sowohl der Rechtfertigung des eigenen Staates als auch der Verurteilung des anderen. Immer im Blick war dabei als Adressat der Darstellungen die Jugend. Schulbücher waren seit dem 19. Jahrhundert genehmigungspflichtig. Der Staat beanspruchte eine Interpretationshoheit für jene Medien, mit denen er seinen Schülerinnen und Schülern in der Schule begegnete. Es mag einleuchtend sein, dass gerade Darstellungen, die das Verhältnis beider deutscher Staaten betreffen, besondere Aufmerksamkeit bei den Prüfinstanzen fanden, und angesichts der politischen Systemgegensätze verwundert es nicht, dass die Ereignisse des 17. Juni 1953 in ost- und westdeutschen Geschichtslehrbüchern völlig konträr dargestellt wurden. In DDR-Geschichtsbüchern allerdings findet man nur eine kurze, eher neben-

sächliche Abhandlung des Themas, während es in westdeutschen Unterrichtswerken einen breiten Raum einnimmt. Die unterschiedliche Deutung der Vorgänge findet sich jedoch nicht nur in Schulbüchern, sondern auch in der Jugendpresse. Die mit Abstand größte Jugendzeitung der DDR war das Zentralorgan der Freien Deutschen Jugend (FDJ), ‚Junge Welt‘, die sich in den Tagen nach dem 17. Juni auffällig eingehend mit den Vorgängen beschäftigte. Es galt die Lesart der SED, die jedoch in der Form der Berichterstattung besonders auf ihre jugendliche Leserschaft bezogen war. Eine der ‚Jungen Welt‘ vergleichbare Publikation gab es in der Bundesrepublik nicht. Jedoch erschienen seit Ende der 1940er Jahre an zahlreichen Schulen relativ unabhängige Schülerzeitungen, die von Schülerinnen und Schülern selbst produziert wurden – eine Artikulationsmöglichkeit, die der ostdeutsche Staat verwehrte.

Der 17. Juni 1953 spielte in diesem Zusammenhang gegenüber näher liegenden Themen wie Schule und Freizeit in den Schülerzeitungen eine mehr als untergeordnete Rolle. Weit überwiegend wurden die aus den Schulbüchern bekannten Interpretationen übernommen und nur in Einzelfällen durch eigene Berichte ergänzt.

In der Ausstellung waren die Darstellungen des 17. Juni 1953 in Geschichtslehrbüchern aus Ost- und Westdeutschland zu sehen. Ergänzt wurden sie durch die Berichterstattungen der Ereignisse in der Jugendpresse.

Welche Wirkung Schulbücher und Jugendpresse auf die Einstellungen und Haltungen junger Menschen ausüben ist schwer feststellbar, aber niemand wird einen Einfluss negieren. Manche Missverständnisse zwischen Ost- und Westdeutschen haben in den höchst unterschiedlichen Interpretationen von Ereignissen in der Geschichte beider deutscher Teilstaaten ihre Ursache. Vielleicht verstehen wir uns besser, wenn wir sehen, mit welchen Bildern ‚die Anderen‘ aufwachsen!

*Kontakt:*

*Christian Ritzi, ritzi@bbf.dipf.de*

### **Ausstellung anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Wolfgang Brezinka am 5. Dezember 2003 in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung**

Wolfgang Brezinka ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Erziehungstheoretiker der Gegenwart und gilt international bereits als klassischer Autor von Werken zur Erziehungswissenschaft, zur Praktischen Pädagogik und zur Philosophie der Erziehung. In den letzten vier Jahrzehnten hat er mit seinen zahlreichen Veröffentlichungen (und mit fast sechshundert Vorträgen in allen Erdteilen) die Fachdiskussion in der Pädagogik mitbestimmt. Generationen von Studenten sind mit seinen Büchern ausgebildet worden. Brezinka hat nicht nur selbst viel geschrieben; es ist auch viel über ihn geschrieben worden: Es gibt mehrere Habilitationsschriften und Doktorarbeiten und eine große Zahl von Zeitschriftenaufsätzen, die sich mit seiner pädagogischen Gedankenwelt beschäftigen.

Anlässlich seines 75. Geburtstages soll in einer von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Comenius-Gesellschaft sowie der Philosophisch-Historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften konzipierten Ausstellung Wolfgang Brezinkas Lebenswerk dokumentiert werden. Nach der Begrüßung durch den Bibliotheksleiter Christian Ritzi und einem Grußwort durch den Vorsitzenden der Deutschen Comenius-Gesellschaft, Dr. Werner Korthaase, hielt Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Vizepräsident der Humboldt-Universität zu Berlin, den Festvortrag. Den Abschluss bildete ein Dankwort von Prof. Dr. Wolfgang Brezinka. Die Ausstellungseröffnung fand am 5. Dezember 2003 in der BBF statt.



*v.l.n.re.:*  
*Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth,*  
*Prof. Dr. Wolfgang Brezinka*

Ausstellungsdauer: 8.12.2003 bis 26.3.2004

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr

*Kontakt:*

*Christian Ritzi, ritzi@bbf.dipf.de*

## **Neuerscheinungen**

*Abs, Hermann Josef*

Curriculum work and instructional design as different perspectives on teaching.

In: Seel, N. M.; Dijkstra, S. (Eds.): Curriculum, Plans and Processes of Instructional Design. Mahwah, N.J.: Erlbaum 2003, S. 211-226

*Abs, Hermann Josef*

Lehrerprofessionalisierung.

In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 178-193 (Bildungsreform. Bd. 2).

<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Alix, Christian*

Schüler aus verschiedenen Ländern erarbeiten fiktionale Texte (virtueller Roman): Sprache und Interaktion im Kontext der neuen Medien am Beispiel eines EU-Projekts über Wasseruntersuchung. Auch ein Konzept für Grenzregionen?

In: Emons, Rudolf (Hrsg.): Sprache transdisziplinär. Frankfurt a.M.: Lang 2003, S. 127-133 (Forum Angewandte Linguistik. Bd. 4).

*Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.) mit Beiträgen von Abs, Hermann Josef; Döbert, Hans; Klieme, Eckhard; Kopp, Botho von; Laukart, Jutta; Schäfer, Ulrich; Sroka, Wendelin; Weiß, Manfred u.a.:*

Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten.

Berlin: BMBF 2003. 216 S. (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Avenarius, Hermann*

Welche Rechte und Pflichten haben Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulaufsicht bei der Qualitätsentwicklung der Schulen und bei der Sicherung gleicher Lebenschancen?

In: DIPF informiert (2003)4, S. 9-15

*Avenarius, Hermann*

Schulbegriff und Rechtsform bei Beruflichen Schulen als Kompetenzzentren.

In: SchulRecht - Informationsdienst für Schulleitung und Schulaufsicht 7 (2003)3, S. 47-50

*Avenarius, Hermann*

Im Rückblick: der lange Abschied vom besonderen Gewaltverhältnis. Eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts und ihre Folgen für die Entwicklung des Schulrechts.

In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, 26 (2003)7/8, S. 274-276

*Avenarius, Hermann*

Ausbildung durch Private.

In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Berufsbildung für eine globale Gesellschaft. Perspektiven im 21. Jahrhundert. 4. BIBB-Fachkongress 2002. Dokumentation der Beiträge auf CD-ROM. Bonn 2003

*Avenarius, Hermann; Rux, Johannes*

Rechtsprobleme der Berufsausbildung. Rechtsgutachten im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung

Frankfurt am Main: DIPF 2003. 104 S.

*Avenarius, Hermann; Kimmig, Thomas; Rürup, Matthias*

Die rechtlichen Regelungen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland zur erweiterten Selbstständigkeit der Schule. Eine Bestandsaufnahme.

Berlin: BWV - Berliner Wissenschafts-Verl. 2003. 95 S. (Bildung in neuer Verfassung. Bd. 1).

*Avenarius, Hermann; Ditton, Hartmut; Döbert, Hans; Klemm, Klaus; Klieme, Eckhard; Tenorth, Heinz-Elmar; Weishaupt, Horst; Weiß, Manfred (Hrsg.)*

Bildungsbericht für Deutschland. Erste Befunde.

Opladen: Leske u. Budrich 2003. 366 S.

*Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard*

DESI - Eine Längsschnittstudie zur Untersuchung des Sprachunterrichts in deutschen Schulen.

In: Empirische Pädagogik 17 (2003)3, S. 382-397

*Bender-Szymanski, Dorothea*

Unzureichend gefördert? Eine Analyse der Bildungssituation und der Förderbedingungen für Migrantenkinder an Frankfurter Schulen - auch aus der Perspektive von Schulleitern.

In: Auernheimer, Georg (Hrsg.): PISA - Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 211-231 (Interkulturelle Studien. 16).

*Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Hrsg.):*

Philipp Aronstein (1862-1942). Ein großer Berliner Neuphilologe und ein deutsch-jüdisches Schicksal.

Berlin: BBF 2003. 32 S. (Ausstellungskatalog)

*Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Hrsg.):*

Aufstand vs. Putsch. Der 17. Juni 1953 in Jugendpresse und Schulbüchern.

Berlin: BBF 2003. 52 S. (Ausstellungskatalog)

*Botte, Alexander; Elloumi-Link, Brigitte*

PERINE. Ein Projekt zur Unterstützung der europäischen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung.

In: Zeitschrift für Bildungsverwaltung 18 (2003)1, S. 55-57

*Breit, Heiko; Troja, Markus*

Institutional change and social learning in environmental contexts: An introduction.

In: Breit, Heiko (Ed.) et al.: How institutions change. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 13-30

*Breit, Heiko; Döring, Thomas; Eckensberger, Lutz H.*

Politics, law and citizens' responsibility. Justice judgements in the everyday reconstructions of environmental conflicts.

In: Breit, Heiko (Ed.) et al.: How institutions change. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 179-203

*Breit, Heiko; Engels, Anita; Moss, Timothy; Troja, Markus (Eds.)*

How institutions change. Perspectives on social learning in global and local environmental contexts.

Opladen: Leske u. Budrich 2003. 380 S.

*Brenstein, Elke; Kos, Olaf; Richter, Christian*

Vorstudie zu quantitativen und qualitativen Aspekten der Nutzung des Deutschen Bildungsservers.

[http://www.bildungsserver.de/pdf/DBSVorstudie\\_Bonsai.pdf](http://www.bildungsserver.de/pdf/DBSVorstudie_Bonsai.pdf)

*Clausen, M.; Reusser, Kurt; Klieme, Eckhard*

Unterrichtsqualität auf der Basis hoch-inferenter Unterrichtsbeurteilungen: Ein instruktionspsychologischer Vergleich zwischen

Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz.

In: Unterrichtswissenschaft 31 (2003)2, S. 122-141

*Cramme, Stefan*

Bildungsgeschichtliche Forschung zum Nationalsozialismus - Behörden, Arbeitsverbände und Institutionen.

In: Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 14 (2003)1, S. 19-22

*Cramme, Stefan; Ritzi, Christian*

Literatur ermitteln.

In: Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 11., völlig überarbeitete Auflage. Paderborn: Schöningh 2003, S. 33-74

*Diepold, Peter; Richter, Christian*

Der Deutsche Bildungs-Server.

In: Hat die Fachinformation im Bildungswesen eine Zukunft? 7. GIB-Fachtagung 3. bis 4. November 1999 in der Reinhardswaldschule in



Fuldatal. Berlin: GIB 2003, S. 24-31 (Schriftenreihe der Gesellschaft Information Bildung. 7).

*Döbert, Hans*

Anlass, Zielsetzung und Gegenstand der Studie.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 15-17 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Döbert, Hans*

Die methodische Anlage des Vergleichs und das Forschungsdesign.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 18-28 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Döbert, Hans*

Schule und Unterricht in Europa - Einleitung zum Thema.  
In: PÄDForum 31/22 (2003)3, S.133-136

*Döbert, Hans*

Professionelle Anpassungsleistung oder Identitätskrise der Lehrerschaft in den neuen Bundesländern? Zu einigen empirischen Annäherungen an die Fragestellung.  
In: Schäfer, Hans-Peter; Sroka, Wendelin (Hrsg.): Lehrerrolle und Lehrerbildung im Prozess der gesellschaftlichen Transformation. Berlin: Duncker u. Humblot 2003, S. 77-97 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung. Bd. 85).

*Döbert, Hans*

Strategien für Innovationen und Reformen im Schulsystem.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 77-92 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Döbert, Hans*

Synthesierung gemeinsamer Merkmale der Vergleichsländer in Abgrenzung zu Deutschland.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 203-214 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Döbert, Hans*

Zwischen Eigenverantwortung und zentralen Vorgaben. Was den Erfolg bei den PISA-Siegerländern ausmacht.  
In: Erziehung und Wissenschaft 55 (2003)9, S. 25-26

*Döbert, Hans (Hrsg.)*

Schule und Unterricht in Europa (Themenheft).  
In: PÄDForum 31/22 (2003)3, S. 133-191

*Döbrich, Peter; O'Neill, Michael; Schnell, Herbert; Schratz, Michael*  
Quality Partnership of the Regions (QPR) - projekt report.

In: Döbrich, Peter (Ed.) et al.: Quality Partnership of the Regions. Part 1. Frankfurt a.M. u.a.: DIPF u.a. 2003, pp. 3-65  
<http://www.dipf.de/qpr/updates/finalReport.htm>

*Döbrich, Peter; O'Neill, Michael; Schnell, Herbert; Schratz, Michael (Hrsg.)*

Quality Partnership of the Regions. Part 1. A Socrates 6.1 project of five European countries.  
Frankfurt a.M. u.a.: DIPF u.a. 2003. 198 S.  
<http://www.dipf.de/qpr>

*Dossey, John; Csapo, Beno; Jong, Ton de; Lange, Jan de; Harlen, Wynne; Kirsch, Irwin; Klieme, Eckhard; Vosniadou, Stella*  
Problem Solving.

In: Programme for International Student Assessment. The PISA 2003 Assessment Framework: Mathematics, Reading, Science and Problem Solving Knowledge and Skills Paris: OECD 2003, pp. 153-198

*Eckensberger, Lutz H.*

Zeitzeugen - ein Versuch der Relativierung.  
In: DIPF informiert (2003)4, S. 16-18

*Eckensberger, Lutz H.*

Wanted: A contextualized psychology. A plea for cultural psychology based on actual psychology.  
In: Saraswathi, T. S. (Ed.): Cross-cultural perspectives in human development. New Delhi: Sage Publ. India 2003, pp. 70-101

*Eckensberger, Lutz H.*

Kultur und Moral.  
In: Thomas, A. (Hrsg.): Kulturvergleichende Psychologie. 2., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe 2003, S. 309-345

*Förster, Christa (Bearb.)*

Hitler-Jugend : Primär- und Sekundärliteratur der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. Hrsg. von Christian Ritzl.  
Berlin: BBF 2003. 151 S. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte. 10).

*Förster, Christa (Red.)*

Bibliographie Bildungsgeschichte 2002/2003 incl. CD-ROM. Hrsg. von der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung.  
Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2003. 428 S.

*Fu-sheng Franke, Renate; Mitter, Wolfgang (Hrsg.)*

Das Bildungswesen in China. Reform und Transformation.  
Wien: Böhlau 2003. 236 S. (Bildung und Erziehung. Beih. 12).

*Geißler, Gert; Ritzl, Christian*

Aufstand vs. Putsch. Der 17. Juni 1953 in Jugendpresse und Schulbüchern in West- und Ostdeutschland.  
In: Aufstand vs. Putsch. Der 17. Juni 1953 in Jugendpresse und Schulbüchern. Hrsg.: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. Berlin: BBF 2003, S. 5-44

*Göbel, Kerstin*

Teaching Intercultural Competencies in the English Classroom.  
In: Lasonen, Johann; Lestinen, Leena (Eds.): Conference Proceedings of the International UNESCO Conference on International Education held on 15-18 June 2003, Jyväskylä, Finland, 7pp.

*Göbel, Kerstin; Hesse, Hermann-Günter; Jude, Nina*

The Intercultural Sensitivity Inventory: A new instrument for the assessment of intercultural competence in school.

In: Lasonen, Johann; Lestinen, Leena (Eds.): Conference Proceedings of the International UNESCO Conference on International Education held on 15-18 June 2003, Jyväskylä, Finland, 6pp.

*Gogolin, Ingrid; Helmchen, Jürgen; Lutz, Helma; Schmidt, Gerlind (Hrsg.)*

Pluralismus unausweichlich? Blickwechsel zwischen Vergleichender und Interkultureller Pädagogik.  
Münster i.W.: Waxmann 2003. 322 S.

*Haas-Rietschel, H.; Klieme, Eckhard*

Bildungsgerechtigkeit zu fördern, ist ein wesentliches Ziel.  
In: Erziehung und Wissenschaft 55 (2003)3, S. 16-19

*Hansen-Schaberg, Inge; Ritzl, Christian*

Wege von Pädagoginnen vor und nach 1933.  
Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2003. 175 S.

*Hartig, Johannes; Moosbrugger, Helfried*

Die "ARES-Skalen" zur Erfassung der individuellen BIS- und BAS-Sensitivität: Entwicklung einer Lang- und einer Kurzfassung.  
In: Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie 24 (2003)3, S. 291-308.

*Hartig, Johannes; Frey, Andreas; Ketzel, André*

Modifikation des Computerspiels Quake III Arena zur Durchführung psychologischer Experimente in einer virtuellen 3D-Umgebung.  
In: Zeitschrift für Medienpsychologie 15 (2003)4, S. 149-154

*Helmke, A.; Göbel, Kerstin; Hosenfeld, I.; Schrader, F. W.; Vo, T.; Wagner, W.*

Zur Rolle des Unterrichts im Projekt DESI.  
In: Empirische Pädagogik 17 (2003)3, S. 380-395

*Hesse, Hermann-Günter*

Jugend in Asien: gegenwärtige Situation und Perspektiven.  
In: Merckens, Hans; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.): Jahrbuch Jugendforschung. Vol. 3. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 259-282

*Hirschmann, Doris*

Ständige Rubrik "Online" in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Grundlagen der Weiterbildung – GdWZ, Praxis – Forschung – Trends. Luchterhand Verlag.

- Arbeitsplatznahe Weiterbildung.  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)1, S. 47-49
- Lernrelevante Persönlichkeitsmerkmale.  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)2, S. 105-107
- Aktuelle Theoriestränge  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)3, S. 152-154
- Der Teilnehmer als Kunde  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)4, S. 201-203
- Arbeitsmarkt und Weiterbildung  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)5, S. 250-252
- Lernzeiten  
In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxis Forschung Trends 14(2003)6, S. 306-308

*Horstkotte, Hermann; Klieme, Eckhard*

Evaluierung - Keine Ermessensfrage. Was bringt die Qualitätsbewertung in der Wissenschaft? Fragen an den Bildungsforscher Eckhard Klieme.  
In: Journal der Leibniz-Gemeinschaft (2003)3, S. 8-9

*Klieme, Eckhard*

Bildungsstandards. Ihr Beitrag zur Qualitätsentwicklung im Schulsystem.  
In: Die Deutsche Schule 95 (2003)1, S. 10-16

*Klieme, Eckhard; Wirth, J.*

Computernutzung.  
In: Baumert, Jürgen (Hrsg.) u.a.: PISA 2000 - Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 193-207

*Klieme, Eckhard; Avenarius, Hermann; Blum, Werner; Döbrich, Peter; Gruber, Hans; Prenzel, Manfred; Reiss, Kristina; Riquarts, Kurt; Rost, Jürgen; Tenorth, Heinz-Elmar; Vollmer, Helmut (Hrsg.)*  
Expertise zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards.  
Berlin: BMBF 2003. 224 S.

*Klieme, Eckhard; Avenarius, Hermann; Blum, Werner; Döbrich, Peter; Gruber, Hans; Prenzel, Manfred; Reiss, Kristina; Riquarts, Kurt; Rost, Jürgen; Tenorth, Heinz-Elmar; Vollmer, Helmut*  
Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards – Grundpositionen einer Expertise.  
In: Forum E 56 (2003)17, S. 7-11.

*Klieme, Eckhard*

Ganztagsschulen: gemeinsamer Maßstab, viele Modelle. Um die Wirkung von Ganztagsschulen auf die Schülerinnen und Schüler zu überprüfen, bedarf es länderübergreifender Messinstrumente. Interview mit Eckhard Klieme.  
[http://bildungplus.forum-bildung.de/templates/imfokus\\_inhalt.php?artid=228](http://bildungplus.forum-bildung.de/templates/imfokus_inhalt.php?artid=228)

*Klieme, Eckhard; Reusser, Kurt*

Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis im internationalen Vergleich. Ein Forschungsprojekt und erste Schritte zur Realisierung.  
In: Unterrichtswissenschaft 31 (2003)3, S. 194-205

*Klieme, Eckhard; Laukart, Jutta*

Verständnis von und Umgang mit Standards.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 130-140 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Klieme, Eckhard*

Zusammenfassung: Fragestellungen, zentrale Befunde und Konsequenzen der Studie  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 9-14 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Kodron, Christoph*

Forum III: Hochschule und Forschung. Protokoll.  
In: Neue Verantwortlichkeiten im Bildungswesen - Rückzug des Staates? Frankfurt a.M.: Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung 2003, S. 97-100 (DGBV-Jahrestagungen. Bd. 23).

*Kollmann, Stefanie*

Pictura paedagogica online.  
In: EVA 2003. University College London, The Institute of Archaeology. Conference Proceedings. London: Institute of Archaeology 2003, pp. 1-7

*Kollmann, Stefanie*

Pictura Paedagogica Online.  
In: Les institutions culturelles et le numérique. Cultural institutions and digital technology. École du Louvre 8-12 septembre 2003. CD-ROM. Paris 2003

*Kopp, Botho von*

Verhältnis von soziokulturellem Kontext und Qualität der Schule.  
In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 193-202 (Bildungsreform. Bd. 2).  
<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Kopp, Botho von*

Im Blickpunkt: USA. Bildungspolitische Strategien in Zeiten sinkender Staatseinnahmen.  
[http://www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi\\_usa\\_200307.pdf](http://www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_usa_200307.pdf)

*Kos, Olaf; Brenstein, Elke; Jäschke, Jürgen; Richter, Christian (Mitarb.)*

Projekt "DBS 2000", Abschlussbericht.  
<http://www.bildungserver.de/bonsai/DBS2000.pdf>

*Kunter, Mareike; Stanat, Petra; Klieme, Eckhard*

Kooperatives Problemlösen bei Schülerinnen und Schülern: Die Rolle von individuellen Eingangsvoraussetzungen und Gruppenmerkmalen bei einer kooperativen Problemlöseaufgabe.  
In: Brunner, Ewald J. u.a. (Hrsg.): Diagnose und Intervention in schulischen Handlungsfeldern. Münster i.W.: Waxmann 2003, S. 89-109

*Laukart, Jutta*

Das National Curriculum in England.  
In: PÄDForum 31/22 (2003)3, S. 146-149

*Laukart, Jutta*

Nach den Empfehlungen des Forum Bildung. Eine Dokumentation von Reformmaßnahmen.  
<http://bildungplus.forum-bildung.de/templates/imfokus.php?ctgid=6&start=5>

*Lauterbach, Uwe*

Exportschlager duale Ausbildung? Erfahrungen aus dem Internationalen Fachkräfteaustausch (IFKA) der Carl Duisberg Gesellschaft und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.  
In: Cramer, Günter (Hrsg.): Jahrbuch Ausbildungspraxis 2003. Erfolgreiches Ausbildungsmanagement. Deutscher Wirtschaftsdienst Köln 2003, S. 54-57

*Lauterbach, Uwe*

Vom Ausland lernen durch "best practice?".  
In: Vom Ausland lernen, international kompetent sein, das Unternehmen stärken. 25 Jahre Internationaler Fachkräfte-Austausch (IFKA) im Dienst einer globalen Unternehmenskultur. Köln: Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH (Inwent), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2003, S. 12-17

*Lauterbach, Uwe*

Doppelqualifikation und berufliche Mobilität im internationalen Vergleich.  
In: Neß, Harry; Döbrich, Peter (Hrsg.): Doppeltqualifizierende Bildungsgänge ein europäisches Modell für die Zukunft?! Frankfurt a.M.: DIPF 2003, S. 27-60 (Materialien zur Bildungsforschung. Bd. 8.).

*Lauterbach, Uwe*

Vergleichende Berufsbildungsforschung und Vergleichende Erziehungswissenschaft als korrespondierende Disziplinen?  
In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 99 (2003)4, S. 514-535

*Lauterbach, Uwe; Hellwig, Wolfgang*

Occupational Mobility and Mobility in Technical/Vocational Education and Training (TVET): An International Comparison.  
In: Oelkers, Jürgen (Ed.): Futures of Education II. Essays from an Interdisciplinary Symposium. Bern: Lang 2003, S. 69-105

*Lauterbach, Uwe*

Arbeitskreis 3: Akzeptanz und Implementierung. Einführung.  
In: Bildungspässe - Machbarkeit und Gestaltungsmöglichkeiten. Saarbrücken: Min. für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes 2003, S. 59-61

*Lipowsky, Frank; Partzsch, Michael; Schulze, Sabine; Stecker, Gottfried*

Leben wie die Gaukler - Ein Erlebnisprojekt (nicht nur) für die Hauptschule.  
In: Ahlring, I. (Hrsg.): Selbstständig lernen in Projekten. Braunschweig: Westermann 2003, S. 26-36

*Lipowsky, Frank; Thußbas, Claudia; Klieme, Eckhard; Reusser, Kurt; Pauli, Christine*

Professionelles Lehrerwissen, selbstbezogene Kognitionen und wahrgenommene Schulumwelt.  
In: Unterrichtswissenschaft 31 (2003)3, S. 206-237

*Lipowsky, Frank*

Wege von der Hochschule in den Beruf. Eine empirische Studie zum Berufserfolg von Lehramtsabsolventen in der Berufseinstiegsphase.  
Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt 2003. 421 S.

*Mitter, Wolfgang*

Sprachenfragen und Sprachenkonflikte im europäischen Bildungswesen.  
In: Döbert, Hans u.a. (Hrsg.): Bildung vor neuen Herausforderungen. Neuwied: Luchterhand 2003, S. 23-34

*Mitter, Wolfgang*

A decade of transformation: Educational policies in Central and Eastern Europe.  
In: International Review of Education 49 (2003)1-2, S. 75-96

*Mitter, Wolfgang*

Lehrerbildung: Rückblick und Herausforderung.

In: Anweiler, Oskar; Mitter, Wolfgang; Scholz, Wolf Dieter (Hrsg.): "Weltpädagogik" heute. Utopie und Realität. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg 2003, S. 25-35 (Oldenburger Universitätsreden. Nr. 140).

*Mitter, Wolfgang*

Entwicklungen im Sekundarbereich II. Exemplarische Anregungen aus dem europäischen Ausland.

In: Die Deutsche Schule 95 (2003)3, S. 280-292

*Moosbrugger, Helfried; Hartig, Johannes*

Faktorenanalyse.

In: Kubinger, Klaus D. und Reinhold S. Jäger (Hrsg.): Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik. Weinheim: Psychologie Verlags Union. 2003, S. 137-145

*Moosbrugger, Helfried; Hartig, Johannes*

Klassische Testtheorie.

In: Kubinger, Klaus D. und Reinhold S. Jäger (Hrsg.): Schlüsselbegriffe der Psychologischen Diagnostik. Weinheim: Psychologie Verlags Union. 2003, S. 408-415

*Neß, Harry*

Bedingungen zur Erprobung eines Bildungspasses in Deutschland.

[http://weiterbildung.bildung.hessen.de/laku/laku\\_material/bildungspass\\_ness.pdf](http://weiterbildung.bildung.hessen.de/laku/laku_material/bildungspass_ness.pdf)

*Neß, Harry*

Kompetenz ausweisen - mit dem Weiterbildungspass. Interview von Helga Ballauf.

In: Frankfurter Rundschau 59 (2003)144, S. WB 5

*Neß, Harry*

Bedingungen der Mobilitätsförderung in doppeltqualifizierenden Bildungsgängen.

In: Neß, Harry; Döbrich, Peter (Hrsg.): Doppeltqualifizierende Bildungswege - ein europäisches Modell für die Zukunft?! Frankfurt a.M.: DIPF 2003, S. 91-119 (Materialien zur Bildungsforschung. Bd. 8.).

*Neß, Harry; Barth, Susanne*

Machbarkeitsstudie "Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens".

In: Grundlagen der Weiterbildung 14 (2003)4, S. 163-165

*Neß, Harry*

Stand und Perspektiven zur Einführung eines Weiterbildungspasses in Deutschland.

In: Bildungspässe - Machbarkeit und Gestaltungsmöglichkeiten. Saarbrücken: Min. für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes 2003, S. 22-29

*Neß, Harry*

Forum II: Berufliche Bildung. Protokoll.

In: Neue Verantwortlichkeiten im Bildungswesen - Rückzug des Staates? Frankfurt a.M.: Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung 2003, S. 78-79 (DGBV-Jahrestagungen. Bd. 23).

*Neß, Harry; Döbrich, Peter (Hrsg.)*

Doppeltqualifizierende Bildungswege - ein europäisches Modell für die Zukunft?!

Frankfurt a.M.: DIPF 2003. 160 S. (Materialien zur Bildungsforschung. Bd. 8.).

*Plath, Ingrid*

Amtliche Schulstatistiken als Spiegel der Bildungsbeteiligung - Wie aussagekräftig sind diese?

In: DIPF informiert (2003)4, S. 2-8

*Radisch, Falk; Klieme, Eckhard*

Wirkung ganztägiger Schulorganisation. Bilanzierung der Forschungslage. Literaturbericht im Rahmen von "Bildung Plus". [http://bildungplus.forum-bildung.de/files/wirkung\\_gts.pdf](http://bildungplus.forum-bildung.de/files/wirkung_gts.pdf)

*Ritzi, Christian*

Pictura Paedagogica Online. Bildungsgeschichtliche Abbildungen im Internet.

In: Benkert, Hannelore (Hrsg.) u.a.: Die Bibliothek zwischen Autor und Leser. Frankfurt a.M.: Klostermann 2003, S. 169-180 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderh. 84).

*Schäfer, Ulrich; Weiß, Manfred*

Organisation der Schulsysteme und Leitthemen ihrer aktuellen Entwicklung

In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 29-62 (Bildungsreform. Bd. 2).

<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Schäfer, Ulrich; Weiß, Manfred*

Steuerung des Schulsystems und Ressourceneinsatz

In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 93-107 (Bildungsreform. Bd. 2).

<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Schmidt, Claudia; Weishaupt, Horst; Weiß, Manfred*

Einzelschulische Bedingungen dezentraler Ressourcenverantwortung.

In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 51 (2003)1, S. 105-120

*Schmidt, Gerlind*

Reaktionen auf die PISA-Ergebnisse in anderen europäischen Staaten.

In: PÄDForum 22 (2003)3, S. 159-163

*Schmidt, Gerlind*

Die internationalen Schulleistungsvergleiche TIMSS und PISA in Russland im Kontext der Bildung.

In: Tertium Comparationis 9 (2003)1, S. 15-28

*Schmidt, Gerlind*

Das russische Bildungs-Web und seine internationale Öffnung.

[http://www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi\\_russland\\_200309.pdf](http://www.dipf.de/publikationen/tibi/tibi_russland_200309.pdf)

*Schweizer, Karl; Moosbrugger, Helfried; Schermelleh-Engel, Karin*

Models for hierarchical structures in differential psychology.

[http://www.uni-landau.de/~agmunde/mpr/issue20/art6/mpr132\\_7.pdf](http://www.uni-landau.de/~agmunde/mpr/issue20/art6/mpr132_7.pdf)

*Sroka, Wendelin*

Organisation von Unterstützungssystemen

In: Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.): Vertiefter Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Berlin: BMBF 2003, S. 118-129 (Bildungsreform. Bd. 2). <http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>

*Steinert, Brigitte; Schweizer, Karl; Klieme, Eckhard*

Ganztagsbetreuung und Schulqualität aus der Sicht von Lehrkräften.

In: Brunner, Ewald J. u.a. (Hrsg.): Diagnose und Intervention in schulischen Handlungsfeldern. Münster i.W.: Waxmann 2003, S. 73-87

*Steinert, Brigitte; Gerecht, M.; Döbrich, Peter; Klieme, Eckhard*

Skalen zur Schulqualität. Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Arbeitsplatzuntersuchung (APU) und Pädagogische Entwicklungsbilanzen (PEB).

Frankfurt a.M.: DIPF 2003, 110 S.

*Watermann, Rainer; Stanat, Petra; Klieme, Eckhard; Baumert, Jürgen*

Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Schulrückmeldungen im Rahmen von Schulleistungsuntersuchungen: Das Disseminationskonzept von PISA 2000.

In: Baumert, Jürgen (Hrsg.) u.a.: PISA 2000 - Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Leske u. Budrich 2003, S. 391-407

*Weiß, Manfred; Preuschoff, Corinna*

Sind mehr Privatschulen eine Antwort auf PISA? Ergebnisse einer explorativen Analyse von Daten aus PISA-E.

In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 51 (2003)2, S. 231-239

*Weyers, Stefan*

Funktioniert Demokratie(erziehung) im Knast? Demokratische Partizipation und moralisches Lernen im Vollzug.

In: Neue Kriminalpolitik 15 (2003), S. 106-109

*Weyers, Stefan*

"Haben" und "Gehören", "Leihen" und "Tauschen", "Wegnehmen" und "Klauen". Eine Fallstudie zur Entwicklung von Besitz- und Eigentumsnormen im Vorschulalter.

In: Dölling, Dieter (Hrsg.): Jus humanum. Grundlagen des Rechts, des Strafrechts und des Wirtschaftsstrafrechts. Berlin: Duncker u. Humblot 2003, S. 107-137

*Wiegmann, Ulrich*

Einführung.

In: Hitler-Jugend. Primär- und Sekundärliteratur der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. Berlin: BBF 2003, S. 5-9 (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte. Bd. 10).

## Personalia

**Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger** feierte am 14. November seinen 65. Geburtstag.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulierten ihm mit der Ausrichtung eines kleinen Institutsfestes. Im Vordergrund der Geburtstagsansprachen stand neben seinen wissenschaftlichen und direktoralen Verdiensten seine Leidenschaft für Pferde, vor allem das Reiten durch Wald und Wiesen bei Wind und Wetter. Auf diesen Exkursionen entdeckte Eckensberger die heimische Vogelwelt, die er nun mit einem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überreichten Fernglas intensiver beobachten kann. Ein Vogelbuch hilft ihm bei der Bestimmung dieser interessanten Himmelsstürmer.

Alles in allem ein schöner Tag.

**Prof. Dr. Eckhard Klieme** besuchte das National Center for Research on Educational Standards (CRESST), welches an der University of California, Los Angeles angesiedelt ist und von der US-Regierung als nationales Kompetenzzentrum für Fragen der Qualitätssicherung unterstützt wird. Klieme hielt dort einen Vortrag und traf mit einer Reihe von Forschern des CRESST zusammen, die über Methoden der Testkonstruktion, Veränderungsmessung in Schulleistungsstudien und Rückmeldesysteme für Schulen arbeiten. Dies sind Bereiche, in denen ein Austausch zwischen CRESST und DIPF angestrebt werden. Als erster Schritt wurden gemeinsame Workshops auf internationalen Tagungen vereinbart. Bei diesem Auslandsaufenthalt hat Klieme an einer Sitzung der internationalen PISA-Expertengruppe „Problemlösen“ teilgenommen.

**Stefan Weyers** hat mit einem Kolloquium zum Thema „Moral und Delinquenz“ im Oktober seine Promotion zum Dr. phil. am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt mit „summa cum laude“ abgeschlossen.

Die Schweizerische Koordinationsstelle hat einen Forschungspreis im Bereich der Bildungswissenschaften eingerichtet. **Prof. Dr. Manfred Weiß** ist für vier Jahre in die Preisjury gewählt worden.

Vom 30.9. bis 5.10.2003 hielt sich **Prof. Dr. Hermann Avenarius** im Rahmen des von der EU-Kommission geförderten Vocational Education and Training Programme in Sarajewo (Bosnien-Herzegowina) auf, um seinen Entwurf eines Framework Law on Vocational Education and Training vorzustellen und mit bosnischen und internationalen Experten zu erörtern.

**Frank Lipowsky** hat am 30. Juni 2003 in der Fakultät I Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg seine Dissertation zum Thema „Wege in den Beruf – Berufserfolg von Lehramtsabsolventen in der Berufseinstiegsphase“ verteidigt. Er wurde mit summa cum laude zum Dr. päd. promoviert.

**Prof. Dr. Karl Schweizer** hat zum 31.10.2003 die Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation verlassen und ist als Referent für Evaluation an die Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, gewechselt.

**Nina Jude** (Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation) hat auf der JURE/EARLI 2003 (European Association for Research on Learning and Instruction) in Padova, vom 25.-10.8.2003 den 2. Platz beim "Paper Presentation Award" mit einem Vortrag zum Thema: "Assessing beliefs about language and their influence on language competence" belegt. Dieses Thema ist auch Inhalt ihrer Promotion.



Außerdem wurde Nina Jude in das Programmkomitee für die JURE-Tagung 2005 auf Zypern gewählt.

**Christoph Kodron** (Informationszentrum Bildung) wurde auf der Generalversammlung von EPICE am 29. September 2003 in Belley / Frankreich in Nachfolge von Prof. Dr. J. Schriewer in den Beirat (Conseil d'Administration) des Institut Européen pour la Promotion des Innovations et de la Culture dans l'Education (EPICE) gewählt. Das EPICE führt Forschungen und Untersuchungen zu europabezogenen Fragen von Bildung und Europäischer Bürgerschaft durch und bietet insbesondere Fortbildung und Seminare für Lehrer/innen und andere mit Bildung beschäftigte Mediatoren an.

## Ankündigungen

Projektbeginn der wissenschaftlichen Begleitung des „**Modellvorhabens eigenverantwortliche Schule**“ in Berlin: Für die dreijährige wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens, die im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport durchgeführt wird, wurde Ende September 2003 der Vertrag abgeschlossen. Dem Projektteam gehören an: Prof. Dr. Hermann Avenarius (Leitung), Dr. habil. Hans Döbert und Dipl.-Soz. Thomas Kimmig. Darüber hinaus wird das DIPF das Modellvorhaben „Stärkung der Selbstständigkeit von Schulen“ im Land Brandenburg wissenschaftlich begleiten. Mitarbeiter der Projektgruppe sind: Prof. Dr. Hermann Avenarius (Leitung), Dr. habil. Hans Döbert und Dr. Wendelin Sroka.

*Kontakt:*

*Prof. Dr. Hermann Avenarius  
avenarius@dipf.de*

Der **Arbeitskreis Grundschule e.V.** ist am 2. Februar 2004 in die Niddastraße 52/Ecke Karlstraße, 63065 Frankfurt umgezogen. Für den Verein geht damit auch so etwas wie eine Ära zu Ende, nachdem er 35 Jahre unter der DIPF-Anschrift zu erreichen war. Die Mitarbeiterinnen und Herr Kielblock bedanken sich für die langjährige Gastfreundschaft und Zusammenarbeit.

Sylvia Reinisch, Rolf Kielblock, Barbara Kielblock

Das DIPF wird auf der **Kölner Bildungsmesse vom 9. bis 13. Februar 2004** mit einem Recherche-Service zu Bildungsfragen und wissenschaftlichen Vorträgen in Halle 13.2, D 28 vertreten sein.

*Kontakt:*

*Dr. Ines Graudenz, graudenz@dipf.de  
Christine Schumann, schumann@dipf.de*

Das DIPF wird auf dem **DGfE-Kongress in Zürich 21.-24. März 2004** mit einem Stand vertreten sein.

*Kontakt:*

*Dr. Renate Martini, martini@dipf.de*

#### Impressum

DIPF informiert erscheint 2-mal pro Jahr

Herausgeber:  
Deutsches Institut für Internationale  
Pädagogische Forschung (DIPF)  
Schloßstraße 29,  
D-60486 Frankfurt am Main  
<http://www.dipf.de>

Konzeption und Redaktion: Dr. Ines Graudenz

Textlayout: Sigrun Dosek

ISSN 1611-6941



*DIPF-Eingang Kaufunger Straße (Foto: Düvel-Small)*